

Erscheint wöchentlich zweimal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—



Mariborer Zeitung

Chamberlain und Halifax fahren nach Paris

Vertiefung der englisch-französischen Beziehungen bei gleichzeitigem Ausbau der Beziehungen zu den totalitären Großmächten

Deutschland als Kreditgeber

Im Novemberheft der »Europäischen Revue« sind über dieses Thema, das seit der Südostreise des Reichswirtschaftsministers Walter Funk besondere Aktualität erlangt hat, folgende bemerkenswerte Ausführungen zum Abdruck gebracht worden:

Es kann als nahezu ausgeschlossen gelten, daß sich in absehbarer Zeit die alten Welthandelsbedingungen wieder herstellen lassen. Eine ganze Reihe von Momenten und vor allem durch Wunsch nach konjunktureller Autonomie, der bisher jede endgültige Währungsstabilisierung verhindert hat, stehen dem entgegen. Aber selbst, wenn es gelänge, schnell wieder zu einem freien und möglichst vielseitigen Handelsverkehr zu gelangen, würden die Erfahrungen der letzten Jahre ihre Spur hinterlassen. Die Erkenntnis, daß es einen Mißbrauch des Kredits bedeute, wenn man ihn zu politischen Zwecken ausnützt, hat sich stark ausgebildet. Nur auf dem Wege über die stärkste Berücksichtigung der realen Austauschmöglichkeiten kann jedenfalls — nach deutscher Auffassung — der Welthandel wiederhergestellt werden, eine Ansicht, die durch den fruchtlosen Verlauf aller anderen Versuche eine indirekte, aber überzeugende Bestätigung erfahren hat.

Ist eine zwischenstaatliche Kreditgewährung wirtschaftlich gerechtfertigt, so entsteht sie von selbst aus den beiderseitigen Interessen. Das Gläubigerland kann seinen Export vergrößern, wenn es die Aufnahmefähigkeit des Schuldnerlandes stärkt, dieses aber kann nach Erweiterung seiner Produktion die Ausfuhr nach dem Gläubigerland ebenfalls erhöhen, wenn das Gläubigerland aufnahmefähig ist. Unter diesen Umständen ist die Rückzahlung des Kredits gesichert, die Aktion läuft lediglich auf eine Steigerung des wechselseitigen Umtausches hinaus. Beim politischen Kredit aber fehlt gerade die reale Tauschbeziehung, durch die eine Kapitalhergabe wirtschaftlich legitimiert wird.

Die westlichen Staaten sind teils durch den Grad ihrer Inlandsversorgung mit Rohstoffen und Lebensmitteln, teils durch die gegenüber ihren überseeischen Besitzungen eingegangenen Verpflichtungen nicht instande, die Produkte aufzunehmen, die selbständige Rohstoffländer anbieten haben. Sie können es sich auf Grund ihrer finanziellen Kraft zwar leisten, Geld zu verschenken, um einen politischen Einfluß auszuüben, sie sind aber nicht instande, wirtschaftlich gerechtfertigte Anleihen nach in Frage kommenden Ländern zu geben, während Deutschland von jeher der größte Abnehmer dieser Leihen war. Eine französische Wirtschaftszeitung schrieb vor kurzem, der Einfluß der großen Demokratien auf die agrarischen Länder des Südostens sei mehr politischer als wirtschaftlicher Art. Frankreich könne ihnen nur Kredite bieten, aber den Südoststaaten komme es auf Absatzmöglichkeiten an.

London, 5. November. (Avala). Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax reisen am 23. d. M. nach Paris. Diese Reise der beiden englischen Staatsmänner hat einen doppelten Zweck: erstens die kräftige Betonung der englisch-französischen Solidarität und zweitens die Festlegung des künftigen einnehmenden Standpunktes. Chamberlain und Halifax wollen bei die-

ser Gelegenheit auch einige Reserven klären, die der Quai d'Orsay zu gewissen englischen außenpolitischen Linienführungen angemeldet hat. Der wahre Zweck dieser Zusammenkunft wird auch darin liegen, der englischen und der französischen Opposition nachzuweisen, daß die von England inaugurierte Politik einer Zusammenarbeit mit den totalitären Mächten keineswegs ein schlechter Schachzug

gewesen ist, und zwar umso mehr, als man nunmehr eine ähnliche deutsch-französische Deklaration zu erwarten hat, wie sie von Chamberlain und Hitler in München unterzeichnet wurde. Wie ferner verlautet, werden die Pariser Gespräche auch den künftigen deutsch-englischen Beziehungen gewidmet sein.

Prager Ministerrat

Prag, 5. November. Gestern nachmittags fand hier ein Kabinettsrat statt, an dem auch die Ministerpräsidenten der Slowakei Dr. Tiso und der Karpatho-Ukraine Volosin teilnahmen. Außenminister Dr. Chvalkovsky erstattete einen längeren Bericht über die Wiener Schiedsgerichtsverhandlungen und die neue Grenzziehung gegenüber Ungarn.

Wie die »Narodni listy« hiezu schreiben, herrschte in der Beurteilung der durch die neue Grenzziehung entstandenen Lage zwischen den drei Regierungen der Tschechoslowakischen Republik völlige Übereinstimmung. Dem Außenminister Dr. Chvalkovsky sei die schwere Aufgabe zugefallen, die 20-jährige Beneš-Politik liquidieren zu müssen.

Wie man erfährt, befaßte sich der gestrige Ministerrat auch mit der bevorstehenden Präsidentenwahl und der Möglichkeit einer Regierungsumbildung.

Tagesbefehl Horthys

Budapest, 5. November. Der Aufmarsch der ungarischen Besatzungstruppen wurde gestern beendet. Reichsverweser von Horthy erließ an die Armee einen Tagesbefehl, worin es heißt, daß die Armee nach 2-jährigem Warten wieder die Grenzen Ungarns überschreitet, um einen Teil des ihm zufallenden

verlorenen Gebietes in Besitz zu nehmen. Die bisherige Staatsgrenze sei bisher stets nur als provisorisch angesehen worden.

Speak: Belgien gibt seinen Kongo nicht her!

Brüssel, 5. November. Während der außenpolitischen Debatte berührte Ministerpräsident Spaak auch die Kolonialfrage, indem er erklärte: »Die Regierung hat die Frage der Kolonialverteidigung nicht vernachlässigt und hat den Betrag von 50.000 Franken für die Verteidigung des belgischen Kongo bestimmt. Der Kongo ist belgisch, er wird es weiterhin bleiben, da wir ein unbestrittenes Recht auf ihn haben.«

Dr. Jarosz zum Minister ernannt

Budapest, 5. November. Der bisherige Führer der ungarischen Minderheit in CSR, Dr. Andreas Jarosz, ist zum Minister ohne Portefeuille im Kabinet Imredy ernannt worden.

Doiharas Plan einer China-Föderation angenommen

Peiping, 5. Nov. (Avala.) Reuter meldet: Der bekannte japanische General und Diplomat Doihara, dessen Tätigkeit in China mit der des Obersten Lawrence in Arabien im Dienste Englands verglichen wird, hat nunmehr einen Plan über die Föderalisierung Chinas ausge-

arbeitet. General Doihara hat seinen Plan der japanischen Regierung unterbreitet. Der Plan ist von der Regierung genehmigt worden. General Doihara hat sich von Tokio wieder nach Peiping begeben.

Preßburg wird Freihafen?

Budapest, 5. November. »A z E s t« schreibt: Die Einigung zwischen den Großmächten und der Tschechoslowakei bezüglich der künftigen Mission Preßburgs ist so gut wie vollzogen. Preßburg wird Freihafen, mit Freizonen für Deutschland, Ungarn und Polen.

Sonderbarer Selbstmord eines Lokomotivführers

Kopenhagen, 5. November. Als der gestrige Schnellzug auf der Brücke über dem Kleinen Belt die Mitte zwischen dem dritten und vierten Pfeiler erreichte, hielt der Lokomotivführer an, kletterte von der Lokomotive herab und schwang sich ins Meer. Ein zufällig als Passagier reisender Lokomotivführer brachte den Zug bis zur nächsten Station weiter.

Jüdische Demonstrationen in Newyork

Newyork, 5. November. Die Newyorker Juden setzen ihre Demonstrationen für die Aufrechterhaltung der Balfour Deklaration fort. In der Synagoge sprach auch Bürgermeister La Guardia im Sinne der jüdischen Einwanderung nach Palästina. Die gleiche Forderung vertrat auch der Oberrabbiner von Newyork.

Zürich, 5. November. D e v i s e n. Beograd 10, Paris 11.74, London 20.99, Newyork 440, Brüssel 74.57, Mailand 23.17, Amsterdam 239.85, Berlin 176.62, Stockholm 108.15, Oslo 105.50, Kopenhagen 93.72, Prag 15.12, Warschau 82.85, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.25, Buenos Aires 110.

Wettervorhersage für Sonntag:

Wechseled wolbig, abnehmende Bewölkung, vielleicht noch örtliche Niederschläge, mild.

NÄHREN SIE DOCH AUCH IHRE HAUT

mit Hilfe des aktiven Cholesterins der Solea-Creme.



ZUR BESSEREN HAUTERNÄHRUNG SOLEA Creme

Die »Times« hat sich zu der Ansicht durchgerungen, daß der europäische Osten für eine engere wirtschaftliche Anlehnung an Deutschland, das von dort mehr als Frankreich, England und USA zusammen beziehe, prädestiniert sei, und daß ein steigender Austausch zwischen Deutschland und diesen Ländern dem Lebensstandard des Südostens und dem gesamten Welthandel zugute kommen werde. Deutschlands steigender wirtschaftlicher Einfluß

im Südosten ist eben das selbstverständliche Ergebnis einer rein wirtschaftlichen Ergänzung.

Deutschland, das den internationalen Kredit als Mittel zur Wirtschaftsförderung niemals grundsätzlich abgelehnt hat, aber bisher keine Möglichkeit sah, wirtschaftlichen Kredit zu geben oder zu nehmen, ist neuerdings dazu übergegangen, die Einfuhr wichtiger Abnehmer zu bevorschussen. Das vor kurzem abgeschlossene neue

Abkommen mit der Mandschurei sieht die Vorfinanzierung mandschurischer Bestellungen durch deutsche Banken vor. Anlässlich der Südostreise des Reichswirtschaftsministers Funk, in dem die nach Gegenseitigkeitsgrundsätzen arbeitende deutsche Handelspolitik einen besonders überzeugten Vertreter gefunden hat, wurde die Gewährung eines Warenkredites von 150 Millionen RM an die Türkei vereinbart. Inzwi-

schen ist auch Polen ein Kredit von etwa 60 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden, der später durch Lieferungen von Holz und von landwirtschaftlichen Erzeugnissen abgedeckt werden wird. In allen diesen Vorgängen prägt sich ebenso wie in der veränderten Stellungnahme des Auslandes die Tatsache aus, daß die handelspolitischen Anstrengungen Deutschlands über das Stadium des Versuches hinausgelangt und bereits zu einem wichtigen Element der Welthandelsgestaltung geworden sind.

Die Tschechoslowakei: Zehnmillionenstaat

Ein Drittel an Territorium u. Bevölkerung abgegeben.

Prag, 5. Nov. (Avala.) »Česke Slovo« veröffentlicht die nachstehenden Daten: Die Tschechoslowakei überließ Deutschland 28.200 Quadratkilometer und 3.600.000 Einwohner. Ungarn erhielt 12.400 Quadratkilometer mit einer Million Einwohnern. Mit der Abtretung einiger Gebiete an Polen verringerte sich die Tschechoslowakei unter diesen Umständen territorial von 140.000 auf rund 100.000 Quadratkilometer. Die Tschechoslowakei zählte früher 15.300.000 Einwohner, nun aber 10.150.000. Die neue Tschechoslowakei wird von 6.150.000 Tschechen, 2.250.000 Slowaken, 550.000 Ukrainern, 470.000 Deutschen und 200.000 Ungarn bewohnt.

Imredy fordert Vollmachten

Budapest, 4. November. Mit der Verkündung des Schiedsspruches der Achsenmächte und der bevorstehenden Durchführung der Rückgliederung Oberungarns, hat sich der Schwerpunkt der ungarischen Politik von dem außenpolitischen wieder auf innerpolitisches Gebiet verschoben.

Es gilt jetzt, die vielseitigen Aufgaben der politischen, verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen u. sozialen Angliederung der zu Ungarn zurückkehrenden Gebiete zu erfüllen. Die Regierung wird hiezu besonderer Ermächtigungen bedürfen, um rasch und erfolgreich handeln zu können. Mitte nächster Woche wird deshalb das Parlament zusammentreten und Ministerpräsident Imredy wird vom Abgerodneten haus außerordentliche Vollmachten verlangen. Das Parlament wird die Rückgliederung in einer feierlichen Sitzung verkünden.

Die Führer der heimkehrenden oberungarischen Volksgruppe haben bereits verkündet, daß Oberungarn auch nach der Rückkehr seine politische Einheit und Organisation wahren werde. Damit kann die Regierung Imredy, wenn sie an die Verwirklichung der notwendigen staatlichen Neuordnungen schreitet, auf die tatkräftige Unterstützung eines starken politi-

Graf Ciano und v. Ribbentrop



Die beiden Außenminister, die im Namen Deutschlands und Italiens den geschichtlich denkwürdigen Schiedsspruch im Konflikt zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei gefällt haben, während der Fahrt durch die Straßen von Wien.

Das neue Europa

MUSSOLINIS GROSSE REDE. — ROM: DIE ALTEN MILITÄRBÜNDNISSE ZERSTÖRT. — DIE ACHSE ROM—BERLIN AUF PRAG UND BUDAPEST ERWEITERT.

Rom, 5. November. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: Gestern bald nach 12 Uhr erschien der Duce auf dem Balkon des Venezianischen Palastes. Sein Erscheinen wurde von der ungeheuren Menschenmenge mit bislang noch nicht gesehenen und vernommenen Ovationen begrüßt. Mussolini hielt bei dieser Gelegenheit folgende Rede:

»Kameraden, Frontkämpfer! Aus allen italienischen Provinzen seid ihr nach Rom gekommen, um zwischen den Trümmern der 3000 Jahre alten Stadt den zwanzigsten Jahrestag des Sieges zu feiern, den unsere Heere, die Kriegsflotte u. die Luftwaffe im Oktober 1919 errungen und damit den Weltkrieg abgeschlossen haben. Es bedurfte an 20 Schlachten und 40 Monaten heldischer Kämpfe, um das Kaiserreich (Oesterreich-Ungarn) zu zerschüttern, diesen hundertjährigen Feind Italiens und unserer Trikolore, bevor unsere Fahnen an die heiligen und natürlichen Grenzen unseres Vaterlandes getra-

gen werden konnten. Nicht umsonst wurde das edle Blut von 700.000 Gefallenen vergossen, deren unsterblicher Geist jetzt unter uns schwebt. Ihr habt den Krieg überlebt und erinnert euch stolz an das Erlebte.

schenen Blocks rechnen, dessen Stoßkraft die Abwehr liberalkonservativer Oppositionsmanöver erleichtern wird und außerdem dazu führen kann, die verschiedenen laufenden Linien im Rechtslager zusammenzuführen.

Kameraden, Frontkämpfer! Ihr habt nicht gegen die Völker angekämpft, sondern gegen die Armeen der Wohlorganisierten und militärisch gut Vorbereiteten. Unsere Gegner von gestern haben die italienische Tapferkeit wiederholt anerkannt. Nach zwanzig Jahren deckt sich dieser mit dem Faschismus vereinte Sieg mit den Anfängen eines wahren Friedens und der Gerechtigkeit für die ganze Welt. Auf dem politischen Himmel Europas beginnt sich das klare Blau immer mehr zu erweitern. Die verantwortlichen Staatsmänner arbeiten für dieses Ziel, es wäre aber unvorsichtig von unserer Seite, sich einem übertriebenen Optimismus hinzugeben. Noch immer gibt es Leute, die sich durch die faktische friedliche Regelung Europas und die menschenfreundliche Politik der Achse Rom-Berlin betroffen fühlen und daher mit offenen Augen von unmöglichen Dingen zu träumen pflegen. Ein Grund mehr, Kameraden, mit dem Kopf auf das Gewehr gelehnt zu schlafen, wie wir dies in den Gräben getan haben.

Rom, 5. November. Der diplomatische Redakteur der offiziellen Agenzia Stefani schreibt: Von der Münchener Konferenz bis zur Belvedere-Entscheidung hat das politische und diplomatische System Europas eine tiefe Veränderung erfahren. Die alten Militärallianzen sind zerstört. Die Tschechoslowakei, die Dr. Beneš an das französisch-sowjetrussische System gebunden hatte, hat sich entschlossen zur Achse Rom-Berlin orientiert. Die schädlichen Einflüsse der Kommunistischen Internationale in Prag haben ihr Ende gefunden. Der neue tschechoslowakische Außenminister Dr. Chvalkovsky hat den Horizont endgültig erleuchtet, indem er gute Beziehungen zu Berlin und Rom herstellte. Die Tschechoslowakei ist kein Stützpunkt Frankreichs mehr, auch keine Luftbasis der Sowjets im Herzen Europas. Eine Politik, die durch zwanzig Jahre hindurch Gefahren barg, hat sich unter dem ungeheuerlichen und unerträglichen Druck dieser Militärbündnisse überlebt. Prag wurde an den Abgrund eines Krieges gebracht. Die Friedensachse bot jedoch der Tschechoslowakei neue Lebensmöglichkeiten an, und zwar die Zusammenarbeit und den Wohlstand auf Grund schöpferischer Beziehungen zu Berlin und Rom. In der kurzen Zeit seit der Münchener Konferenz verwandelte sich die Linie Paris - Prag - Moskau in die Linie Rom - Budapest - Prag - Berlin. Alle diejenigen, die vor dem Lauf der Geschichte ständig

zu halten pflegen, werden noch einmal stillstehen müssen, bevor sie die neue Wirklichkeit erkennen werden. Europa hat ein neues Antlitz erhalten. Was gegen Italien aufgerichtet wurde, ist zerstört. Rom, welches 1919 hinter eine Türe gestanden war, hat nach 20 Jahren seinen Frieden hergestellt. Im neuen Europa aber wird Rom immer ein entscheidendes Wort zu sprechen haben. Das ist die Wahrheit, die aus dem Münchener Pakt und der Wiener Entscheidung klar hervorgeht.

Krise des Neunmächtevertrages

Die Vereinigten Staaten infolge der japanischen Vorherrschaft in Asien vor eine schwierige Situation gestellt.

Tokio, 5. Nov. (Avala.) Das DNB berichtet: Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte auf die Frage der Pressevertreter, ob Japan den Neunmächtevertrag gekündigt habe, daß dieser Vertrag, insoweit dies Japan angehe, tot sei. Den offiziellen Standpunkt werde Japan zu dieser Frage in einer Erklärung des neuen Außenministers Arita anmelden. Der Sprecher erklärte ferner, daß die Entscheidung über den angekündigten japanisch-mandschurischen Vertrag noch nicht gefallen sei. Auf eine weitere Frage, wie sich in Zukunft die Beziehungen zwischen den Signataren des Neunmächtevertrages und China abwickeln würden, erklärte die gleiche Persönlichkeit, China sei ein souveräner Staat und könne mit den einzelnen Mächten verhandeln.

Washington, 5. November. In amerikanischen Regierungskreisen haben die jüngsten Ereignisse in China und im Pazifik große Erregung ausgelöst. Besonders Japans Stärkung nach der Einnahme Hankaus und Kantons wird hier als eine große Bedrohung amerikanischer Interessen in China empfunden. Die führenden amerikanischen Kreise sind sich jedoch keineswegs darüber schlüssig, in welcher Weise die Reaktion auf den Druck Japans erfolgen soll.

Die englische Thronrede

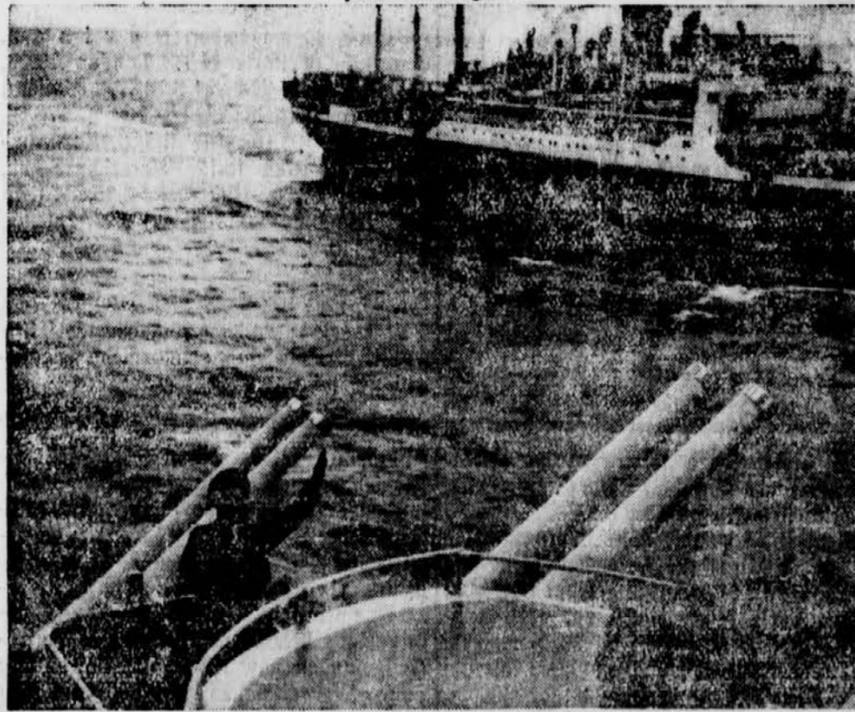
London, 4. November. Anlässlich der Vertagung des englischen Parlaments wurde eine Thronrede verlesen, in der auch auf eine Reihe von außenpolitischen Fragen Bezug genommen wurde.

Der König ging in der Thronrede zunächst auf seinen Besuch in Paris ein und kam dann auf die tschechoslowakische Krise zu sprechen. Hiezu erklärte er: In der ganzen Zeit hat meine Regierung in enger Zusammenarbeit mit der französischen Regierung jeden Versuch unternommen, sowohl in Prag als auch in Berlin eine dauerhafte und friedliche Regelung der Frage der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei zu sichern. Angesichts der wachsenden Schwere der Krise beschloß der Premierminister am 4. September nach Berchtesgaden zu fliegen, um dort eine persönliche Fühlungnahme mit dem deutschen Kanzler herzustellen. Auf diese Initiative folgte ein weiterer Besuch des Premierministers in Godesberg am 23. September. In diesem Stadium schien die Aussicht für eine friedliche Regelung fast verschwunden zu sein. Im letzten Augenblick machte der Premierminister dem deutschen Reichskanzler den Vorschlag einer Viermächtekonferenz. Mussolini unterstützte die Anregung in begrüßenswerter Weise, und am 29. September kamen der deutsche Reichskanzler, der französische Ministerpräsident, der Chef der italienischen Regierung und der Premierminister in München zusammen und erzielten ein Uebereinkommen.

Nach kurzer Schilderung der Maßnahmen der britischen Regierung während der Krise ging die Thronrede auf das englisch-italienische Abkommen ein. Sie verwies darauf, daß das Abkommen so bald als möglich in Kraft gesetzt werden soll. Die Thronrede äußerte dann ihre Befriedigung darüber, daß es möglich gewesen sei, die Nichteinmischung in Spanien effektiver als bisher zu gestalten u. bedauerte, daß die »Feindseligkeiten zwischen China und Japan noch immer fort-dauern.«

Der König begrüßte ferner den Abschluß des Abkommens mit Irland und gab seinem Bedauern über die »Gewalt-

Mussolini verabschiedet die 20.000 Kolonisten für Libyen



Von Bord des Kriegsschiffes »Trieste« verabschiedete der Duce auf der Höhe von Gaeta die 20.000 Kolonisten, die von Genua aus nach Libyen fahren, um hier die neue großzügige Kolonisationsarbeit auf afrikanischen Boden durchzuführen.



Gelbe ges. gesch. Konbinos

Rasiererklingen erfreuen Millionen Selbst-raseure! Ideales Rasieren, höchste Rasur-zahl, hygienisch, per Stück 1, 2 und 4 Dinar in allen Fachgeschäften. **Gratis-proben** sendet bei Angabe **genauer** Adresse und Beruf

»KONBINOS«, Maribor, Postfach 70.

akte und Gesetzlosigkeiten« in Palästina Ausdruck.

Die Rede behandelte schließlich die in-nerpolitischen Angelegenheiten. Von be-sonderem Interesse war hier die Feststel-lung, daß »die Verstärkung der Vertei-digung zusätzliche Steuern erforderlich gemacht habe, die das Land als notwen-dig angenommen hat.« Die Verteidigungs-bedürfnisse des Staates würden im Licht der kürzlichen Erfahrungen neu überprüft werden.

Vor einer großen Rede Hitlers

Rom, 5. Nov. »Il Giornale d'Italia« mel-det aus Berlin: Wie in gut informierten Kreisen verlautet, wird der Führer und Reichskanzler H i t l e r am 9. d. M. eine große politische Rede halten, in der die jüngsten internationalen Ereignisse zusam-mengefaßt werden sollen.

Was Berlin zu Chamberlains Rede sagt

Berlin, 4. Nov. Der Verlauf der Au-ßenpolitischen Debatte im englischen Par-lament erregt in Berlin große Aufmerk-samkeit. Wie zu erwarten war, hat vor allem Chamberlain in seiner Rede das Pro-blem der deutsch-englischen Beziehungen in der verschiedensten Variationen be-rührt. Seine Widerlegung der Legende von angeblich dunklen und aggressiven Ab-sichten Deutschlands und sein erneutes Bekenntnis zur Zusammenarbeit mit Deutschland haben eine freundliche Auf-nahme gefunden. Aus diesem Grunde hat Chamberlain vor dem Unterhaus noch einmal auf die Bedeutung der in München zwischen ihm und Hitler ausgetauschten Erklärung des gegenseitigen Kriegsver-zichtes hingewiesen.

Weniger sympathisch sind indessen al-lem Anschein nach die Erklärungen Cham-berlains über die Aufrüstung Englands in Berlin aufgenommen worden, nicht des-halb, weil die Ankündigung neuer Rüs-tungsanstrengungen an sich Deutschland beunruhigen würde. Die deutschen Staats-männer haben sich vielmehr immer auf den Standpunkt gestellt, daß jedes Volk nach seinen eigenen Bedürfnissen den Aus-bau der Landesverteidigung vornehmen werde. So fühlt sich ganz gewiß Deutsch-land von kleinen militärischen Sicherungs-maßnahmen einer anderen Großmacht be-troffen. Aber was bei den letzten Erklä-rungen Chamberlains über die britische Rüstungspolitik in Berlin verwundert hat, das ist ihre Verbindung mit München und zwar derart, als ob dort England nicht in gleichberechtigter Weise mit anderen Mächten habe verhandeln können. Im Unterhaus kam die Ansicht zum Ausdruck, daß England aufrüsten müsse, um bei den kommenden Verhandlungen auf gleichbe-rechtigtem Fusse mit den autoritären Staa-ten verhandeln zu können. Nun vermag man in Berlin nicht zu erkennen, inwiefern eine rüstungspolitische Gleichberech-tigung bisher in England nicht vorhanden gewesen sei. Solche Darlegungen könnten daher dahingehend ausgelegt werden, daß in München eine andere Ent-scheidung der britischen Politik deshalb nicht möglich gewesen sei, weil angeblich die Rüstung der demokratischen West-mächte noch zu lückenhaft gewesen wäre. Wenn diese Annahme jedoch zutref-fen würde, dann wäre nach hier geäußerten Ansichten allerdings moralisch das Münchener Uebereinkommen der Mächte

in gewisser hinsicht entfernt, da ja in die-sem Fall nicht aus besserer Einsicht und Gerechtigkeit, sondern aus ganz anderen Beweggründen gehandelt worden wäre.

Deutscher Frachtdampfer gefunken

Der Mysteriöse Untergang des »Vancou-ver«. — Ein Sabotageakt?

Oakland, 5. November. Die gesamte amerikanische Presse berichtet über die Katastrophe des deutschen 8000-Tonnen-Frachtdampfers »Vancouver«, der in der Ping Morn-Bucht infolge einer noch nicht geklärten Explosion zum Sin-keng bracht worden ist. Augenzeugen auf dem Festland wollen gesehen haben, daß auf dem »Vancouver« eine Explosion ent-standen sei. Mehrere Matrosen seien auf dem Oberdeck verwundet und zu Boden geschleudert worden. Wie der mit einem Teil der Besatzung gerettete Kapitän Messinger erklärte, sei die Explosion ein Geheimnis, da die Fracht nichts enthielt, was explodieren könnte. Der Damp-fer »Vancouver« wurde 1929 erbaut und gehört dem Schiffspark der Hamburg-Amerika-Linie an. Alle Versuche des Kapitäns, den Dampfer an einer seichteren Stelle zum Stranden zu bringen, mißlan-gen. Der Dampfer ist vollständig gesun-ken.



MITTEL ZUR ZAHNPFLEGE. SCHÄUMT OHNE SEIFE! DAS NEUE SCHÄUMENDE

Statt Seife enthält Pebecco Zahnpulver das vollkommen unschädliche PEBE-CIN. Dies reinigt den Mund gründlich, wirkt, desinfizierend, macht Ihre Zäh-ne blendend weiß und verhindert den Ansatz von Zahnstein. Der weiche Schaum greift die Glasur nicht an und hat einen herrlich frischen Geschmack. Erhalten Sie also Zähne, Mund und Zahnfleisch gesund durch das schäu-mende Pebecco-Zahnpulver. Es ist auch so billig im Gebrauch!



Eine lange reichende Streudose kostet nur 12.— Din. Beiersdorf — Maribor.

Berlin: Die neuen Grenzen der CSX und Ungarns definitiv!

EINE FESTSTELLUNG DES AMTLICHEN DEUTSCHEN NACHRICHTENBÜROS. — ENTSCHEIDENE ABLEHNUNG VERSCHIEDENTLICHER UNTERSTELLUN-GEN. —

Berlin, 5. Nov. (Avala.) Das Deut-sche Nachrichtenbüro veröffentlicht die nachstehende Feststellung:

»In hiesigen politischen Kreisen ist es nicht unbemerkt geblieben, daß ein Teil der Auslandspresse den Wiener Schieds-spruch in einer Weise auslegt, als ob dieser Schiedsspruch nur eine neue Etap-pe in der Lösung der tschechoslowaki-schen Frage darstelle. Demgegenüber wird hier betont, daß der Schiedsspruch nicht in der Absicht gefallen ist, eine provisori-sche Lösung zu schaffen, sondern zum zweck einer definitiven Regelung. Die bei-den Arbeiter, Deutschland und Italien, ha-ben im vorhinein erklärt, daß sie die schiedsrichterliche Rolle nur für den Fall zu übernehmen geneigt seien, wenn die beiden Parteien sich im vorhinein ver-pflichten, den Schiedsspruch als definiti-ves Urteil anzunehmen. Sowohl Ungarn,

als auch die Tschechoslowakei haben die-ses Versprechen gegeben und es besteht daher kein Grund, dieser oder jener Seite den Vorwurf zu machen, das Versprechen nicht einhalten zu wollen. Es ist daher keineswegs am Platze, die Unabänderlich-keit des Schiedsspruches anzuzweifeln, da sich Deutschland mit der tschechoslowaki-schen Frage befaßt hat, um in Mitteleu-ropa stabile Beziehungen herbeizuführen. Diese neugeschaffenen Beziehungen wer-den stabilisiert werden, sobald die ver-kehrstechnischen und ökonomischen Fra-gen im Zusammenhange mit den neuen Grenzen geregelt sind, was die beiden Partner zweifelsohne in loyaler Weise tun werden. Damit wird auch eine Auf-gabe gelöst, die sich Deutschland und Italien gestellt haben: durch die Rege-lung der tschechoslowakischen Frage dem Frieden Europas zu dienen.«

Mit der Gattin in den Tod gegangen

VORERST DEN TOTENSCHHEIN AUSGEFÜLLT UND DIE HINTERLASSEN-SCHAFT GEREGLT.

Zagreb, 5. Nov. In Zagreb hat der ehemalige Magistratbeamte Markus Ha-nževački, der vor Jahren wegen Unkor-rektheiten in seiner Gebarung dienstent-lassen und zu drei Jahren Zuchthaus ver-urteilt worden war, mit seiner Gattin in dramatischer Weise Selbstmord verübt. Hanževački, der seine Strafe ordnungsgemäß verbüßt hatte, konnte später keinen Posten finden und vegetierte an der Seite seiner Gattin, die tapfer das Schicksal des Mannes teilte, in einer kleinen Wohnung. Gestern früh wurde das Ehepaar erhängt aufgefunden. Gram über die mißliche ma-terielle Lage dürfte das Motiv der Tat ge-wesen sein. Wie die Untersuchung ergab, war Hanževački seiner Gattin beim

Erhängen behilflich. Er schnitt die Leblose ab, legte sie aufs Bett, bedeckte ihr Ge-sicht mit einem schwarzen Schleier und drückte ihr Kruzifix und Rosenkranz in die erstarrten Hände. Dann erhängte er sich selbst. Vorher füllte er — der Mann war seinerzeit Beamter der Friedhofssek-tion der Stadtgemeinde — ordnungsgemäß den Totenschein für die Gattin und sich selbst aus. Hanževački hat, seinen Tod nicht als Selbstmord zu melden, damit ihm die katholische Kirche nicht etwa die Ein-segung versage. Er regelte auch seine kleine Hinterlassenschaft und zahlte schon vorher die Beisetzungskosten an eine Za-greber Leichenbestattungsanstalt.

Schredenslat eines Amok-läufers

Budapest, 4. November. In einer Gasse in der Franzstadt hat sich ein blu-tiges Drama abgespielt, das drei Tote for-derte. Der 39jährige Kesselheizer Andreas Herrlich, ein Amokläufer, feuerte in einem Anfall von Wahnsinn einige Schüsse gegen seine Frau ab, doch verfehlten die Schüsse ihr Ziel. Hierauf er-öffnete der Wahnsinnige aus dem Fen-

ster der Wohnung ein Schnellfeuer gegen die Straßenpassanten, in dem er immer wieder von neuem den Revolver lud. Zwei herbeieilende Polizisten wurden auf der Stelle getötet, eine Frau lebensgefährlich verletzt. Als schließlich die Schüsse aus der Wohnung verstummen, drang die Polizei mit vorgehaltenem Karabiner ge-waltsam in das Zimmer ein, wo sie den Wahnsinnigen mit einer Schußwunde in der Herzgegend tot auffand. Neben der Leiche kauerte das sechsjährige Töchter-

chen, dem der Irrsinnige nichts zu Leide getan hatte. Der Vorfall hat in der stillen Gasse ungeheures Aufsehen hervorgeru-fen und einen riesigen Menschenauflauf zur Folge gehabt, so daß die Polizei die Straße absperren mußte.

Englisches Passagierflugzeug abgestürzt — 12 Tote.

London, 4. November. Ein englisches Passagierflugzeug stürzte am Freitag vor-mittag kurz nach dem Start auf der eng-lischen Kanalinsel Jersey ab, 10 Fluggäste und 2 Mann der Besatzung kamen dabei ums Leben.

Flugzeugzusammenstoß in der Luft.

New York, 4. November. Einer Mel-dung aus Rio de Janeiro zufolge, ist es dort anlässlich eines Flugwettbewerbes zu einem schweren Unglück gekommen. Zwei Flugzeuge stießen in der Luft zu-sammen und stürzten ab. Eines der Flug-zeuge zerschellte auf einem Felsen, das andere stürzte brennend ins Meer. Sämt-liche vier Insassen fanden den Tod.

Bei Frauen, die jahrelang an erschwer-tem Stuhlgang leiden, weist der Ge-brauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers — früh und abends je etwa ein viertel Glas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das Franz-Josef-Wasser gern, weil eine wohltuende Wir-kung schon in kurzer Zeit eintritt. Reg. S. br. 30.475/35.

Amerika plant regelmäßigen Atlantikflug-dienst.

New York, 4. November. Nach einer Mitteilung ihres Präsidenten hat die »Ame-rican Export Lines Incorporated« die Ab-sicht, im April des nächsten Jahres einen Flugverkehr über den Atlantik zu eröff-nen. Dieser Flugdienst würde eingerichtet werden für Post und Fracht und würde der erste unter amerikanischer Flagge sein. Der Flugdienst ist geplant von New York, Baltimore und Boston über die Azoren nach Paris und Bordeaux. Anschlußverbin-dungen nach Berlin, Rom, Athen und Ale-xandrien würden eingerichtet werden. — Hierzu wird berichtet, daß das erste für diesen Transatlantischen Verkehr in Fra-ge kommende Flugboot im kommenden Frühjahr geliefert wird. Zunächst sollen Probeflüge durchgeführt werden, bevor der regelmäßige Post- und Frachtdienst aufgenommen werden kann.

Wirbelsturm auf den Antillen.

Portorico, 4. November. Die zu den Antillen gehörende Insel Grenada wurde von einer schweren Wirbelsturmkatastro-phen heimgesucht, die nach den bisher vor-liegenden Meldungen 10 Todesopfer for-derte. Zahlreiche Eingeboreneniedlungen wurden dem Erdboden gleichgemacht. Eine Anzahl Personen wird noch vermißt, so daß die Gesamtzahl der Todesopfer eine Erhöhung erfahren dürfte.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 5. November

Die neue Kirche fertiggestellt

DAS NEUE GOTTESHAUS IN DER MAGDALENENVORSTADT WIRD AM MORGIGEN SONNTAG SEINER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN. — HEUTE, SAMSTAG, GROSSES KIRCHENKONZERT

Die Magdalenenpfarre in Maribor, die mit ihren 25.000 Seelen den größten Pfarrsprengel in Nordslowenien sein dürfte, erwies sich durch ihr großes Territorium in Hinblick auf die Seelsorge und die Verwaltung als viel zu umfangreich. Vor genau drei Jahren berief daher Fürstbischof Dr. Tomažič den Geistlichen Rat Drago Oberžan aus Holland zurück und betraute ihn mit der Organisation einer neuen Kirchengemeinde in der Magdalenenvorstadt. Zunächst wurde im Kindergarten der ehemaligen Schule der Eisenbahnkolonie eine Kapelle eingerichtet, die sich jedoch bald als zu klein erwies, weshalb die Sonntagsmessen sowie die Maiandachten unter freiem Himmel abgehalten werden mußten. Nach Fertigstellung der neuen Magdalenenkirche wurde im Flur des weitläufigen Gebäudes ein provisorischer Altar aufgestellt, wo sich Sonntags Hunderte von Gläubigen zum Gottesdienst einfanden.

Indessen wurde eine Aktion für die Errichtung eines Gotteshauses eingeleitet. Es wurde ein Kirchenausschuß eingesetzt, bestehend aus dem Geistlichen Rat Oberžan, ferner die Herren Wurzinger, Habjanič, Feiertag, Dobrodel, Voršič, Korosec, Pristovnik, Vizovišek, Veronik, Šprah Preac, Čeh und Bende. Zwei Jahre wurden freiwillige Spenden gesammelt. Auf Grund der Zuwendungen sowie der aufgenommenen Gelder konnte in Bälde an die Verwirklichung des Planes geschritten werden. Die Stadtgemeinde stellte in der Magdalenska ulica den Baugrund, eine schöne und ausgedehnte Eckparzelle, zur Verfügung. Am 1. Juni d. J. erfolgte der erste Spatenstich und am Fronleichnamstag fand die feierliche Grundsteinlegung statt. In wenigen Monaten erstand ein imposanter Bau, der, ein Werk der hiesigen Baufirmen Ing. Arch. Jelenc & Ing. Šlajmer sowie Fr. Vrabl, den gestellten Erwartungen restlos entsprach. Die Tischlerarbeiten führte die Firma Klančnik, die elektrische Leitung die Firma Sprager und die Steinmetzarbeiten die Unternehmung »Gradivo« vorbildlich durch. Die Klappsessel, die die üblichen Kirchenbänke ersetzen, wird die Firma Remec aus Kamnik beistellen. Den Stoff für die Wandverkleidung spen-

dete die Textilfabrik Doctor in druz. Der Planierungsarbeit unterzogen sich Freiwillige, die unter der Leitung von Fachleuten große Mengen Erdreich aus hoben. Die Arbeiten verliefen glatt und hatten unter den Wetterunbilden nicht sonderlich zu leiden.

Die Kirche steht nun fertig da. Das imposante Gotteshaus wurde nach den mo-

* **Strümpfe, Socken, Krawatten, Westen und Pullower kaufen Sie am billigsten bei Fr. Kramaršič, Gosposka 13. 11271**

dernten Prinzipien des Kirchenbaues aufgeführt und weist eine Länge von 28 und eine Breite von 12 Metern auf. Den Eingang ziert ein monumentales Portal, das den beiden Straßen, an deren Kreuzung das Gotteshaus steht, den Stempel des Weihevollen aufgedrückt. Die Pläne entwarf der heimische Architekt Ing. Herbert Drogenik. Die Kirche kann im Bedarfsfalle vergrößert werden, ohne daß der Stil darunter leiden würde, da die Pläne in diesem Sinne ausgearbeitet worden sind. Vor wenigen Tagen wurde die erste Glocke eingeweiht, wobei Bürgermeister Dr. Juvan die Patenstelle versah.

Morgen, Sonntag, den 6. d. um 9 Uhr wird nun im Rahmen einer schlichten Feier das neue Gotteshaus in der Magdalenska ulica von Fürstbischof Dr. Tomažič eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Eingeleitet wird die Feierlichkeit durch ein Festkonzert in der neuen Herz-Jesu-Kirche, das für heute, Samstag um 20 Uhr angesetzt ist und dessen Leitung Domkapellmeister Gašparič innehat. Mitwirkende sind der Cäcilienverein und die Militärkapelle.

In memoriam

Aus Jesenice wird uns vom 3. d. geschrieben:

Die Gefolgschaft der Krainischen Industriegesellschaft in Jesenice erhielt heute eine traurige Nachricht. Ihr verdienstvoller langjähriger techn. Leiter Herr Direktor Ing. Leo Dostal wurde nach kaum dreiwöchiger Heilung in Davos (Schweiz) vom Tode dahingerafft.

Der Verstorbene, ein erfahrener u. her-

vorragender Fachmann, trat vor acht Jahren in den Dienst des genannten Unternehmens. Seine technische Aufbauarbeit hatte kein Ende. Er schuf Großes. Sein Werk krönte der Bau der ersten Hochöfen-Anlage in Slowenien, dessen Inbetriebsetzung er noch erleben durfte. Sein eiserer Wille bei der Durchführung der gestellten Aufbauarbeit ließen seinen Geist ungebrochen, obwohl in seinem geschwächten Körper die Keime einer verhängnisvollen Krankheit bereits emporschossen. Sein rühriger, sich keine Ruhe gönnende Geist wollte aber von dieser Krankheit nichts wissen und leider sollte diese sein Ende bedeuten. Mitten in seinem Schaffen, mitten in seinen großen Plänen wurde er dahingerafft. Viele Ehren sollten ihm zuteil werden, doch seine Bescheidenheit sträbte sich dagegen.

* **Warme Wäscheleine, Flaneldecken und Leintücher zu Einführungspreisen bei F. Kramaršič, Gosposka 13.**

Sein Lebensinhalt war Arbeit und wieder Arbeit.

Vom einfachen Hüttenarbeiter wußte sich der Mann mit eisernem Willen emporzuarbeiten. Er bekleidete viele leitende Stellen in der Eisenindustrie, war Dozent an der montanistischen Hochschule in Leoben, Direktor der Eisenwerke in Freistadt, der Prager Eisenindustrie, des Wiener Arsenal, der Alpine-Montan-Gesellschaft in Donawitz und widmete schließlich seine letzte Kraft dem Aufbau der jugoslawischen Eisenindustrie.

An seiner Bahre weilen im Geiste Tausende seiner Mitarbeiter in treuem Gedenken. Die Gefolgschaft und die Bevölkerung von Nah und Fern hat ihm viel zu danken.

Die ihm anvertraute Industrie, die dem Untergange nahe stand, brachte er zu neuer Blüte und schuf damit Tausenden Brot und Verdienst. Seine Leute wissen, was sie mit ihm gehabt und werden ihn deshalb in dauernder, dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden getraut: Michael Majcenovič, Bäckermeister, mit Fr. Hilde Spolarič, Simon Simonič, technischer Geschäftsführer, mit Fr. Anna Jeremic, Anton Draksler, Bäckergehilfe, mit Fr. Marie Spiedler, Stefan Borošek, Besitzer, mit Fr. Marie Kurnik, Marko Mert, Beamter mit Fr. Elisabeth Huber, Alois Vaupotič, Schlosser, mit Fr. Hilde Zaletinger, Marijan Kostrenčič, Schlosser, mit Fr. Mathilde Žekar, Anton

Campa, Gendarmerie-Feldwebel, mit Fr. Anna Pukl, Anton Tome, Anstreicher der Staatsbahnen, mit Fr. Antonie Kunej, August Pristovnik, Webmeister, mit Fr. Marie Kušar, Julius Parkaš, Appreturmeister, mit Fr. Anna Kosar, Anton Levart, Pri-

Pläne und Schriften

vervielfältigt **PREPISBURO** Aleksandrova 13 Tel. 25-34

vatbeamter, mit Fr. Christine Salkovič, Franz Tomažič, Installateur, mit Fr. Theres Plejnjšek, Johann Tomanič, Bahnbediensteter, mit Fr. Amalie Flucher, Peter Cafuta, Mechaniker, mit Fr. Agnes Gerečnik, Josef Kaube, Fleischergehilfe, mit Fr. Angela Palir. — Wir gratulieren!

Die Wahllokale

Wo wird am 11. Dezember gewählt werden? — Die Vorsitzenden der Wahlkommissionen.

Die Vorbereitungen für die für den 11. Dezember angesetzten Skupschtinawahlen sind beendet und die Wahllokale festgesetzt. Insgesamt werden in fünf Wochen in ganz Slowenien in 629 Wahllokalen die Stimmen abgegeben werden. Die größte Zahl von Wahllokalen besitzt die Stadt Ljubljana, nämlich 39. Es folgen die Bezirke Maribor, linkes Draufufer, mit

* **Winterwäsche für Damen, Herren u. Kinder neu eingelangt bei Fr. Kramaršič, Gosposka 13. 11271**

38, Ptuj mit 36, Celje mit 34, Maribor, rechtes Ufer und Novo mesto mit je 31, Ljubljana-Umgebung und Kamnik mit je 30 Wahllokalen usw.

Die Stadt Maribor, die ihre Stimmen für die beiden Kandidaten für den Bezirk Maribor, linkes Draufufer abgibt, besitzt 15 Wahllokale, und zwar Wahllokal I, in dem als Vorsitzender der Wahlkommission der Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Matthias Lavrenčič fungiert, dann II (Obergerichtsoffizial Paul Kleber), III (Kreisgerichtsrichter Miloš Senič), IV. (Kreisgerichtsrichter August Habermuth), V (Adolf Dostal, Vizedirektor der Spodnještajerska ljudska posojilnica), VI (Dr. Janko Kováčec, Direktor der Banatsparkasse), VII (Kreisgerichtspräsident Adolf Hudnik), VIII (Josef Barle, Direktor der städtischen Buchhaltung), IX (Banatsarchivar Professor Franz Baš), X (Professor i. R. Hinko Družovič), XI (Professor i. R. Dr. Franz Mišič), XII (Gerichtsoffizial Anton Mero), XIII (Kreisgerichtsrichter Dr. Vojteh Hočevar), XIV (Gerichtspraktikant Stanislaus Fortuna) und XV (Bahnoberkontrollor Cyrill Škvarč).

Ferner fungieren als Vorsitzende der Wahlkommissionen u. a. in Kamnica Professor Dr. Ivan Dornik aus Maribor,

Ein Ereignis für Sonntag den 6. November:

Pohorje-Tag in Maribor

Um 10 Uhr Pohorje-Umzug durch Maribor — Um 11 Uhr Propaganda-Stafettenlauf mit Baumstämmen — Um 16 Uhr Holzarbeiter-Wettbewerb in der Unionveranda — Ab 19 Uhr grosses Pohorje-Weinlesefest in allen Unionsälen.

Mariborer Lokalgeschichte

Die Ringmauer-Nordfront

IV. Nordwest-Rondell. — Beitrag zur Geschichte Maribors.

Von Paul Schlosser.

Dieses und seine nähere Umwelt habe ich, mit einem Kärtchen versehen, im Hefte 3—4 der Zeitschrift des historischen Vereines Maribors, 1931, übersetzt von Herrn Archivar Franjo Baš, ausführlich veröffentlicht, beschränke mich daher nun knappst auf den engeren Raum dieses ehem. Eckstützpunktes. Der Grundriß der heutigen Verbauung, mit einem Innenhof, **Stroßmajerjeva ul. 26 — Gregorčičeva ul. 39**, mutet bastionartig an. 1914 war hier der städtische Knabenhort und Kindergarten I. untergebracht, der Spielplatz lag schon auf Stadtgrabengrund, nördl. der RM., östl. d. Baues. Was hier vor ungef. 250 Jahren stand, zeigt uns ein Ölgemälde im städt. Museum, G. B. 40, l. Z. 124, u. z. von NW gesehen einen Rundturm, an den nach O und S die hohe Ringmauer anschließt.

Ihr lag der Niederwall vor und der hier von O nach S umbiegende Stadtgraben. Das Gemälde, von künstlerischem Mittelmaß, ist ein ausgesprochen feudales Bild, daher in den dargestellten Nebendingen nicht voll zu nehmen. Wichtig ist, daß es als Eckstützpunkt einen Rundturm aufzeigt, der bestätigt wird durch a) das Kloster Nazareth Gemälde Maribors von 1681, das hier einen Halbturm, Halbrondell, darstellt, b) das Bild des histor. Vereines Steiermarks (1876) für 1710, das uns ähnliches schauen läßt, c) den Vermerk Pufis vom »Garten vor dem Eckturm« und d) einen Schirmbrief vom 27. Oktober 1847, der noch ausdrücklich das »Rondell« erwähnt. Somit ist das einstige Rondell für die Zeit ab 1680 nachgewiesen und die Vermutung Mallys, indirekt, einer ehemaligen

Bastion, hinfällig. Auch eingehende befestigungstechnische Untersuchung verneint dies, wohl aber werden die Grundmauern des Rondells tief unter den heutigen Fundamenten des 50-Eckes des Knabenhortbaues noch vorhanden sein. Das Musealbild zeigt ferner zwei Schießschartenreihen in der hohen, eine in der niederen RM. und zwei im Rundturm, ganz ähnlich dem Burgbilde vom 17. Jhd. Auch zeigt es ganz nahe dem Turme ein Tor! Dieses ist das Kärntnerort, wohlbewehrt. Wie auf jenem Bilde das fragliche Halbrondell (Burgplatz Nr. 6 — Ost?), mußte dieses Bild auch noch das doch schon recht ferne Tor als herrschaftlichwehrestarkes Attribut d. Stadt bringen.

Zur engeren Geschichte dieser Örtlichkeit: 1780 gehörte dem Handelsmanne Franz Lindner die Fläche von heute Slovenska ul. Nr. 40 und 42 und die östl. Hälfte von Stroßmajerjeva ul. 26 als »ein Garten an der Ringmauer« im Werte von 200 fl. 1783 folgte Franz de Paul Lindner, 1822 Barbara Lindner. Diese verkaufte ihn an den Rosoglioabrikanten Franz von Gasteiger.

Die westliche, größere Grundfläche

des hier in Rede stehenden Baues lag schon in der Katastralgemeinde Kärntnerort auf Stadtgrabengrund, war also eine sogenannte Überlandparzelle. Diesen »städtischen Gemeindegrund« kaupte Gasteiger, 82½ Flächenklaffer, am 29. März 1823. Er lag zwischen dem Wassergraben und dem Weißenweg-Fahrtweg, war 1780 noch »Wießleick« oder »Hutwaydn« und vom St. Barbarabache durchflossen. Hier stehen wir schon im Stadtgraben der West-RM. und für hier erwähnt das Katasterlaborat 1824 »die Weinstefabrik mit einem Dachzimmer« und den Ostteil ergänzend 1834 das städtische Grundbuch schon »die neu erbaute Weinstefabrik, Wohnhaus und Magazin«, somit damals der ganze heutige Bau in Evidenz tritt und mit 11.600 fl. bewertet wird.

Während diesen wenigen Jahren wurde hier der Stadtgraben aufgefüllt, verschüttet und der Barbarabach als erstes Kanalisationsstück überhaupt unterirdisch geführt. Der Hauptkanal unterfährt damit den Hof von NNO nach SSW und wendet sich nahe dem SW-Eck nach Süd.

Es folgen weiter im Besitze: 1847 Ri-

In Košaki Schulleiter Stanko Lavrič, in Sv. Peter Kreisgerichtsrichter Josef Lenart, in Hoče I Professor Simon Milač, in Hoče II Professor Božidar Bajuk, in Limbuš Schulleiter Johann Ferik, in Pobrežje I Kreisgerichtsrichter Dr. Mirko Kežar, in Pobrežje II Professor Dr. Janko Kotonik, in Devica Marija v Brezju Gerichtspraktikant Max Lampret, in Radvanje Übungsschulleiter Alfons Kopriva, in Ruše Kreisgerichtsrichter Dr. Alois Lešnik, in Studenci I Franz Veronek, Werkführer der Eisenbahnwerkstätten und in Studenci II Oberharnrat Josef Jošt.

Die „Ermordete“ lebt!

Agnes Vrbovič aus der Gegend von Rogatec nicht das Opfer des Mörders von Celje.

In der Untersuchung in der Mordaffäre von Celje ist plötzlich eine unerwartete Wendung eingetreten, die den Fall noch verwickelter gestaltet. Wie berichtet, wurde Dienstag in Čret bei Celje an der Voglajna eine Frau in mittleren Jahren erdrosselt aufgefunden. Auf Grund der von der Behörde aufgenommenen Photographie stellten die Gefängnisaufseher in Celje fest, daß es sich um die 40jährige Besitzergattin Agnes Vrbovič aus Ratanjska vas bei Rogatec handelt.

Auf Grund der Feststellung der Gefangenenhausaufseher wurden im Hause des Besitzers Vrbovič Nachforschungen angestellt. Es ergab sich, daß zwischen den Eheleuten keine Eintracht herrscht und daß die Frau den Mann schon einige Tage nach der Trauung verlassen hatte und von ihm getrennt lebte. Vrbovič wurde nach Celje gebracht und mit der Kellnerin des Gasthauses »Amerika« konfrontiert, die die Ermordete kurz vor der Bluttat in Begleitung eines Mannes im Lokal gesehen hatte. Die Kellnerin stellte fest, daß der Besitzer mit dem Begleiter der ermordeten Frau nicht identisch ist.

Unerwarteterweise aber nahm die Angelegenheit gestern eine andere Wendung. Beim Rechtsanwalt Dr. Kala in Celje sprach eine Frau vor — Agnes Vrbovič, um in einer Angelegenheit Rat zu holen. Die Frau wußte gar nicht, daß sie für das Opfer des Mordbuben von Čret gehalten wurde. Die Aufseher hatten sich demnach geirrt. Tatsächlich besteht zwischen beiden Frauen eine gewisse Ähnlichkeit, weshalb die Verwechslung begrifflich erscheint.

Die Gendarmerie von Store, die die Untersuchung leitete, wurde von der Wendung der Dinge verständigt u. stellt jetzt die Nachforschungen in einer anderen Richtung an. Die Affäre wird immer verwickelter. Die Recherchen werden bedeutend erleichtert werden, wenn einmal die Identität der Ermordeten wird festgestellt werden können. Die ist die erste Aufgabe der Gendarmerie.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Therese Peklar, Winzerin, 78 Jahre alt;

chard von Gasteiger, 1859 dessen Witwe Amalie. Im selben Jahre wird das 85 Flächenkloster messende Stück Stadtgrabengrund südlich bis zur damaligen Burggasse erworben. Es war 1789 Garten, 1824 Weide, 1837—1847 Acker.

1840 wird der Bestand der »bürgerl., ein Stock hohen, gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Behausung« angegeben: unterirdisch — ein gewölbter Weinkeller auf 10 Startin in Halbhöhen und ein gewölbter Krautkeller auf 6 Startin i. h. Geb.; ebenerdig — ein Zimmer, eine gewölbte Spels, eine Weinpresse, ein Kuhstall für zwei Stück und Pferdestall; im Stock — drei Zimmer, eine gewölbte Küche; eine überwölbte Stiege führt von der Gartenseite hinauf; der Hausgarten, jener innerhalb der RM. inbegriffen, 764 Flächenkloster groß, schließt samt dem darinstehenden Magazin die Besetzung südlich ab.

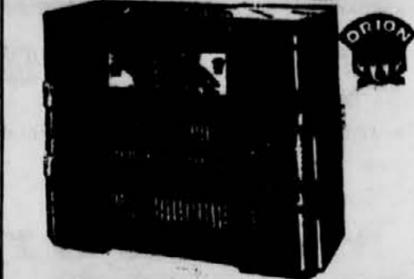
Die erwähnte Stiege, eine Halbrundanlage im SO-Eck, scheint irgendwie noch mit dem Grundrisse des Rondells in Zusammenhang zu stehen.

1834 wird auch noch der Brunnen und die Kalkgrube erwähnt. Bemerkenswert ist der Weinstock nächst der Rundtreppe im sonnigen Innenwinkel des

ÜBER ALLE EREIGNISSE AUCH AUF KURZWELLEN



INFORMIERT
EINZIGARTIG



ORION
radio

TYPE 103
5-RÖHREN SUPER
DIN 3150-

Josep Wipplinger, Maribor,
Jurčičeva ulica 6

Anna Verdonik, Besitzerin, 74 Jahre alt; Marie Ledinek, Eisenbahnerswitwe, 82 Jahre alt; Rosa Weigert, Kaufmannswitwe, 66 Jahre alt; Franz Zemljic, Maurer 31 Jahre alt; Franziska Kopic, Gemeindegemeinde, 78 Jahre alt; Marie Vahtar, Besitzergattin, 58 Jahre alt. — R. i. p.!

Der Pohorje-Tag

Morgen, Sonntag wird der große Pohorje-Tag in Maribor abgehalten, der den Zweck verfolgt, den Städter und den »Gebirgler« näherzubringen. Das Programm ist reichhaltig und trägt in jeder Beziehung einen ausgesprochenen Pohorje-Charakter. Um 10 Uhr wird sich ein Festumzug mit geschmückten Wagen, das Leben des Gebirglers vorstellend, durch die Stadt bewegen. Um 11 Uhr beginnt ein Wettlauf der Holzer mit Baumstämmen (Ziel und Start auf der Promenade in der Aleksandrova cesta). Um 16 Uhr findet in der Union-

RM.-Eckes. Ebenfalls laut Befund des Direktors Zweifler ist er Blauköllner und ungef. 1815, also noch von den Lindners, gepflanzt worden. Vermöge seines Alters verdient er Denkmalschutz.

Dieser Baukomplex stand nacheinander in Verwendung oder es war darin untergebracht: nach Gasteigers das Mehlmagazin des Bäckers Hauser, nach 1862 und vor 1865 das protestantische Bethaus; 1873 wurde es von der Stadtgemeinde erworben. Anlässlich des Reglerungs Jubiläums Kaiser Franz Josef I. stiftete die Gemeindeparkassa 20.000 fl, damit konnte hier am 31. Dezember 1894 der städtische Knabenhort eröffnet werden. Schon 1890 ging dem voraus die Errichtung des städt. Kindergartens I. mit Spielplatz auf dem Stadtgrabengrunde östlich des bastionartig gebauten Hauses. Seine Geschichte ab 1822 bringt die Reihe Stadtgraben-Nord.

Die Baulichkeit war zur Kärntnerortsgemeinde nummeriert: 1840—1860 Nr. 128, 1860—1880 Nr. 165.

Das einstige NW-Rondell ist nun das fünfte in der Reihe nicht mehr bestehender Bollwerke, über das wir hiermit einige Kenntnis erlangt haben.

veranda ein Wettbewerb der Aepler um die Meisterschaft des Pohorje-Gebirges statt. Ab 19 Uhr wird in den Unionsälen ein großes Weinfest abgehalten. Das Interesse für diese Veranstaltungen ist überall sehr groß.

m. Mariborer Besuch bei Dr. Maček. Gestern wurden die Herren Primararzt Dr. Janko Dernovšek und Direktor Ivo Majerle, die beide dem Beograder Hauptauschuß der Nationalen Radikalen Partei angehören, in Zagreb vom Listenführer der Vereinigten Opposition Dr. Vladko Maček empfangen und im Zusammenhange mit den Vorbereitungen für die Skupschtinawahl vom 11. Dezember l. J. in ein längeres Gespräch gezogen.

m. Die Jahreshauptversammlung des Vereines »Schule und Heim« findet am Mittwoch, den 9. d. um 20 Uhr im kleinen Saal des »Narodni dom« statt.

m. Den Bund fürs Leben schließen heute nachmittags in der Magdalenenkirche der bekannte Bergfreund Herr Karl Dobaj, Expeditur der Textilfabrik Doctor in drug, und Fr. Emmy Wacke. Als Beistände fungierten der le tailleur Stanzi Premuzak und der Elektrotechniker Rudl Koko. — Wir gratulieren!

m. Volksuniversität. »Zwanzig Jahre pädagogischer Aufarbeit« ist der Titel eines Vortrages, den der bekannte Fachmann auf dem Gebiete der Erziehungsfragen Prof. Dr. Karl Ozvald am Montag, den 7. d. M. in der Volksuniversität halten wird. — Am Freitag, den 11. November, spricht Univ. Prof. Dr. Mirko Lamer (Zagreb) über das Thema »Die Struktur des Auslandskapitals in Jugoslawien«.

m. Straßensperre. Wie die Stadtpolizeivorstehung mitteilt, wird die Stolna ul. am Schnittpunkt des Hauptplatzes heute, Samstag, und morgen, Sonntag, den 6. d. M. für den Verkehr gesperrt sein. Der Verkehr zwischen dem Hauptplatz u. der Koroška cesta wird daher vor dem Priesterseminar in beiden Richtungen abgewickelt.

m. Haben Sie sich schon entschlossen? Da die nächste Ziehung der staatlichen Klassenlotterie bereits knapp vor der Türe steht, ist es schon höchste Zeit, an den Ankauf eines Klassenloses zu schreiten. Wenden Sie sich daher ohne Aufschub u. vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und besteingeführte bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20—97, wo Ihnen noch eine Auswahl von Klassenlosen sowie alle in das Losgeschäft fallenden Informationen zur Verfügung stehen. Bedenken Sie, daß Ihr Euch mit einigen wenigen Dinaren eine glücklichere Lebenszukunft verschaffen könnt!

m. Im Theater gelangt Sonntag nachmittags Shakespeares Komödie »Was ihr wollt« und am Abend Suppess Musikstück »Boccaccio« zur Aufführung.

m. In der Handschriftendeutung hat unser bekannter Psychographologe und Hellseher Svengali dieser Tage in unserer Redaktion einige Proben abgegeben, indem er Manuskripte von völlig unbekanntem Menschen mit geradezu fabelhafter Sicherheit auf Charakter und Lebensschicksal des Betreffenden auszulegen verstand. Die Handschriftendeutung ist heute, auf wissenschaftlicher Basis betrieben, ein wichtiger Behelf zur Orientierung des Lebens. Meister Svengali hält übrigens, morgen, Sonntag um halb 11 Uhr im Burg-Tonkino seine Experimental Matinee ab und ist außerdem täglich im Hotel »Zamor« zu sprechen.

m. Frauenkleider gefunden. Unter dem Viadukt in der Frankopanova ulica wurde ein Paket mit Frauenkleidern gefunden. Die Verlustträgerin möge sich bei der Polizei melden.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des Baurates Franz Madile spendete Stadtbaumeister Rudolf Kiffman 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. Unfälle. Auf der Straße gegen Sv. Anton (Slov. gor.) fiel der 29jährige Besitzersohn Peter Plinarič mit seinem Fahrrad unter ein Fuhrwerk und erlitt einen Bruch des linken Beines. — Der 44jährige



Für Ihren Teint
das einzig Wahre

ELIDA SEIFEN



„Besonders köstlich ist
Elida 7 Blumen Seife!“

„Ja, — ausgesprochen
milde und kosmetisch
wirksam!“



Hilfsarbeiter Franz Repolusk aus Slov. Bistrica wurde auf der Jagd angeschossen; er erhielt eine Schrotladung in das rechte Bein.

m. Der Imkerverein macht die Mitglieder auf diesem Wege darauf aufmerksam, daß der Bienenzucker für die Herbstfütterung eingetroffen und in der Geschäftsstelle des Landwirtschaftsvereines in der Meljska cesta gegen Vorweis der Vereinslegitimation erhältlich ist.

m. Abschluß eines Kochkurses. Im Hotel »Zamor« wurde gestern ein dreiwöchiger Kochkurs unter der Leitung einer anerkannten Fachfrau aus dem Ausland zum Abschluß gebracht. Der Kurs wurde erfolgreich abgeschlossen und erlernten die Teilnehmerinnen 60 französische, russische und polnische Rezepte. Am Donners tag fand im Rahmen des Kurses noch ein besonderer Abend im Studentenheim statt, und zwar zwecks Herstellung pikanter u. stüsser Sandwiches. Ein ähnlicher Kursus wird nunmehr auch in Ptuj abgehalten werden.

* Achtung auf gelbe Rasierklingen! Unter den tausenden von Rasierklingen-Marken taucht seit einiger Zeit immer mehr die gelbe und echt vergoldete Rasierklinge auf. Farbe ges. geschützt. Nicht nur ein ideales Rasieren, sondern auch die höchsten Rasurzahlen erzielt man mit den gelben KONBINOS Rasierklingen. Siehe Inserat im Angebot von Gratisproben! 10801

m. Großes Schadenfeuer. Im Wirtschaftsgebäude des Müllers und Besitzers Anton Lah in Zgornja Polskava, brach gestern abends ein Brand aus, der das Gebäude alsbald einäscherte. Die Feuerwehr konnte nicht eingreifen, weil es ihr an Benzin für die Motorspritze mangelte. Der Schaden soll sich auf fast 100.000 Dinar belaufen,

weil auch große Futtermengen, Gerät, Wagen usw. dem gefräßigen Element zum Opfer fielen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. — Den Brand dürften spielende Kinder entfacht haben.

* **Moderne elektrische Uhren** mit Netzanschluß bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573

m. **300 Musikschüler der »Glasbena Matica«.** Die Musikanstalt der »Glasbena Matica« wird heuer von 298 Zöglingen besucht, die sich wie folgt aufteilen: Klavier 88, Violine 52, Sologesang 20, Violoncello 6, Vorbereitungskurs 17, Musiktheorie 65, Jugendorchester 24, Kammermusik 6 und Mädchenchor 20 Schüler bzw. Schülerinnen.

m. **Kongreß der Gewerbetreibenden in Celje.** In Celje findet Sonntag, den 6. d. eine Konferenz der Vertreter sämtlicher Gewerbevereinigungen aus dem Bereiche des Draubanats statt. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Standesfragen, darunter auch die Frage der Neuregelung der Prüfungsvorschriften für die Gehilfen.

m. **Autostraße nach Sv. Vrban.** Gestern wurde von den maßgebenden behördlichen Stellen eine Ueberprüfung der Straße gegen Sv. Vrban vorgenommen. Die Straße ist bereits für Autobusse und überhaupt Kraftfahrzeuge bis zur Gastwirtschaft Grič fahrbar.

m. **Der Esperantoverein** hält künftighin jeden Mittwoch um 20 Uhr im »Narodni dom«, 3. Stock, Eingang in der Kopališka ulica, Mitglieder-Zusammenkünfte ab. Gäste willkommen!

m. **Taschendiebstahl.** Der Gastwirtin Therese Gracner kam am Marktplatz die Handtasche abhanden, in der sich ein Betrag von 100 Dinar und eine Armbanduhr im Werte von 900 Dinar befanden.

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

m. **Kuhdiebstahl.** Dem Winzer Franz Berlič aus Ruperče wurde eine Kuh im Werte von 2000 Dinar entwendet. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

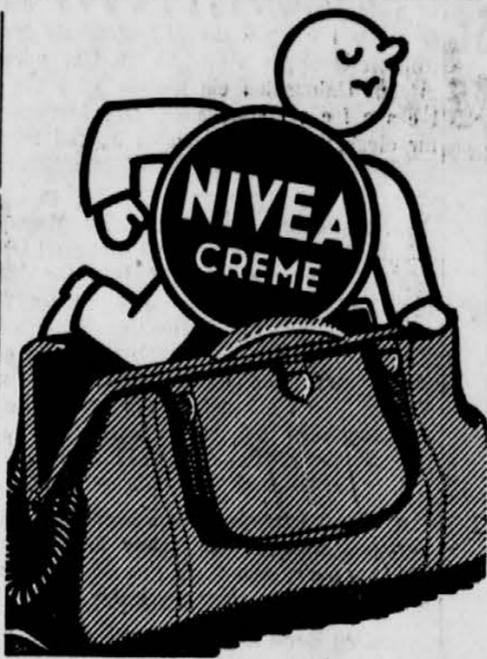
* **»Grič«.** Würste — »gričkovec« — Nächtigungsgelegenheit — Garage — amerikanische Elektrozentrale! 11249

* **Im Gasthaus Vogrinec,** Kamnica, am Sonntag Konzert. Neuer Muskateller-Weinmost. 11184

* **Zu einer Tanzunterhaltung** mit Musik ladet der Motorsportklub »Pohorje« Sonntag Jung und Alt nach Radvanje zur »Linde« ein. — Beginn um 15 Uhr. 11280

* **Sanatorium Maribor, Gosposka 49, Tel. 23-58.** Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—, II. Klasse Din 80.—. **Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič.** 7273

m. **Aus unglücklicher Liebe in den Tod.** In Počehova wurde gestern bald nach Mittag der 31jährige Winzersohn Johann Coh in einem Stall tot aufgefunden. Coh, der in letzter Zeit recht wortkarg war, hatte sich durch Erhängen selbst das Leben genommen. Das Motiv soll unglückliche Liebe sein.



Ich gehöre in jede Handtasche!

Gerade bei nassem und kaltem Wetter ist es notwendig, daß Sie Nivea bei sich haben, damit Sie sich Ihre Hände und das Gesicht jederzeit mit Nivea einreiben können. Sie sichern Ihrer Haut dadurch einen dauernden Schutz gegen den Einfluß des schlechten Wetters und behalten einen jugendlichen, frischen und gesunden Teint.

Nordland, Karakorum, Wiking

sind mit dem Grand Prix Paris 1937 prämierte Weltmarken und wertvolle warme Herren-Mantelstoffe und englische Anzugstoffe aus Spezialwollen mit unübertroffenen Trageigenschaften zu haben im Tuchhaus

Fr. Majer - Maribor
Glavni trg 9

Aus Ključ

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag der köstliche Film »Humoreske« mit Hermann Thimig und Hilde Hildebrandt zur Vorführung.

p. **Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr.** Vom 6. bis 12. d. versieht die erste Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Alois Vrabčič sowie mit Johann Žgeč und Cyrill Meško von der Mannschaft den Feuerwehrdienst, während Chauffeur Franz Strož, Rottführer Franz Runovec sowie Robert Ferš und Ferd. Zalar von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis Freitag, den 11. d. die Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Mag. Pharm. Behrbalk).

p. **Roheitsakt.** In Dolič bei Sv. Vrban wurde die 44jährige Keuschlerin G. Mursič von einem Mann derart schwer mißhandelt, daß ihr hiebei der linke Arm gebrochen wurde und sie ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Aus Celje

c. **Vorsitzende der Wahlkommission.** Zu Vorsitzenden der einzelnen Wahlkommissionen in den acht Wahllokalen der Stadt Celje wurden ernannt: die Verwaltungsrichter Dr. Anton Kržišnik, Rajko Mulaček und Stanko Masič aus Celje; die Sekretäre des Verwaltungsgerichtes in Celje Dr. Jakob Mlinar und Oskar Dobovišek; Dr. Franz Kotnik, Unterrichtsinspektor i. R. in Celje; Jakob Božič, Richter des Kreisge-

richtes in Celje; Dr. Martin Pavlič, Finanzrat aus Beograd.

c. **Von der Zinkhütte.** Aus dem Verwaltungsrat der Zinkhütte (Cinkarna d. d.) in Celje sind die Herren Ing. Dragotin Zahradnik und Ing. Viktor Gostiša ausgetreten. An ihre Stelle kamen die Herren Ing. Veljko Jovanović, Inspektor des Forst- und Bergministeriums, und Oberst i. R. Djoko Marković aus Beograd. Ing. Veljko Jovanović wurde gleichzeitig zum Stellvertreter des Präsidenten ernannt. Den Vollziehungsausschuß bilden somit die Herren Todor Lazarevič (Celje), Ing. Veljko Jovanović (Beograd) und Industrieller Dr. Hugo Roth (Prag).

c. **Arbeitsmarkt.** Die Verhältnisse am hiesigen Arbeitsmarkte verschlechtern sich wieder zusehends. So haben sich bei der Arbeitsbörse in den letzten zehn Tagen neuerlich 69 Arbeitslose angemeldet, von denen nur 20 Arbeit bekommen konnten. Die Zahl der angemeldeten Arbeitslosen beträgt zur Zeit 244 (171 Männer und 73 Frauen).

Mariborer Theater

REPERTOIRE

Samstag, den 5. November um 20 Uhr:
»Der Verewigtek«. Ab. B.
Sonntag, den 6. November um 15 Uhr:
»Was ihr wolltet«. — Um 20 Uhr: »Boc-caccio«.
Montag, den 7. November: Geschlossen.
Dienstag, den 8. November um 20 Uhr:
»Der Verewigtek«. Ab. D.

Volkuniversität

Montag, den 7. November: Univ. Prof. Dr. Ozvald (Ljubljana) spricht über »Zwanzig Jahre pädagogische Aufbauarbeit«.
Freitag, den 11. November: Univ. Prof. Dr. Lamer (Zagreb) spricht über das Thema »Die Struktur des Auslandskapitals in Jugoslawien«.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Der sensationelle Abenteuerfilm »Ali Baba und die 40 Räuber«. Ein Film, wie ein Roman von Karl May, ein Film, an dem Alt und Jung seine Freude hat. Prachtausstattung aus 1001 Nacht, das Leben im Harem, humoristische, bunte Abenteuer und Attraktionen. — In Vorbereitung: Der glänzende Lustspielschläger »Die unentschuldigte Stunde« mit Anton Edthofer, Hans Moser, Theo Linggen, Gusti Huber u. a. m.

Burg-Tonkino. Heute, Samstag, zum letzten Mal »Ničevok«, der beste Film der französischen Produktion. Ein dramatisch aufgebauter Seemannsfilm mit Harry Baur in der Hauptrolle. — Sonntag Erstaufführung: der größte Gesellschaftsschläger der neuen Saison »Die ganz großen Torheiten« mit Paula Wessely, Rudolf Forster, Gustav Waldau und Gretl Theimer. — Samstag um 14 Uhr und Sonntag um halb 11 Uhr der Detektivfilm »Charlie Chan auf der Olympiade«. — Sonntag um halb 11 Uhr als Vorprogramm **neueste Experimente Svengalis** auf dem Gebiete des Hellsehens und der Suggestie.

Apothekennachtdienst

Bis einschließlich Freitag, den 11. d., versehen die Sv. Arh-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20 (Tel. 20—05) und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3 (Tel. 22—70) den Nachtdienst.

Danksagung

Allen, die von unserem lieben Toten an der Bahre Abschied genommen und seinen Sarg mit Blumen geschmückt haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Maribor, den 5. November 1938.

M274

In tiefer Trauer

Familie Madlle

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem überaus schweren Verluste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Onkels und Schwagers, des Herrn

Maks Kern

Lokomotivführers i. R.

sprechen wir allen, die dem teuren Dahingeschiedenen auf seinem letzten Wege in so großer Zahl das Ehrengelächter gaben, unseren tiefgefühlten herzlichen Dank aus.

Insbesondere gilt der Dank Herrn Primar Dr. Lutman, Frau Zaharia und Herrn Nekovar für ihre Hilfsbereitschaft, sowie der hohen Geistlichkeit und der Musik unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Schönherr.

11493

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme, die uns anlässlich des schweren Verlustes durch das Ableben unseres innigst geliebten Gatten, Bruders und Onkels, Herrn

HUGO ZOTTER

Kaufmannes und Besitzers

schriftlich oder mündlich zuteil geworden sind, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere aber für die gespendeten Kränze und Blumen sowie für den Trost und das Mitgefühl während der Krankheit des Dahingeschiedenen.

Vor allem gilt unser Dank der hochwürdigen Geistlichkeit, ferner Herrn Zemljic für die zu Herzen reichende Grabrede, den Sängern für die erschütternden Trauerchöre sowie allen Freunden und Bekannten, die dem teuren Dahingeschiedenen in so großer Zahl das letzte Geleit gaben und für sein Seelenheil beteten. Gott vergelte ihnen!

Gornja Radgona, den 4. November 1938.

11270 Die tieftrauernde Gattin Mathilde sowie die übrigen Verwandten.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslavischer Clearing

Beograd, 3. November. Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Deutschland betragen am 31. Oktober d. J. 20,4 Millionen Reichsmark, d. i. um 1,1 Millionen Mark mehr als am 22. Oktober. Demzufolge sind die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Deutschland in dieser Zeitspanne um 16,1 Millionen Dinar gestiegen. Sie betragen gegenwärtig 291,7 Millionen Dinar. Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Italien sind um 2,6 Millionen Dinar zurückgegangen und betragen nunmehr 75,1 Million Dinar.

Die jugoslawische Clearingschuld verzeichnete im Laufe dieser Zeitspanne einen allgemeinen Rückgang. Der größte Rückgang der Clearingschuld Jugoslawiens ist im Clearingverkehr mit der Schweiz zu verzeichnen gewesen; er betrug 450.000 Schweizerfranken. Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber Ungarn ist um 2,2 Millionen Dinar zurückgegangen und beträgt gegenwärtig 36,4 Millionen Dinar.

Der Clearingverkehr vom 31. Oktober hatte im Vergleich zu dem Stand vom 22. Oktober folgendes Bild:

Aktiver Clearing:			
	31. X.	22. X.	Unterschied
Bulgarien (ordtl.)	Din 1,673.000	1,669.000	+ 4.000
„ (Tour.)	Din 394.000	650.000	- 166.000
Italien	Din 75,077.000	77,698.000	- 2,621.000
Deutschland	RM 20,469.000	19,338.000	+ 1,131.000
Polen	Din 419.000	814.000	- 395.000
Türkei	Din 18,486.000	18,678.000	- 192.000
Spanien	Pez 2,903.000	2,903.000	
Passiver Clearing:			
Belgien	Belga 2,460.000	2,583.000	- 122.000
Ungarn	Din 36,414.000	38,658.000	- 2,244.000
Tschechosl.	Kč 164,357.000	164,752.000	- 395.000
Schweiz	Fr. 4,420.000	4,873.000	- 453.000

17.75, Schweizerfrank 1.10, Goldfrank 14.50, französischer Frank 1.22, Pengö 12.85, Zloty 8.32, Tschechokrone 1.53, Belga 1.50, Lewa 0.52, Lei 0.34 u. Drachme 0.41 Dinar.

× Die italienischen Clearingangelegenheiten können bis auf weiteres von den Filialen der Nationalbank in Maribor und Ljubljana mit 2½% Diskont eskomptiert werden. In Betracht kommen einstweilen nur Besitzer kleiner Sägewerke sowie Holzhändler mit kleinerem Betrieb.

× Eine neue chemische Fabrik wird Sonntag in Šabac in Nordserbien feierlich den Betrieb aufnehmen. Die Fabrik gehört der Aktiengesellschaft »Zorka« in Beograd.

Börsenberichte

Ljubljana, 4. d. D e v i s e n. Berlin 1758.03—1771.91, Zürich 996.45—1003.52, London 208.70—210.76, Newyork 4361—4397.32, Paris 116.62—118.06, Prag 150.64—151.74, Triest 230.19—233.27; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.30.

Zagreb, 4. Nov. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 474—476.50 4% Agrar 59—60, 6% Begluk 90—91, 6% dalmatinische Agrar 89.50—90.50, 7% Stabilitätsanleihe 98—99, 7% Investitionsanleihe 98—99, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 91.50—92, 8% Blair 98.25—98.50; Agrarbank 220—0, Nationalbank 7350—0.

Novembergedanken

Zum Sterbetag Ottokar Kernstocks.

Von Helfried Patz (Celje)

Wenn der Spätherbst durch die Welt zieht, geht ein Sterben und ein Seufzen hinter ihm her. Lag in diesen letzten Tagen nicht etwas Drückendes in der Luft? Ja, ein unsichtbares Etwas schnürte einem die Brust zusammen und erschwerte das Atmen! Allerheiligen, Allerseelen...

Auf der Straßen zogen Menschen, in Gruppen und einzeln. Dunkle, eilende Gestalten, Blumen oder dürftige Kränze in den Händen. Stille, trauernde Menschen, die ein Ziel hatten, einen Gedanken, alle — den Friedhof, die Toten!

Schwer und bleiern lag der Himmel auf dem Lande, frühe Dämmerung glitt durch die Gassen und spann sich in allen Winkeln fest. Regen gab es, Regen ohne Ende. Naßkalt waren die letzten Oktobertage und nebelverhangen. Der Allerheiligentag aber, der überlieferungsgemäß statt allen Heiligen den Toten gewidmet ist, entsprach heuer keineswegs der trüben und traurigen Stimmung seines Anlasses. Und der Allerseelentag erst recht nicht. Der war schon ganz und gar aus

Enge Zusammenarbeit der Balkan-Exportinstitute

DIE ERGEBNISSE DER TAGUNG DER EXPORTINSTITUTE D. STAATEN DES BALKANBUNDES

Beograd, 4. November. Ende des letzten Monats hat in Athen eine Konferenz der Vertreter der offiziellen Exportinstitute der Staaten des Balkanbundes stattgefunden. An dieser Konferenz haben Delegierte aus Jugoslawien, Rumänien, der Türkei und Griechenland teilgenommen.

Zwar hat Griechenland bisher kein besonderes offizielles Exportinstitut besessen. Der Delegierte Griechenlands, der an dieser Konferenz teilnahm, hat jedoch im Namen der griechischen Regierung erklärt, daß in kürzester Zeit auch in Griechenland ein solches Institut gegründet werden wird.

Auf dieser Konferenz ist besonders die Frage einer engen Zusammenarbeit zwischen den erwähnten Instituten in Erörterung gezogen worden. Es wurde beschlossen, diese Zusammenarbeit in allen Richtungen auf dem Gebiete der Außenhandelspolitik der Balkanstaaten zu realisieren. Ferner ist der Beschluß gefaßt worden, dahin zu wirken, daß enge Zusammenarbeit auch zwischen den sonstigen Wirtschaftsorganisationen der Balkanstaaten herbeizuführen. Man denkt hierbei an die Zentrale der Industriekorporationen, an die Handels-, Industrie- und Gewerkekammern, an die Vereinigungen der Exporteure und der Importeure, an die Bankenorganisationen usw.

In der Frage der Veranstaltung von Messen in den verschiedenen Balkanstaaten ist jedoch kein besonderer Beschluß gefaßt worden. Es wurde nur vorgeschlagen, daß die Staaten des Balkanbundes an allen Messen teilnehmen sollen, die von den Balkanstaaten organisiert werden sollten. Es wurde in diesem Zusammenhange beschlossen, die Messen in den verschiedenen Balkanstaaten nicht gleichzeitig abzuhalten. Da Rumänien bisher noch keine eigene Messe eingeführt hat, wird der endgültige Beschluß in dieser Frage erst später gefaßt werden. Es ist jedenfalls zu erwarten, daß in kürzester Zeit eine Zusammenkunft der Leiter der Messen der verschiedenen Balkanstaaten stattfinden wird.

Man einigte sich auch dahin, eine gemeinsame Balkanwirtschaftsausstellung zu veranstalten. Diese Ausstellung wird beweglich sein, und zwar soll sie in einem besonderen Zuge untergebracht wer-

den, welcher ohne Schwierigkeiten aus einem Staat in den anderen fahren wird.

Die Konferenz faßte endlich auch den Beschluß, die Regierungen der Staaten des Balkanbundes ihren Handelsvertretungen im Auslande den Auftrag erteilen, im Auslande eng zusammenzuarbeiten.

Alle diese Vorschläge der Vertreter der Exportinstitute der Balkanstaaten werden dem ständigen Wirtschaftsausschuß und Wirtschaftsrat des Balkanbundes in der nächsten Sitzung des Rates vorgelegt werden.

× Die Jugoslawische Solway-A. G. in Lukovac in Bosnien hat in Beograd eine Geschäftsstelle eingerichtet, zu deren Leiter der Prokurist Ivo M e r v a r ernannt wurde.

× Bahn-Umrechnungskurse. Bis auf weiteres gelten an den Bahnschaltern nachstehende Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel: Lire 2.35, holländischer Gulden 24.10, Reichsmark

Das registrierte Frühstück



»Vielleicht haben Sie Ihre Stullen unter F wie Frühstück abgelegt, Herr Müller?«



den SONNENLICHTEN
am ÄHNLICHSTEN

das NEUE WEISSE

TUNGSRAM
Krypton
LICHT

seiner Art gefallen. Die Sonne zog den Neben in die Höhe und strahlte aus gültigstem Himmelsblau in die Gesichter der jungen Mädchen, die einem an diesem Tage alle ernster, fraulich reifer erschienen. Man wußte plötzlich, daß wieder einmal Sommer war und daß der große Pan noch nicht gestorben ist.

»Ja, nie noch war ein Tag wie der Von Licht und Leuchte trunken, Und nie noch schrie der Wald so sehr Sein Leben aus voll Blutbegehrt Schon halb in Tod versunken.«

Und mancher mag an jenem Tag am Rande der Stadt eine Schenke aufgesucht haben, um sich mit einem Glas neuen Weines von Moll in Dur täuschen zu lassen. »Zwei Kräfte sind gesellt dem Saft, den wir vom Kelter pressen: »Gedenken heißt die eine Kraft, die andre heißt »Vergessen«. Wenn liebe Tote aufgewacht bei frohem Becherschwenken, wenn Gläser schwall ans Licht gebracht, was längst versunken lag in Nacht, dann rief ich: Heil dem Wein! Euch macht gedenken, ja gedenken,« singt Ottokar Kernstock, der weiland Festenburger Pfarrherr in seinem Theodor Storm verwandten »Oktoberlied«. Wir Südsteirer gedenken heute ganz besonders dieses gottbegnadeten Sängers im Mönchskleid, dieses Unvergebliehen der steirischen Heimatpoesie. Nicht nur, weil Ottokar Kernstock ein Kind unserer Heimat ist, weil er das Licht der Welt in Maribor erblickte, wo an dem rebengrünen Strand der Drau die Wiege stand der schlichten deutschen Frau, die ihn gewiegt und dem entzückten Jungen die ersten Lieder vorgesungen, sondern weil sich heute, am 5. November, zum 10. Male sein Sterbetag jährt.

Die Aesthetik der Damenfrisur.

Warschau, 4. November. Die Universität in Warschau hat einen stud. phil. zum Doktor promoviert u. zwar auf Grund einer Dissertation über die Aesthetik der Damenfrisur. Der junge Mann hat dieses heikle Thema auf nicht weniger als 160 Druckseiten behandelt und sowohl vom ästhetischen, als auch historischen und philosophischen Standpunkte aus betrachtet. Die Fakultät hat die Arbeit des jungen Doktors als wissenschaftlich durchaus stichhaltig akzeptiert.

Aus der Sportwelt

Jugoslawien meldet zu den Olympischen Spielen 1940

JUGOSLAWISCHE WETTBEWERBER IN HELSINKI UND ST. MORITZ.

In der letzten Sitzung des Jugoslawischen Olympischen Komitees wurde der einmütige Beschluß der Beteiligung Jugoslawiens an den 12. Olympischen Spielen 1940 in Helsinki sowie an den Winterspielen in St. Moritz gefaßt. Das Olympische Komitee hat die Meldung bereits an den Internationalen Olympischen Ausschuß weitergeleitet. Jugoslawien ist einer der ersten Staaten, der seine Olympiameldung abgegeben hat.

Es sind dies die siebenten Olympischen Spiele, an denen sich jugoslawische Wettbewerber beteiligen. Die erste Beteiligung erfolgte 1912 in Stockholm, wo allerdings nur vereinzelte Athleten aus dem jetzigen jugoslawischen Staatsgebiet auftraten. Erst nach dem Kriege trat die kor-

porative jugoslawische Olympiamannschaft in Erscheinung.

Die Finanzierung der jugoslawischen Olympia-Expedition nach St. Moritz und Helsinki ist einer der heiklichsten Fragen, die das jugoslawische Olympische Komitee zu lösen hat. Der Kostenveranschlag für die Entsendung eines Vertreters nach Helsinki stellt sich auf etwa 4000 Dinar, wobei Fahrtspesen, Verpflegung und Ausrüstung inbegriffen sind. Die Entsendung einer der Stärke des jugoslawischen Sports entsprechenden Abordnung würde sich somit auf eine Viertelmillion Dinar belaufen. Natürlich wird für die Vorbereitungsarbeiten, vor allem für ein intensives Training, das Mehrfache notwendig sein.

Straßenrennen der Radfahrer

AUF DER RUNDSTRECKE MARIBOR — HAJDINA — SLOV. BISTRICA — MARIBOR.

Als letzte Veranstaltung der heurigen Rennsaison bringt der Sportklub »Zvezdica« am Sonntag vormittags auf der 65 Kilometer langen Rennstrecke Maribor—Hajdina—Slov. Bistrica—Maribor ein Straßenrennen zur Durchführung, an dem sich die bekanntesten Matadore unseres Radrennsports beteiligen werden. Außer der heimischen Rennfahrerelite sind auch prominente auswärtige Strassenspezialisten angesagt, sodaß mit einem spannenden Verlauf des Rennens zu rechnen ist. Der Start erfolgt um 9 Uhr vor dem »Železničar«-Stadion in der Tržaska cesta, woselbst sich auch das Ziel

befindet. Die ersten Fahrer dürften bald nach halb 11 Uhr das Ziel passieren. Für den Hauptsieger wurde ein Ehrenpokal gestiftet, während für die weiteren bestplatzierten Wettbewerber eine Reihe von schönen Ehrenpreisen ausgesetzt ist.

: Neue Radfahrerweltrekorde. In der Mailänder Vigorelliradbahn stellte der Italiener Piubello, der vor wenigen Tagen einen neuen Weltrekord über 100 Kilometer erzielte, zwei weitere Weltbestleistungen auf. Er bewältigte im Zweistundenfahren 81,836 km und legte 60 Meilen in 2:21:19,3 zurück. Die alten Best-

leistungen hielten: Bramat 81,6 km und Malaval mit 2:21:55. — Im Rahmen einer Radfernfahrt Edinburg — London übertrafen die beiden englischen Radfahrer Sid Ferris und C. Heppleston den Weltrekord im 24-Stundenfahren. Sie legten 743,5 bzw. 740,5 km zurück. Die alte Bestleistung hielt der Australier Offeran mit 739 km.

: SK Rapid. Sonntag um halb 10 Uhr haben sich am Sportplatz einzufinden: Zelzer, Toni, Bäumel, Gustl, Fučkar, Fritz, Dschanner, Webnigg, Hery, Ernstl, Walter, Jurgec, Belle, Hardinka, Vidovič, Csaszar, Major, Sinkovič I. und II., Frangesch, Löschnigg sowie sämtliche Jugendspieler. — Der Sektionsleiter.

: 60 Meter auf der Holmenkollschanze. Der Norwegische Skiverband wird die Holmenkollschanze umbauen und zwar soll der kritische Punkt bei 60 Meter liegen. 1940 werden in Holmenkoll die Weltmeisterschaften durchgeführt.

: 300 Skiwettbewerbe in der Ostmark. Im Winter 1398-39 werden allein im Bereiche des früheren Oesterreich über 300 Skiveranstaltungen durchgeführt.

: Italiens Tennisrangliste führt der junge Davis-Cup-Spieler Vanni Canepale vor Illo Juintavalle, Gianni Kucel und Valentino Taroni an. Die bekannten Spieler de Stefani und Palmieri blieben unberücksichtigt.

: Ein Sportviertel in Pardubitz. Der Pardubitzer Stadtrat, der schon in früheren Jahren sich immer als sportfreudig erwies, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen großen Sportpark zu errichten. Unter Zunahme neuer Flächen und des alten Sportflugplatzes und der Radrennbahn soll eine großzügige Anlage gebaut werden, welche Sportplätze für alle Disziplinen und freie Rasenplätze für die allgemeine Rekreation enthalten wird. Eine Kommission arbeitet bereits an den näheren Plänen und an der Herrichtung der Verbindungswege.

gung von 5 Schilling das Anrecht auf insgesamt 10 Beratungen. Nach soviel Unterricht meinen die Fachleute, könne der Erfolg nicht mehr ausbleiben. Sollte das den noch stattfinden, so handelt es sich um einen hoffnungslosen Fall.

Der Unterricht hat teils die Form von Vorlesungen und teils von privaten Besprechungen und Beratungen. Ein Psychanalytiker, Dr. Griffith, hält zuerst über die psychologische Vorbedingungen der Liebe und über das Naturgesetz des Zueinanderstrebens einen eingehenden Vortrag. Ein Arzt und ein Priester sprechen dann über die Probleme des gemeinsamen Lebens. Der Geistliche geht bei seinen Erörterungen von folgenden Prinzipien aus. Damit einer Ehe Erfolg beschert ist, dürfen die beiden Ehepartner ihren »gesunden Egoismus« nicht verleugnen. Weiterhin ist aber wichtig, daß jeder die Persönlichkeit des anderen respektiert. An die Frauen wird die besondere Mahnung gerichtet, niemals ihre »Individualität« im Eheleben aufzugeben. Sonst würden sie ihren Männern langweilig und ähnelten schließlich verzogenen jungen Mädchen.

Die Ehemänner haben, wenn sie eine glückliche Ehe wünschen, folgendes zu beachten: sie dürfen niemals die Gewohnheiten ablegen, die sie während ihrer Verlobung gepflegt haben. Sie sollen sogar darauf achten, daß die Bonbonnieren, die sie ihren Frauen mitbringen, nicht kleiner und daß die Straübe nicht billiger sind. Wenn dies alles beachtet wird, dann kann es an dem »wahren Glück« nicht fehlen.

Der Erfolg, den diese Liebes-Universität in London gehabt hat, soll derartig sein, daß die Liebesfachleute in ganz England solche Auskunftsstellen einrichten wollen. Als ein neues Lehrmittel will man neben den Vorlesungen und den privaten Besprechungen auch Broschüren einführen.

Höflichkeit bringt eine Million Dollar ein

In Newyork sind zwei junge Menschen von einem Tag auf den anderen reich geworden. Da sie keine reichen Verwandten hatten, ahnten sie natürlich von ihrem Glück vor einigen Tagen noch gar nichts.

Der eine — ein junger Mann — war als Türschließer im Roxy-Kino angestellt. Er nahm sich in seinem Amt besonders einer alten Dame an, die bei jeder Erstaufführung als erste vor dem Kino erschien. Un der Greisin das lange Warten zu ersparen, ließ der Türschließer sie schon immer vor Beginn der Vorstellung in den Vorführungsraum eintreten. Das Roxy-Kino wurde aber eines Tages geschlossen, die alte Dame kam nicht mehr und der Türschließer mußte sich nach einer neuen Beschäftigung umsehen.

Die Greisin war inzwischen zum Radio City-Kino »übergewechselt«, wo sie eine gleiche freundliche Behandlung erfuhr. Hier war es ein junges Mädchen, das sich der Greisin annahm. Aber auch hier konnte sie die alte Dame nicht lange als Stammgast zeigen. Eines Tages starb sie. Sie hinterließ ein Vermögen. Davon vererbte sie 500.000 Dollar an den Türschließer des Roxy-Kinos und 500.000 Dollar an das junge Mädchen im Radio City-Kino. Als Lohn und Dank für die Höflichkeit.

Um das Happy-Ende zu vervollständigen fehlte nur noch, daß die beiden jungen Menschen sich verheirateten. Inzwischen soll bei den Türschließern aller Newyorker Kinos eine ausgesuchte Höflichkeit eingekehrt sein. Was natürlich sehr erfreulich ist. Nur sind so reiche, alleinstehende und wohlhabende alte Damen selten.

Walfisch trägt 40 Jahre Harpune im Leibe.

O s l o, 4. November. Bei der Zerlegung eines kürzlich nach Tromsö gebrachten Walfisches machte man eine seltsame Entdeckung: Im Speck des Walfisches fanden sie eine vollständig eingewachsene Harpune von 80 cm Länge. Ein derartiges Harpunenmodell ist zum letzten Male vor 40 Jahren verwendet worden. Aus dem Fund geht hervor, daß der Bartenwal mindestens 50 Jahre alt geworden sein muß, da für ein längeres Tier die Verwundung durch die Harpune unbedingt tödlich gewesen sein müßte.

Die bunte Welt

Herz schlägt noch nach dem Tode

Mörder wurde in USA »wissenschaftlich« hingerichtet

Amerikanische Blätter berichten über einen für einen »humanitären« Staat sehr brutal anmutenden Versuch, der »im Dienste der Wissenschaft« im Staate Utah in USA stattfand.

Die Methoden der Hinrichtung in den Vereinigten Staaten sind uneinheitlich. Während in einem Bundesstaat der elektrische Stuhl herrscht, benutzt man in einem anderen den Galgen und in einem dritten die Guillotine. Im Staate Utah hat in diesen Tagen eine Hinrichtung stattgefunden, bei der der Delinquent zwischen Erhängen und Erschießen wählen konnte, wobei man ihm nahelegte, aus »wissenschaftlichen Gründen« den Tod durch eine Gewehrsalve zu wählen.

Es handelte sich um einen 39 Jahre alten Mörder, der 23 Jahre seines Lebens im Gefängnis zugebracht hat. Sein schwerstes Verbrechen bestand in einem Mord an einem Geschäftsmann in Salt Lake City im Staate Utah. Für diese Mordtat wurde er zum Tode verurteilt. Ursprünglich war für die Hinrichtung ein Galgen vorgesehen. Dann kamen aber amerikanische Wissenschaftler, die während der Exekution ein Experiment machen wollten, dessen humaner Sinn sich allerdings nur schwer einsehen läßt. Sie wollten feststellen, wie lange das menschliche Herz, wenn es von einer Kugel durchbohrt ist, noch die Funktion des Klopfens ausübt. Für diesen Versuch mußte selbstverständlich die Bewilligung des Delinquenten eingeholt werden.

Am Tage der Hinrichtung fanden sich in der Zelle des Verbrechens verschiedene Aerzte und der Gouverneur des Staates Utah ein. Sie aßen zusammen mit dem

Mörder ein Fasanengericht Während dieser Henkersmahlzeit wurde dem Todeskandidaten der Vorschlag gemacht, den Tod des Erschießens zu wählen. An der Brust des Verbrechens sollte ein Kardiograph, ein elektrisches Meß-Instrument zur Registrierung der Herzschläge befestigt werden. Auf diese Weise könnte er, wie man ihm klarmachte, der Wissenschaft einen Dienst erweisen.

Sei es nun, daß dem Delinquenten der Tod durch eine Gewehrsalve weniger grausam als der durch den Strang erschien oder sei es, daß er sich durch das Interesse, das die Wissenschaft an ihm nahm, geschmeichelt fühlte — er erklärte jedenfalls sofort seine Zustimmung und bedauerte nur, nicht selbst mehr davon Zeuge sein zu können, wieviel Schläge sein Herz nach seinem eigenen Tode noch machen würde.

Am anderen Morgen fand die Hinrich-

tung im Hofe der Strafanstalt des Staates Utah statt. Hinter einem Schirm standen fünf Strafvollzugsbeamte mit geladenem Gewehr. Eines der Gewehre war nur mit einer Platzpatrone geladen, sodaß niemand von den fünf Beauftragten später wissen konnte, wer den tödlichen Schuß abgegeben hatte. Merkwürdig war der Delinquent anzusehen. Außer dem Kardiographen hatte man ihm auf der Brust eine Art Zielscheibe festgebunden, sodaß bei sicherem Zielen das Herz nicht verfehlt werden konnte. Nach der Gewehrsalve, die den Sträfling niederstreckte, wurde der Kardiograph kontrolliert. Man fand, daß das Herz noch 15,6 Sekunden, nachdem es von den Kugeln durchbohrt wurde, geschlagen hatte.

Die Wissenschaft hat eine Erfahrung gemacht, dessen Bedeutung, da es sich ja nur um einen Einzelfall handelt, fragwürdig ist. Fragwürdiger aber ist die ganze Methode der Hinrichtung Sie wirkt um so erstaunlicher, als die Vereinigten Staaten ja immer betonen, ein »humanitäres Land« zu sein.

London gibt Unterricht in Liebe

In ganz England sollen »Auskunftsämter für Liebesfragen« errichtet werden.

In dem kürzlich in London eingerichteten neuen »Auskunftsbüro für Liebesfragen« herrschte bereits am ersten Tage ein Massenandrang von lernbegierigen Männern und Frauen.

Wer bisher geglaubt hat, daß die Liebe spontan im Menschen entspringt und daß sich Gefühle nicht nach Schema und Methode hervorzaubern lassen, der befand sich im Irrtum. Wenigstens nach der Meinung von englischen Liebes- und Ehespezialisten, die sich dazu berufen fühlen, die »Zukurzgekommenen« auf den »rechten

Weg« zu bringen. Für wenig Geld — es kostet nur fünf Schilling — kann man sich in London über die fundamentalen Bedingungen für eine glückliche Ehe und über die »starke« und »echte« Liebe unterrichten lassen. In London nennt man dieses Institut bereits die »Liebes-Universität«.

So absurd diese Einrichtung auch zu sein scheint, so fand sie bei der englischen Bevölkerung doch einen starken Beifall. Aeltere Mädchen und schüchterne Junggesellen stellten sich in großer Menge auf dem Büro ein. Sie haben für die Hinterle-

Kultur-Chronik

Das Kind in der Malerei und in der Plastik

EINE INTERESSANTE AUSSTELLUNG IN LJUBLJANA

Unter diesem Titel veranstaltete der Verein »Atena« in Ljubljana eine außerordentlich interessante Ausstellung. Die Ausstellung löste starkes Interesse aus, denn das Problem des Kindesantlitzes in Malerei und Plastik geht in die Jahrhunderte zurück. Für die größten Meister vergangener Epochen war das Kinderporträt ein Kopfzerbrechen. Sie malten und formten Kinder wohl richtig, aber keiner traf den seelischen Ausdruck des Kindes. Deshalb sind die Kinder vergangener Meister zum größten Teil altförmlich, zu ernst gehalten und deshalb auch lebensentrückt. In früheren Zeiten war das Kind nicht ein Mensch, für den ganz besondere Seelengesetze existieren, sondern er galt als ein en-miniature-Erwachsener, d. h. man stellte sich ihn als erwachsenen Menschen vor, der seine Eigenschaften nur in verkleinerter Form besitzt. Erst in neueren Zeiten wurde diese Ansicht verworfen. Man erkannte die Eigengesetzlichkeit des Kindes: dem Kinde wurde zuerkannt, ein Kind zu sein. Unser Jahrhundert, welches Ellen Key als »Jahrhundert des Kindes« bezeichnete, begann Einblick zu nehmen in die Seele des Kindes, um sein Eigenleben zu untersuchen. Neue Erkenntnisse fanden ihr Echo, wo immer man sich auch mit dem Kinde befaßte: in der Erziehung, in der Psychologie, Literatur, Malerei und Plastik. Der Übergang ist sehr deutlich auch in der bildenden slowenischen Kunst sichtbar.

Die Ausstellung zeigt auch die bezügliche Entwicklung. Von den älteren Malern interessieren vor allem Josip Pečkovič, Ivana Kobilca und besonders Matija Langus, ein bedeutender Maler, der sich insbesondere durch seine feine Formgebung und den Sinn für die Farbenkomposition auszeichnet.

Aber auch Langus vermochte das Antlitz des Kindes nicht typisch zu formen. Auch seine Kinderporträts sind zu ernst, doch sind die einschlägigen Bilder älterer Herkunft noch immer seine besten. Eine Ähnlichkeit mit Langus weisen Heinrich Langus, Michael Stroj und Paul Kuhl auf. Kinderporträts malten auch die beiden berühmten slowenischen Maler Janez und Jurij Šubic. Dabei ist der »Knabekopf« des Janez Šubic besser gelungen als die gleiche Gestalt, die der Pinsel seines Bruders auf die Leinwand zauberte. Dem richtigen psychologischen Ausdruck näherten sich die Vorgänger aus der älteren in die neue bzw. moderne Strömung, und zwar deshalb, weil sie schon mit dem neuen Begriff des Wesens des Kindes befruchtet worden waren: Grohar, Ferdo Vesel

(»Knabe auf dem Stuhle«) u. a.

Neue und neueste Kinderporträtisten sind in die Erscheinung getreten: B. Jakac, der slowenische Akademiker Matija Jama besonders mit den Bildern »Weißkrainische Kinder« und »Kinder tanzen«, ferner Ivan Vavpotič u. Anica Zupanec, die im Farbton weniger Interesse findet. Das Bild »Tatjana« von Ton Kralj ist von starkem Leben erfüllt und vortrefflich in der Psychologie. Man trifft ferner Bilder von Rajko Slapernik, Niko Pirnat, Maxim Sedej und Fr. Mihelčič mit interessanten Federzeichnungen von Winzerkindern. Die Experimente von St. Kregar, Marij Pregelj und anderer Maler können im Kinderporträt nicht Bewährung finden, ebensowenig die eigenartige Maltechnik des Fran Kralj in seinem Werk »Bauern- und Stadtkinder«. Aber auch die Antlitze dieser Jungen sind als übertrieben, zu alt und lebensentrückt zu bezeichnen. Von den übrigen Malern, die sich wenigstens teilweise dem richtigen Ausdruck des Kindes nähern, wären Fr. Pavlovic, Drago und Nande Vidmar, Bara Remec u. a. m. zu erwähnen, doch gibt es einige Schöpfungen, die zu wenig bildmäßig und zu sehr »photographisch« zu bezeichnen wären. Es seien nur einige Namen erwähnt: August Bucik, Tine Gorjup, Henrika Santel, Fr. Klemenčič u. a. m.

Auch das Kind in der Plastik war auf dieser Ausstellung in schöner Weise vertreten. Wir haben es hier mit der gleichen Problematik zu tun wie bei der Malerei. Besonders interessieren Zd. Kalin (»Lausbub«), Fr. Gorše (»Lausbub«), N. Pirnat (Polenca). Fr. Smerdu, Ivan Sajevec und L. Obereigner scheinen in der Kinderplastik zu ernst zu sein. Ivan Napotniks »Kind mit Katze« scheint jedoch dimensional zu schwer ausgefallen zu sein. Tone Kralj lieferte eine interessante Komposition zweier Kinder für Gartenplastik.

Die Ausstellung war nicht nur vom künstlerischen, sondern auch vom pädagogischen Gesichtspunkt interessant. Leider zeigten die Porträts und Plastiken nur das Kind der wohlhabenden Kreise. Das Bauern- und Arbeiterkind waren hier nicht vertreten.

D. Cv.

+ »Popotnik«, Monatszeitschrift für zeitgenössische Pädagogik, erschien in seiner Jubiläumsausgabe mit überaus reichlichem Inhalt. Der ideologische Leitartikel stammt aus der Feder des fleißigen Schriftstellers M. Senkovič. In der Abhandlung »Blick in die Vergangenheit«

befaßt sich A. Zerjav mit der Entwicklung der Revue im Laufe von 60 Jahren. Der übrige Teil der Revue ist dem 20. Jahrestag der Gründung Jugoslawiens gewidmet und behandelt das Schulwesen Sloweniens nach dem Kriege, die pädagogische und die Jugendliteratur. Ganz besonders hervorzuheben ist der Aufsatz »Zwanzig Jahre slowenische Pädagogik in Jugoslawien«. Einen interessanten Aufsatz lieferte Dr. Stanko Gogala unter dem Titel »Psychologie und Philosophie der Slowenen von 1918 bis 1938«. Besonders gründliche Ideen entwickelt E. Vranc in seinem Artikel »Die Schulklassen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft«. Die übrigen Jubiläumsartikel schrieben J. Dolgan (»Die Erneuerung der slowenischen Dorfschule 1918—1938«), Jos. Ribičič (»Die slowenische Jugendliteratur des Nachkrieges«) und M. Mencej (»Die Entwicklung des Schulwesens für geistig zurückgebliebene und defekte Kinder in Slowenien von 1918—1938«). Die Revue »Popotnik«, die mit der Veröffentlichung des Jubiläumsmaterials noch fortfahren wird, kann in ihrem sechzigsten Erscheinungsjahr mit Stolz auf die reichen Früchte erfolgreicher Arbeit zurückblicken.

+ »Obzorja«. Soeben erschien das 10. Heft dieser vortrefflichen slowenischen Monatszeitschrift mit einer Reihe von gewählten Aufsätzen und literarischen Beiträgen. Der bekannte Dichter Anton Novčan ist mit zwei lyrischen Beiträgen aus seinem Zyklus »Abende am Nil« vertreten. Von Cvetko Zagorski stammt ein Lied unter dem Titel »Sommernächte«. Jože Kerencič veröffentlicht eine Skizze »Die Geschichte vom Trjuk«. Eine »Skizze aus Prekmurje« hat Frida Kováč zur Autorin. Eine sehr eingehende Studie über den Schriftsteller Miško Kranjec schrieb der bekannte Kritiker France Vodnik. Dr. Drago Cvetko entwickelt seine Gedanken über »Das neue Europa«. Das Heft enthält außerdem zwei bemerkenswerte Studien: »Die Preisbewegung und unsere Landwirtschaft« von J. Bratko und »Die Bodenkulturverhältnisse in den Jerusalemer Weinbergen« von Jože Kerencič. Die von Prof. Vladimir Kralj und Prof. Ivan Dornik redigierte Monatszeitschrift »Obzorja« ist in Maribor, Kopališka ul. 6 (Mariborska tiskarna d. d.) zu beziehen.

+ Smetanas »Die verkaufte Braut« ist Ende Oktober von der königlich dänischen Oper in Kopenhagen zur Aufführung gebracht worden. Den Keck sang der vortreffliche Bassist der Prager Oper Georg Huml.

+ Bach-Musik als — Jazz... Kürzlich emittierten einige ganz toll gewordene Rundfunksender in USA Bachs Toccata in D-Moll als »Swing-Jazz«. Gegen diese Kulturprofanation protestierte der Präsident der Bach-Gesellschaft in New Jersey, Alfred Denis, und forderte die Kontrolle über die Rundfunksender zwecks

Verhinderung solchen amerikanischen Unfugs wider den guten Geist.

+ Neue tschechische Operetten, die den Winterspielplan beherrschen, sind: »Die Tochter der zweiten Kompagnie« von Karel Hašler, »Gentleman Jonny« von J. Blachnik und »Unter unseren Fenstern« von V. Kincl.

+ Deutsche Musik in Rom. An der königlichen Oper in Rom gelangt heuer der »Ring der Nibelungen« von Wagner zum ersten Male zur Aufführung. Zur Aufführung gelangen auch »Tristan und Isolde« sowie »Tannhäuser«, ferner Webers »Oberon«, »Figaros Hochzeit« von Mozart und »Salome« von Richard Strauß.

+ Die sudetendeutschen Bühnen bereiten sich eifrigst für die neue Spielzeit vor. In Reichenberg wird die Saison mit »Wilhelm Tell« von Schiller beginnen, in Teplitz-Schönau ist »Fidelio«, in Gablonz »Faust, in Brüx »Die Brüder« von H. Hernecke und in Troppau »Egmont« als Eröffnungsvorstellung angesetzt worden. Die Zusammenarbeit der Theater wird in folgenden Kombinationen vorbereitet: Aussig-Karlsbad, Teplitz-Franzensbad, Gablonz-Marienbad, Eger-Asch, Königberg-Falkenau, Brüx - Saaz - Komotau, Troppau - Jägerndorf - Friedenthal. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Theater in Reichenberg geschenkt, der Hauptstadt des Sudetenlandes.

+ Eine nationaljüdische Oper soll im November in Tel Aviv mit Gastspielen in Jerusalem und Haifa eröffnet werden. Die Führung übernehmen der frühere Wiener Kapellmeister Paul Breisach und Dirigent M. Golinkin. Zur Aufführung werden vor allem die jüdischen Opernkomponisten Meyerbeer, Offenbach, Halévy, Goldmark und Korngold gelangen, doch werden auch die arischen Komponisten Verdi, Puccini, Rossini und Smetana angekündigt.

+ Ein L'ed der Dichterin Sappho entdeckte der Mailänder Professor Achille Bogliano. Das Fragment, in welchem die bedeutsame Sappho angeblich ihre Tochter besingt, ist für die Literaturgeschichte sehr wertvoll, da die authentischen Dokumente darüber sehr mangelhaft waren.

+ Seton Watson (Scotus Viator) schrieb zwei neue Bücher »Britain in Europe 1789—1914« und »Britain and the Dictator«, in denen die englische Politik seit dem Weltkriege behandelt wird.

+ Walther von der Vogelweide, der berühmte deutsche Minnesänger, erhält am Leopoldsberg ein monumentales Denkmal.

+ 421 Jahre waren im Oktober seit der Reformation verstrichen. Am 31. Oktober waren es 421 Jahre seit dem Tode, an dem Martin Luther die berühmten 95 Thesen auf das Portal der Schloßkirche zu Wittenberg aufschlug.

+ Einen Leonardo da Vinci-Film plant im Jahre 1939 nach der Eröffnung der Vinci-Ausstellung im Frühjahr der bekannte Regisseur Kur Oertel in Mailand zu drehen, der bekanntlich auch schon einen Michelangelo-Film gedreht hat. Der Vinci-Film wird koloriert sein, um den ganzen Reichtum der Renaissance darzustellen.

Museen Kunstgeschichte

Das Testament

Von Anton Konrad Senf

Die beiden Bauern saßen an dem schweren Eichentisch, Vater und Sohn, einander ähnlich in den Gesichtszügen, in Gestalt und der aufrechten Körpergestalt. Nur war das Haupt des Vaters weißhaarig und sein Gesicht von vielen Furchen zerpflegt, während das Aussehen des Sohnes alle Zeichen des jungen Lebens trug. Zwischen beiden lag ein Laib Brot, stand ein irdenes Gefäß mit Butter, lag ein Stück geräuchertes Fleisch, standen ein Krug selbstgekellerten Apfelweines. Auch jede Bewegung, mit der sie sich von dem Brote und dem Fleische abschnitten, ein Stück Butter nahmen oder Wein in ein buntes Glas gossen, verriet, daß sie gleichen Blutes waren.

Das alles taten sie stumm, ohne auch nur ein Wort zu sprechen. Die Wanduhr tickte eintönig zu ihrem stummen Tun. So geschah es bei jeder Mahlzeit und bei allem, was die beiden gemeinsam taten.

Das ging nun schon zwei Jahre so. Nur durch einen alten Knecht verständigten sie sich, wenn sie einmal einander etwas zu sagen hatten, was Haus und Hof betraf.

Der alte hagere Bauer erhob sich, richtete sich zu seiner ganzen ungebeugten Größe auf, zündete eine Laterne an und verließ harten Schrittes und ohne Gruß die Stube.

Der Sohn hörte ihn in den Stall gehen, aus dem jetzt das langgezogene Muhen einer Kuh erscholl, die aus dem Schlaf gestört worden. Nach einiger Zeit hörte er ihn von seinem Gänge durch Stall und Hof zurückkehren und die knarrende Holzterrasse emporsteigen. Eine Tür fiel schwer ins Schloß und die Dielen über der Stube erzitterten unter seinem Schritt. Da mußte der Sohn wie jeden Abend, daß der Vater jetzt zur Ruhe ging.

Der alte Bauer öffnete das Fenster und

schaute auf die Dorfstraße hinab, die im Licht des Frühlingmonds lag. Er hörte nach einer Weile, wie die Haustür geöffnet und geschlossen wurde, und sah seinen Sohn aus dem Schatten des Hauses ins volle Mondlicht treten, eilends die Straße hinabschreiten und vor einem Hause am Ende des Dorfes stehenbleiben. Er vernahm deutlich durch die Stille, wie er an die Tür pochte und ihm diese geöffnet wurde.

Da erhob der alte Bauer drohend die Faust gegen den Sohn und stieß einen Fluch aus. Er trat vom Fenster zurück und öffnete eine schwere Truhe, die neben seinem Bette stand. Darin lagen allerhand große und kleine Kostbarkeiten, von Geschlecht zu Geschlecht vererbt, Erinnerungen an bedeutende Tage des Lebens und an Tote: der goldene Brautschmuck und die Brautkrone seiner verstorbenen Frau, ein vertrockneter Rosenstrauch, die goldene Uhr seines Vaters und die ersten Kinderschuhe seines Sohnes.

Der Bauer stand mit gesenktem Haupt vor diesen stummen Zeugen eines versunkenen Lebens, öffnete dann eine lederne Tasche, die daneben lag, entnahm ihr ein Päckchen vergilbter Papiere und breitete sie auf dem Tische aus. Doch er suchte

keinen Geburts- oder Taufschein und keine Besitzurkunde, seine Hände griffen nach einem eng beschriebenen Bogen Papier mit der Ueberschrift »Mein letzter Wille«. Er hielt das Blatt über die Kerze der Stallaterne, daß es hell aufloderte und zu Asche verbrannte.

Er starrte lange auf das Häufchen Asche und wischte es vom Tische herunter. Dann nahm er ein leeres Blatt Papier und begann zu schreiben. Seine Hand, die wohl geschickt den Pflug, aber ungenau die Feder führte, setzte langsam Buchstaben für Buchstaben aufs Papier, große, eckige Zeichen eines harten, unbeugsamen Willens.

Der alte Bauer schrieb: »Dieweil ich, Andreas Schloßbauer, mein bis zum heutigen Tage gültiges Testament an der Flamme der vor mir stehenden Kerze verbrannt und vernichtet habe, schreibe ich bei gleichem Kerzenschein zum zweiten Male meinen letzten Willen nieder, der von dieser Stunde an allein unveränderliche Geltung und Wirkung hat. Und also bestimme ich dieses nach langer Ueberlegung, bei vollkommen klarem Verstand, von niemandem beeinflußt und ohne Zwang: Mein einziger Sohn Joachim, der wieder meinen Willen ernsthafte Bezieh-

Was gibt's Neues in der Medizin?

Schlaf im Wasserglas / Keimzerstörender Einfluß des Zuckers bei Wundbehandlung / Ueberraschende Erfolge bei schweren Pilzvergiftungen Vitamine im Kampf gegen die Unfruchtbarkeit

Ein nicht alltäglicher Zufall fügt es, daß die Anwendung des Zuckers zu Heilzwecken in jüngster Zeit auf mehreren Gebieten der Medizin zu neuen Erkenntnissen geführt hat. Dr. Dienst von der medizinischen Universitätsklinik Lindenburg-Köln hat den Nachweis erbracht, daß sich der Zucker auch als schlafförderndes Mittel eignet. Seine Wirkung hat sich namentlich in solchen Fällen bewährt, in denen Schwierigkeiten beim Einschlafen als hauptsächlichste Störung eine Rolle spielen. Es bleibt nun allerdings zu berücksichtigen, daß der schlaffördernde Einfluß des Zuckers sich meistens erst nach etwa einer Stunde zu äußern beginnt. Diese Zeitspanne läßt sich jedoch um ungefähr die Hälfte verringern, wenn man den Zucker in heißem Wasser nimmt. Auf ein Glas Wasser rechnet man eine Zuckermenge von ungefähr dreißig Gramm. Wer seit her gegen die Schlafstörungen mit Hilfe chemischer Mittel angegangen ist, tut gut daran, die Wirkungen des Zuckerverfahrens durch regelmäßige Atemübungen zu unterstützen.

Die Zuckeranwendung bei der Wundbehandlung, gleichfalls eine Erkenntnis der allerjüngsten Zeit, hat in der Praxis während der letzten Monate eine volle Bestätigung gefunden. Es hat sich gezeigt, daß der ausreichend gesättigten Zuckerkonzentration ein keimzerstörender Einfluß zukommt. Nach Beobachtungen des Mediziners Dr. Luy-Bonn hat der Traubenzucker bei der Reinigung vereiterter Wunden eine raschere Wirkung als der gewöhnliche Rübenzucker, desgleichen beweist der Traubenzucker auch einen nachhaltigeren Einfluß. Es kommt schließlich hinzu, daß der Traubenzucker von der offenen Wunde aus seinen Weg in das Gewebe nehmen kann, ohne daß es für den Organismus irgendwie zum Nachteil ausschlägt. Wohl am auffälligsten trat die heilsame Wirkung bei Wunden hochbetagter Personen und bei Wunden von starken Rauchern in Erscheinung, bei Wunden also, die bei der Ausheilung erhöhte Schwierigkeiten machen. Ganz ähnlich setzt sich neuerdings auch die Anwendung von Honigsalben bei der Wundbehandlung immer mehr durch.

Hinzu kommt noch eine wertvolle Feststellung, die dem italienischen Mediziner Dr. Moretti zu danken ist. Bei Tierversuchen hatte der Arzt gefunden, daß Pilzgift den Blutzuckerbestand bis zu einem Drittel bei Kaninchen und Hunden herabdrückte. Unter einer bestimmten Bedingung ließ sich bei den Tieren die Gefahr jedoch regelmäßig bannen, selbst dann, wenn eine sonst tödliche Dosis Gift verabfolgt wurde. Diese Bedingung war die Einspritzung von zuckerhaltigem Serum. Die Injektion mußte spätestens zehn Stun-

den nach Verabfolgung des Pilzgiftes vorgenommen werden. Kurze Zeit später gab der Fall einer pilzkranken Familie dem italienischen Arzt Gelegenheit, den lebensrettenden Einfluß des Zuckers auch an Menschen zu erproben. Im vorliegenden Falle hatten die Pilzvergiftungen einen dermaßen bedrohlichen Charakter angenommen, daß ein neun Jahre altes Kind der Familie der Vergiftung bereits erlegen war, bevor Moretti überhaupt eingreifen konnte. Moretti behandelte die übrigen Patienten mit Herzmitteln und außerdem mit reichlicheren Zuckergaben und zwar wurde der Zucker teils durch den Mund dem Darm zugeleitet, teils in die Adern eingespritzt. Schon alsbald zeigte sich die überraschende Wirkung, daß der zurückgegangene Zuckergehalt des Blutes wieder anstieg. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit kam der Heilungsprozeß vollends zu einem glücklichen Abschluß. Neue Versuche, die zurzeit im Gange sind, gelten der Frage, ob sich das Verfahren auch bei anderen Vergiftungsarten zur Anwendung bringen läßt.

Durch die praktische Anwendung des Unfruchtbarkeit verhütenden Vitamins E, das bekanntlich im Hafer, Weizen, Fleisch und Luzerne enthalten ist, haben sich neuerdings in England bevölkerungspolitisch beachtliche Erfolge bei Frauen erzielen lassen. Insgesamt 23 Frauen, die mit gewohnheitsmäßiger Frühgeburt zu tun hatten und im Verlaufe von siebenzig Schwangerschaften nur elf lebende Kinder zur Welt bringen konnten, von denen auch noch fünf gleich nach der Geburt starben, behandelte man mit dem Vitamin E-haltigen Weizenkeimöl und später dann auch noch mit den Vitaminen A und D. Die Behandlung wurde durchschnittlich fünf Monate lang beibehalten. Offensichtlicher hätte sich der Erfolg wohl kaum beweisen können. Von den behandelten Frauen wurden 22 lebende Kinder geboren. Nur ein einziges von diesen Kindern starb an fehlerhaftem Bau der Kehle und nur eine einzige der behandelten Frauen hatte eine Fehlgeburt zu verzeichnen.

Professor G. de Nito stellt, auf neuere Untersuchungsergebnisse gestützt, den Satz auf, Schwangerschaft laße sich erkennen, wenn die Einspritzung von Schwangerenharn in die Vene eines Kaninchens erfolge. Die Folge der Einspritzung sei, daß beim Kaninchen die Zahl der weißen Blutkörperchen nach kurzer Zeit zurückgehen. Angeblich soll die neue Methode eine noch höhere Verlässlichkeit bieten als das seither meist benutzte Verfahren der Aschheim-Zondek'schen Schwangerschaftsreaktion.

Den Einfluß der Nährweise auf den Verlauf des Scharlachs hat man neuerdings an mehr als dreihundert Kindern

beobachtet. Während die eine Gruppe der kleinen Patienten nur eine aus pflanzlichen Nahrungsmitteln und Milch zusammengesetzte Beköstigung erhielt, wandte man bei der anderen Gruppe eine Nährweise an, bei der auch Fleisch vertreten war. Die Versuche führten zu der Feststellung, daß sich die letztere Gruppe weit weniger als die »Milchgruppe« den Komplikationen des Scharlachs (namentlich der Gefahr der Nierenkrankheit) zugänglich zeigte.

Bisher wurde der aus der Leber von Dorsch und Kabeljau gewonnene Lebertran seines hohen Vitamingehaltes wegen insbesondere als Arznei getrunken. Die minder guten Lebertransorten finden vor allem auch bei der Schmiermittel- und Seifenerzeugung Verwendung. Lebertran besitzt aber auch, wie sich in letzter Zeit hat nachweisen lassen, einen nachhaltigen heilenden Einfluß auf Hautwunden. In Auswertung dieser Untersuchungsergebnisse fertigt man neuerdings Lebertranverbände (Wickel) an. Die Heilung ist hier dem Vitamin A zu danken. Damit der Vitamingehalt nicht leidet, müssen die Lebertranverbände während der Lagerung gegen Wärme und auch gegen Luftzutritt unbedingt geschützt sein.

Beim Einbruch vom Herzschlag getroffen.

Bukarest, 3. November. In Focsani ereignete sich ein nicht alltäglicher Unglücksfall. Der arbeitslose Tischlergehilfe Petro Layos drang in die Wohnung einer Frau Iliescu ein, um diese auszuplündern. Mitten in der Arbeit wurde er aber durch die Heimkehr der Frau gestört und mußte sich rasch unter dem Bett verkriechen. Gegen Mitternacht, als sich die Frau zur Ruhe gelegt hatte, dürfte er den Versuch unternommen haben, langsam aus seinem Versteck hervorzukriechen. Infolge der Aufregung erlitt er aber einen Herzschlag und blieb tot unter dem Bette liegen. Als am nächsten Morgen die Frau die Wohnung zusammenkehrte, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen die Leiche des Einbrechers unter dem Bette liegen. Die sofort alarmierte Polizei klärte dann den Sachverhalt auf.

Bücherschau

b Zur Pflege und Förderung vorhandener Sprachkenntnisse. Langenscheidts English Monthly Magazine, Le Journal français Langenscheidt und La Rivista italiana Langenscheidt haben sich die Pflege und Förderung vorhandener englischer, französischer und italienischer Sprachkenntnisse in vorbildlicher Weise

zur Aufgabe gemacht. Das soeben erschienene Novemberheft der englischen Ausgabe versetzt uns nach Schottland und plaudert zu uns von den ebenso eigenartigen wie lustigen Bräuchen der Schotten, während wir in Kanada einer Ernte beiwohnen. Im französischen Heft erfreut uns besonders der Artikel »Au pays de Mistral«. Die italienische Ausgabe bringt einen ausführlichen Bericht über das schöne Meran. Auch die Schilderung über den Aufstieg des großen und beliebten Sängers Beniamino Gigli wird viele erfreuen. Natürlich fehlen in allen Heften nicht die lustigen Kurzgeschichten, Witze, Rätsel, die Ecken für den Kaufmann, die sorgfältige Bebilderung und — was wichtig ist für die nicht ganz Sattelfesten — die Vokabelübersetzungen und Erläuterungen am Rande jeder Seite. Der billige Bezugspreis, monatlich ein Heft nur 50 Pfg., oder vierteljährlich 1.35 RTM, ermöglicht jedem den regelmäßigen Bezug dieser wirklich empfehlenswerten Lektüre

b. Das einsame Blockhaus. Von Wäscha-kwonesin. Aus dem Englischen übertragen von Käte Freintal. 240 S. 80. Mit 16 Kunstdrucktafeln. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Im Leinen gebunden RM 6.—. Mit diesem Buch erscheint Wäscha-kwonesins letztes Werk. Der Tod hat ihm die Feder aus der Hand genommen und den Mund zum Verstummen gebracht, der wie keiner vor ihm den kanadischen Norden besang. In den Erzählungen und Betrachtungen, in Gedanken und Erinnerungsbildern entfaltet sich noch einmal die Geschichte der Grenze, wie sie war und wie sie heute ist, in ihren heroischen, tragischen und humorvollen Stimmungen. Und niemand ist ausgenommen: nicht der Mensch, nicht das Tier, nicht die Landschaft und nicht der Strom; denn nur sie zusammen sind das Kanada, dem Wäscha-kwonesins Liebe galt. — In diesem Buch zieht er gleichsam die Summe seines Lebens.

b. Ruf der Heimat. Von Clara Nordström. 301 Seiten. Roman. In Leinen M 5. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Berlin. Clara Nordströms neuestes Werk fügt sich in seinem befreienden Zusammenklang von inniger Naturverbundenheit, gläubigem Vertrauen und lebensvoller Zeichnung seiner prächtigen Menschen in schöner Vollendung zu ihren früheren Büchern. Es zieht seine Kraft aus der Sehnsucht und aus der Liebe: der Sehnsucht nach Schweden, dem Heimatland der Dichterin, und der Liebe zu Deutschland, der Heimat ihrer Kinder. Zwischen Liebe und Sehnsucht, Trotz und Heimweh, Leid und Glück, Gefahr, Abenteuer und Bewährung entscheidet sich auch das Schicksal des Mädchens Barbro, Lillemors Tochter. Sie flieht aus Deutschland, weil sie die Stimme ihres jungen, ungebärdigen Mädchenherzens noch nicht versteht, um in Schweden nach mancherlei Wandlungen ihre wahre Liebe zur Heimat, zur Mutter und zu dem Mann, der ihr bestimmt ist, zu finden. — Seine Innigkeit, sein kraftvolles Vertrauen und seine blutvolle Lebendigkeit werden diesem neuen Buch der deutsch-schwedischen Dichterin einen Platz im Herzen jeder Frau gewinnen.

ungen zu der hiesigen Häuserstochter Barbara Schneider unterhält und durch dieselben das Ansehen alterbeingesessenen Bauernstandes schädigt und entweiht, wird des Erbes von Haus, Hof und Feld und allem, was dazu gehört, verlustig, wenn er besagte Barbara Schneider zu seiner ehelichen Frau nimmt. In diesem Falle tritt das Erbe des Besitzes einschließlich Vieh und allem, was steht und liegt, Ullrich Mitterer an, der zweitälteste Sohn meiner Schwester Hedwig auf dem Erlenhofe, vorausgesetzt, daß er sich eine Frau aus bäuerlichem Geschlechte erwählt. Die bestimme ich zu rechtlicher Gültigkeit am 15. Mai im Jahre des Herrn 1930 um einhalb neun Uhr abends, nachdem mein Sohn in das Haus des Häusers Josef Schneider zu dessen Tochter gegangen ist, was ich mit meinen Augen gesehen habe.«

Leben und Arbeit gingen, wie es die Gezeiten des Jahres forderten, ihren unwechselbaren Gang. Nach reicher Ernte bereiteten sie die Erde für die neue Saat. Der Alte begann seine Arbeit dort, wo sein Feld an den Besitz des Nachbarn grenzte, der Sohn auf der anderen Seite der Landstraße. Die Bauern gingen lang-

sam hinter dem Pflug, drückten ihn tief in die Erde und zogen hügelaufl und hügelab Furche um Furche.

Jeder hing seinen Gedanken nach. Der alte Bauer hatte sich, um dabei die Pflugschar besser führen zu können, das Leitseil um die rechte Hand gewunden. Als er wieder auf der Höhe gewendet hatte und am Rain eine neue Furche eingesetzt, stieg plötzlich vor ihm ein Wespen-schwarm auf, schwebte als kleine summende Wolke ein paar Augenblicke vor ihm und zerteilte sich dann nach allen Seiten. Kaum hatte dies der Bauer begriffen, spürte er schon den Schmerz von ihren Stichen im Gesicht und auf den Händen, die Pferde schlugen aus, bäumten sich hoch auf und gingen durch. Der Bauer stürzte, das Leitseil straffte sich und zog sich fest um das Handgelenk zusammen. Die Pferde schleiften den Pflüger hinter sich her und rasten das Feld hinab.

Der Sohn hatte vom anderen Ende des Feldes gesehen, wie sich die Pferde bäumten, und sofort das Entsetzliche begriffen. Er rannte querfeldein den rasenden Pferden entgegen. Sie kamen gerade auf ihn zu, er ergriff das Handpferd an der Halb-

ter, wurde von ihm ein Stück mitgeschleift, das Gewicht aber, mit dem er am Halse des Pferdes hing, brachte es zur Besinnung und zum Stehen. Auch das Sattelpferd fühlte den Widerstand und hielt in seinem Rasen ein. Die Tiere standen schweißbedeckt und schnaubend.

Der Sohn fand den alten Bauer bewußtlos hinter dem Pfluge liegen. Der Kopf des Alten hatte, kurz bevor die Pferde stehen blieben, einen Grenzstein gestreift. Eine Wunde klappte, Blut rann über sein geschwollenes Gesicht und färbte sein weißes Haar. Ackererde haftete an dem Kopf und dem Anzug des Bauern.

Der Sohn rief einen Bauer an, der mit einem Wagen auf der Landstraße gegen das Dorf fuhr. Sie betteten den Alten in dem Gefährt auf ein Bündel Stroh. Der Sohn riß den Ärmel von seinem Hemde herunter und verband damit den blutenden Kopf des Vaters. Er setzte sich in den Wagen und nahm den Kopf in seinen Schoß. Er wehrte die Fliegen ab, die, vom Blute angezogen, das Haupt des Verletzten umschwärzten. Mehr konnte er für seinen Vater nicht tun.

Der Knecht, den er vorhin auf dem Felde angerufen hatte, und ein zweiter, der

mit dem Bauern auf dem Wagen gekommen war, versorgten die Pferde vor den Pflügen. Langsam bewegten sich die drei Gespanne dem Dorfe zu, voran der Wagen, auf dem der alte Bauer lag.

Sie trugen den Verletzten ins Haus und betteten ihn in seiner Stube auf sein Lager. Der Sohn wusch die Wunde aus und erneuerte den Verband. Dann ließ er den Bewußtlosen, dem nur noch der Arzt helfen konnte, allein und lief durchs Dorf, um den Doktor zu holen.

Als er mit ihm zurückkehrte, fanden sie den Alten nicht im Bette. Er saß auf einem Stuhl, der Oberkörper war tief über den Tisch gebeugt. Der Kopf lag auf einem Blatt Papier. Der rechte Arm hing vom Körper herunter, die Hand umkrämpfte einen Federstiel. Als sie den Kopf des Regungslosen vom Tische aufhoben, blickten sie in die gebrochenen Augen eines Toten. Nun konnten sie auch sehen, was auf dem Papiere stand. »Mein letzter Wille«, lasen sie auf dem Kopf des Blattes, und unten: »Mein Sohn ist mein Erbe. Was dazwischen stand, hatte das Blut des Toten ausgelöscht.«

FRAUENWELT

Winterschlaf der Sommersachen

Großer „Umzug“ im Kleiderschrank

Wintermäntel, Pelze, warme Anzüge und Kleider sind wieder in ihre Rechte getreten. Ob mit oder ohne Mottenlöcher, das hängt davon ab, wie die Hausfrau im letzten Frühling und während des Sommers vorgesorgt und ihre Wintersachen betreut hat. Manche tragen den Wintermantel schon ein Weilchen, andere holen ihn erst jetzt aus seinem Sommerquartier hervor. Es kann sein, daß die Hausfrau dabei einen kleinen Schreckensruf ausstößt und wirklich auf ein kleines Mottenloch starrt. Was ist dann zu tun, wie den Schaden beheben? Bei empfindlichen und vor allem bei gemusterten Stoffen ist der einzige Ausweg, sie kunststopfen zu lassen, falls man diese Kunst nicht selbst versteht. Für dicke, flauschige Wollstoffe gibt es noch eine andere bewährte Methode: wir stopfen den Schaden mit einem Haar! Dunkle Wollstoffe werden mit einem dunklen Frauenhaar, helle, kamelhaarfarbige zum Beispiel, mit einem blonden Haar gestopft. Dabei zieht man das Mottenloch vorsichtig zusammen — die Stelle ist meist überhaupt nicht zu erkennen!

Wenn die Wintersachen den Schrank verlassen haben, ist es Zeit, daß die Sommergarderobe ihren »Winterschlaf« antritt, auch Herbstmäntel und Herbstko-

stüme werden ja nicht vor März oder April wieder getragen. Dabei ist zu beachten, daß der Kleiderschrank zunächst gründlich gesäubert, am besten ausgeschwefelt und mit frischem Zeitungspapier am Boden ausgelegt werden muß. Die Sommergarderobe soll natürlich in möglichst sauberem Zustande verstaut werden. Wer wenig Platz zur Verfügung hat, braucht zweckmäßigerweise gewaschene leichte Sommerkleider und Blusen, die in den nächsten Monaten nicht getragen werden, gar nicht erst zu bügeln. Die Sachen werden gewaschen und am besten in einem Rolltuch oder in sauberem weißen Papier eingewickelt und aufbewahrt.

Alle anderen Sommersachen, leichte wollene Kostüme, Sommer- und Herbstmäntel sowie Herrenanzüge müssen sorgfältig geklopft und gebürstet werden. Sind einige Stücke davon schmutzig, weisen sie zum Beispiel Flecke auf, so ist es dringend ratsam, sie, ehe sie in den Schrank wandern, chemisch reinigen zu lassen. Die Mottengefahr setzt zwar erst im Frühjahr mit den ersten warmen Tagen ein. Dann aber sind immer diejenigen Stücke im Kleiderschrank am meisten gefährdet, die schmutzig sind, tadellos saubere Wollstoffe sind der Motten-

gefahr weit weniger ausgesetzt. Grundsätzlich sollte man sich daran gewöhnen, nach Abschluß einer Saison die Kleidungsstücke, ehe sie für ein halbes Jahr fortgehängt und eingemottet werden, auf kleine Schäden zu überprüfen und diese sofort auszubessern. Hier ist vielleicht ein Henkel am Jackett abgerissen, dort ist eine Naht aufgegangen oder das Mantelfutter sitzt nicht mehr fest oder die

Verstopfung



schädigt den Organismus. Ein erprobtes Mittel, welches verlässlich wirkt und einen guten Geschmack besitzt, ist DARMOL Abführ-Schokolade

DARMOL

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Knöpfe sitzen nur noch lose. Es ist unerfreulich, wenn im Frühjahr an einem schönen milden Tage die leichten Sachen zum ersten Male angezogen werden sollen und man erst dann diese verschiedenen Schäden ausbessern muß.

Ein Winterschlaf halten übrigens nicht nur Kleidungsstücke wie Mäntel, Kostüme, Anzüge und Kleider. Auch an die Hüte muß gedacht werden. Leichte

Sommerfilzhüte sind nicht minder der Mottengefahr ausgesetzt wie andere Woll Sachen. Da Hüte in den seltensten Fällen eine Saison überdauern und, wenn man sie im nächsten Jahre noch tragen will, umgearbeitet werden müssen, so schadet es nichts, wenn sie beim »Winterschlaf« ihre Form verlieren. Hutfutter, Hutband und Garnituren werden abgetrennt, der Hut gründlich gebürstet, eingemottet und am besten fest in frisches Zeitungspapier gewickelt.

Wenn wir die Sommersachen in tadellosem Zustande den Winter über aufbewahren, so wollen wir auch an die Strümpfe denken. Sommerstrümpfe weisen meist doch ein wenig hellere Farben auf, als man sie im Herbst und Winter trägt. Es ist mit den Strümpfen wie mit der übrigen Garderobe: auch sie wollen wir nicht fortpacken, ehe sie nicht tadellos gestopft sind. In einem gepflegten und ordentlichen Haushalt darf es keine ungestopften Strümpfe geben, die monatelang so herumliegen und die man erst wieder ausbessert, wenn sie schon angezogen werden sollen

Der Kleiderschrank erlebt seinen großen »Umzug«. Die Wintersachen sind ausgezogen, die Sommersachen ziehen ein und halten ihren Winterschlaf. Am besten, man hängt noch ein Schildchen an den Schrank: »Motten ist der Zutritt streng verboten!«

Man muß sich zu helfen wissen!

h Kleiderbürsten müssen, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen, immer sauber gehalten werden. Man soll sie deshalb nach jedesmaligem Gebrauch auf einem Blatt reinen Papiers abreiben, und zwar

Unsere Kinder im Herbst



MK 45144

MK 45101

KW 45130. Spielanzug aus gemustertem Flanell für kleine Knaben oder Mädchen. Die nach innen abgenähten Säumchen schließen mit gestrickten Fliegen ab. Weißer Pikeekragen. Im Rücken Knopfschluß erforderlich für 2 Jahre: etwa 1,45 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 2, 4, 6 Jahre.



KW 45130



MK 45118



KK 45315

MK 45101

Den leichten Waschstoffkleidchen müssen nun Kleider aus wärmeren Wollstoffen folgen, an denen die Mutter schon seit Beginn der kühleren Jahreszeit fleißig näht. Bunt karierte Wollstoffe und Mischgewebe sind in neuen schönen Farbzusammenstellungen für die Kinderkleidung immer sehr beliebtes Material. Waschsam ist besonders praktisch. An den Wintermänteln bringen wir wenig Pelzbesatz an, doch ist ein wattiertes Steppfutter oft notwendig, wenn der Mantelstoff nicht sehr dick ausfällt.

Das Neueste in Seide für Abendkleider!

„SVILBA“ Maribor, Gosposka 34

MK 45261. Sportlicher Mantel aus meliertem Wollstoff für größere Mädchen. In die vorderen Teilungsnähte ist der Gürtel gefaßt. Der Kragen ist mit kurzhaarigem Pelz bekleidet. Erforderlich für 14 Jahre: 2,55 m Stoff von 130 cm Breite. Beyer-Schnitte für 12 und 14 Jahre erhältlich.



MK 45102

MK 45261

form dieses Mantels sehr gut geeignet. Die Taschen mit ansteigenden Blenden sind schräg verarbeitet. Im Rücken eine einseitig abgesteppte Falte. Erforderlich für 12 Jahre: 2,10 m Stoff, 130 cm breit, Beyer-Schnitte für 10, 12, 14 Jahre.

MK 45181. Ein praktischer Schulanzug für größere Mädchen ist der Faltenrock und die Westenbluse aus kariertem Wollstoff. Der Rock hat nur vorn Falten und ist hinten glatt. Erforderlich für 13 Jahre: etwa 1,50 m Stoff, 1,55 m Blusenstoff von je 90 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 13, 15 Jahre.

KK 45315. Für den kleinen Knaben nähren wir dieses sportliche Mäntelchen mit vorderen und hinteren Teilungstaschen mit in die Nähte gefaßt. Kragen mit Biberette belegt. Erforderlich für 4 Jahre etwa: 1,35 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Schnitte für 2, 4, 6 Jahre erhältlich.

cm breit. Beyer-Schnitte für 7, 9 und 11 Jahre.

MK 45101. Rotes Tuchmäntelchen für kleine Mädchen. Vorn und hinten sind Kellerfalten oben abgesteppt. Schmale weiße Pelzstreifen umranden den breiten Kragen, die Ärmelaufschläge und die passende, sehr kleidsame Kappe. Erforderlich für 4 Jahre: 1,45 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Schnitte für 2, 4, 6 Jahre.

MK 45118. Dies ist ein praktisches Winterkleid aus farbigem Waschsam, der für die vorn geknöpfte Passe quer verarbeitet wird. Den Schmuck bildet weiße Zackenlitze, die sehr kindlich wirkt. Erforderlich für 4 Jahre: 2 m Stoff von 70 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 2, 4 und 6 Jahre erhältlich.

MK 45102. Für einen modischen, karierten Wollstoff ist die sportliche Schnitt



solange, bis das Papier, das man beim Reiben dauernd verschiebt, rein bleibt.

h Herrenhüte vor Schweißflecken zu schützen. Es ist oft schade um die schönen neuen Hüte, wenn das Band bereits nach einmaligem Tragen »durchgeschwitzt« ist. Solch ein Hut ist geradezu unbrauchbar, sieht alt oder gar liederlich aus und wird auch nicht durch ein neues Band besser, da dies in kürzester Zeit das Schicksal seines Vorgängers teilt. Es gibt aber ein sehr einfaches Mittel, das Durchschwitzen überhaupt und für immer zu verhindern und dadurch die Hüte länger neu und frisch zu erhalten. Man schneidet aus Gutaperchapapier einen Streifen von der Breite des inneren Schutzleders und legt diesen in den neuen Hut zwischen Leder und Filz. Dieser dünne Streifen ist absolut wasserundurchlässig, infolgedessen ist ein Durchschwitzen des Hutes oder Bandes ausgeschlossen.

h Wasserflaschen reinigt man schnell und gut von den ihnen anhaftenden Niederschlägen des Wassers, indem man zer kleinerte Eierschalen hineinfüllt und damit gründlich ausschwenkt. Wird die Flasche hierdurch nicht völlig blank, so nehme man etwas Salzsäure zu Hilfe. Salzsäure ist zwar giftig, aber sie wirkt äußerst reinigend und ist leicht durch kräftiges Nachspülen zu beseitigen.

h Sauerkraut mit Tomaten auf ungarische Art (für 6 Personen). 1 kg Sauerkraut, ¼ Kilogramm Schweinekamm, 10, 6 große Tomaten, etwas Paprika, Salz, 10 Gramm Reis. Das Sauerkraut wird gewaschen, mit dem zu kleinen Stücken geschnittenen Schweinekamm, Wasser und Salz angesetzt. Nach einer Stunde schält man die Tomaten, drückt sie durch ein Sieb und gibt dieses Mark nebst etwas Paprika zu dem Sauerkraut, vermischt alles, streut den gewaschenen Reis darüber, läßt die Speise so lange kochen, bis alles weich ist, rührt noch einmal gut um und gibt das Gericht dann zu Tisch. Ein Glas Weißwein verfeinert den Geschmack.

h Stahlfedern macht man sogleich beim ersten Gebrauch zum Schreiben tauglich, wenn man sie vorher einen Augenblick in eine Lichtflamme hält, die den von der Fabrikation ihnen anhaftenden fettigen Überzug verzehrt.

Zwei junge Damen fragen um Rat

Marie Louise

(ATP) »In einer Abendgesellschaft bei guten Freunden habe ich einen jungen Mann kennengelernt. Wir verstanden uns vom ersten Augenblick an sehr gut, wir entdeckten gleiche Interessen für Sport und Musik und unterhielten uns den ganzen Abend miteinander. Er zeigte mir ganz offen, daß er ein stärkeres als nur ein Zufallsinteresse an mir habe. Als wir uns verabschiedeten, fragte er mich, wann und wo er mich wiedersehen könnte. Wir verabredeten, daß er mich in den nächsten Tagen anrufen werde, um eine Vereinbarung zu treffen.

Nun aber ist mehr als eine Woche vergangen und der junge Mann hat sein Wort nicht gehalten. Ich muß gestehen, daß auch ich mehr als bloße Sympathie für ihn empfinde und es täte mir sehr leid, wenn diese kurze Bekanntschaft schon ihr Ende gefunden haben sollte.

Ich frage mich, ob ich mir damit etwas vererbe, oder gar den Eindruck einer zu dringlichen Frau erwecken könnte, wenn ich es bin, die ihn anruft. Es ist ja immerhin möglich, daß er durch irgendwelche Umstände von dem Telefonanruf abgehalten wurde. Vielleicht es er krank, vielleicht ist er auf einer Geschäftsreise. Ist es nicht nur ein überholtes Vorurteil, auf einen Menschen, einer lächerlichen Formsache wegen, zu verzichten? Oder vererbe ich mir wirklich etwas als Frau, wenn ich es versuche, die Verbindung mit dem Mann wieder anzuknüpfen?

Antwort an Marie Louise

Ihr richtiges frauliches Empfinden gibt Ihnen ja eigentlich selbst die beste Antwort. Da Sie im Zweifel sind, ob Sie richtig oder falsch mit einem von Ihrer Seite aus erfolgenden Anruf handeln würden gestehen Sie damit selbst ein, daß das doch nicht ganz natürlich und richtig ist. Gewiß ist es möglich, daß der Mann nichts dabei finden würde, und sich darüber vielleicht sogar freuen würde. Keinesfalls aber sollte eine Frau den grundlegenden Fehler machen, für das schlechte Verhalten eines Mannes eine Ausrede zu suchen. Ob der Mann nun

krank oder auf einer Reise oder anderweitig verhindert ist, eine Zusammenkunft mit Ihnen zu ermöglichen, müßte er sich aber doch in irgend einer Form melden. Man findet immer Mittel und Wege dazu. Da Ihr Interesse jedenfalls doch so groß zu sein scheint, daß Sie der Versuchung unterliegen werden, diesen Mann noch einmal zu sprechen, sollten Sie lieber nicht lange überlegen und kurz entschlossen handeln. Rufen Sie ihn an, fragen Sie, wie es ihm geht. Sie sind gewiß Frau genug, um aus einer Antwort, die Art seiner eventuellen Entschuldigung zu ersehen, wie groß sein Interesse für Sie ist und welchen Eindruck Ihr Anruf bei ihm gemacht hat. Ist er sehr interessiert, dann treffen Sie ihn. Merken Sie jedoch, daß ihm ihr Anruf nicht sehr gelegen kommt, dann bleiben Sie ruhig und höflich und ziehen die Konsequenzen daraus.

Marianne

»Seit einigen Monaten bin ich verlobt. Ich sehe meinen Bräutigam dreimal wöchentlich, zumeist in Gesellschaft meiner Eltern und Freunde. Über die Abende, die wir nicht zusammen verbringen, sprechen wir immer harmlos und freundschaftlich miteinander. Er hat seine Freunde, einen Sport, ich habe meine Freundinnen und andere Interessen, mit denen ich diese Abende ausfülle. Vor einigen Tagen nun holte mich meine Freundin zu einem Kinobesuch ab. Im Foyer des Kinos sehe ich plötzlich meinen Verlobten mit einer schönen jungen Frau in einem angeregtem Gespräch. Er hat mich nicht bemerkt, doch meiner Freundin ist diese ganze Szene nicht entgangen. Wäre ich alleine gewesen, dann hätte mich dieses Zusammentreffen wohl nicht so sehr berührt. Ich hätte das Kino unbemerkt von meinem Verlobten verlassen. Aber in Gesellschaft meiner Freundin kam ich mir so unendlich blamiert vor und ich war völlig ratlos. Ich weiß nun auch nicht, wie ich mich dem Manne gegenüber benehmen soll. Soll ich über diese Begegnung, von der er ja nichts weiß, schweigen? In diesem Falle würde natürlich ein äußerst unangenehmes Mißtrau-

en bei mir entstehen und ich würde nie mehr zur Ruhe kommen. Wenn ich aber mit ihm darüber spreche, könnte es immerhin eine unangenehme Szene zur Folge haben? Wie also verhalte ich mich richtig?»

Antwort an Marianne

»Sie sagen, daß Ihnen dieses Zusammentreffen bei weitem nicht so peinlich und unangenehm gewesen wäre, wenn es nicht in der Gesellschaft Ihrer Freundin passiert wäre. Damit geben Sie ganz einwandfrei zu, daß es für Sie nur eine Frage der Eitelkeit ist. Es paßt Ihnen vor Ihrer Freundin nicht, daß Ihr Verlobter in anderer Damengesellschaft gesehen wird. Eines ist jedenfalls außer Zweifel gestellt: Offenheit! Es wäre vollkommen verfehlt, Zweifel oder Mißtrauen in sich zu tragen, ohne sich darüber auszusprechen. Selbstverständlich ist es sehr wahrscheinlich, daß diese Begegnung nur eine harmlose war. Übrigens wissen Sie ja auch gar nicht, ob die Dame, mit der Sie Ihren Verlobten im Kino gesehen haben, diesem vielleicht nur zufällig dort getroffen hat. Es kann eine Verwandte, eine Geschäftskollegin, eine alte Bekannte sein. Schwelgen Sie aber, dann lassen Sie sich selbst alle Möglichkeiten für ein immer mehr anwachsendes Mißtrauen offen. Sprechen Sie offen mit ihm! Sagen Sie ihm die Wahrheit und interessieren Sie sich für die Dame. Jedoch keinesfalls in einem schulmeisternden oder inquisitorischen Tone, der schon dadurch zum Widerspruch reizt, denn es soll ja nicht der Zweck sein, eine Szene hervorzurufen. Bleiben Sie ruhig und freundlich! In diesem Falle können Sie sicher sein, daß sich alles in Wohlgefallen auflösen wird.

Praktische Winke

h Ölfarbenflecke werden folgendermaßen beseitigt: Spiritus, gereinigtes Terpentinöl und Benzin vermischt man gut, befeuchtet damit die Ölfarbenflecke, wenn nötig mehrmals, nimmt die Ölfarbe, nachdem diese gelöst ist, mit einem stumpfen Messer ab und reibt die Stelle mit einem in helbes Wasser getauchten Lappen nach. Alte Ölfarbe bedeckt man mit einer Mischung von 4 Teilen Spiritus, 3 Teilen Schmierseife und 1 Teil Salmiakgeist.

Junges Heer in Aufbruch

1 Roman von Hans Reinholz Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 85

1. Kapitel.

Michael Bolten trommelt einen schnellen Marsch auf die Marmorplatte des Tisches im Cafe Wintergarten. Einmal blickt er kurz nach der Uhr, schüttelt den Kopf und setzt sein Trommelkonzert fort.

Dabei stößt er versehentlich den Kaffeelöffel an, daß es einen hellen, klingenden Ton gibt.

Der Kellner eilt herbei.

»Bitte, mein Herr...«

Michael Bolten hebt überrascht den Kopf. Die Miene des Unwillens verstärkt sich.

»Was wollen Sie denn? Ich habe Sie nicht gerufen.«

Der Kellner machte eine bedauernde Handbewegung.

»Verzeihung, mein Herr... Aber Sie klopfen mit dem Kaffeelöffel, und da dachte ich...«

Michael Bolten winkt ab.

»Schon gut — ein Versehen, nichts weiter...«

Aber als sich der Kellner entfernen will, ruft ihn Michael noch einmal zurück: »Geht Ihre Uhr dort richtig?«

Der Kellner blickt sich nach der Normaluhr um, die über dem Küchenbüffet aufgehängt ist.

»Gewiß, mein Herr«, er zieht zum Vergleich seine eigene Taschenuhr hervor, »es ist genau ein Viertel vor 7 Uhr...«

»Danke...«

Michael Bolten nickt und starrt ärgerlich auf die Tür zu. Er ist es nicht gewohnt, daß man ihn warten läßt. Ein herrischer, etwas hochmütiger Zug legt sich um seinen Mund.

Dann greift er nach der Abendzeitung, die noch ungelesen neben ihm liegt. Er überfliegt sie schnell. Aber als er an den Wirtschaftsteil gelangt, stutzt er einen Augenblick, liest dann aufmerksam und legt die Zeitung schließlich gedankenvoll beiseite. Ein kleines, etwas sarkastisches Lächeln legt sich um seine Mundwinkel.

Wieder wirft er einen Blick nach der Uhr, schüttelt den Kopf und greift dann nochmals zur Zeitung. Die kleine Notiz, die ihn eben so stark interessiert hat, zieht in wieder an. Sie lautet:

»Wie wir erfahren, begehnen die Bolten-Karosseriewerke in Hamburg in diesen Tagen die Fehler ihres 40-jährigen Bestehens. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die Bolten-Karosseriewerke zu den wenigen Großunternehmen gehören, die ein reines Familienunternehmen sind. Die Firma wurde vor 40 Jahren von dem Schlossermeister Hermann Bolten begründet und erfreute sich dank ihrer Qualitätsarbeit alsbald eines besonderen Rufes, den sie sich zu erhalten gewußt hat, auch nachdem sie zu ihrer heutigen Größe herangewachsen war. Nach dem Tode Hermann Bolten, der vor etwa drei Jahren erfolgte, übernahm sein einziger Sohn, Michael Bolten, die Leitung der Fabrik. Eine Tochter des Gründers, Jutta Bolten, ist bekanntlich bei einem tragischen Unglücksfall vor einer Reihe von Jahren ums Leben gekommen...« Dann folgten noch eine Anzahl belangloser Gratulationen.

Michael Bolten mustert sich verstohlen in dem großen Spiegel, der sich am Pfeiler ihm gegenüber befindet. So also sieht

der einzige Sohn des großen Firmengründers aus, denkt er dabei und macht sich leise über sich lustig. Das Haar wird schon etwas licht, mein Lieber, trotz deiner ganzen dreißig Jahre, und um den Mund und um die Augen hast du gehörige Falten, na, und überhaupt die Augen! Sie blicken kalt in die Welt hinein, und wenn es wahr ist, daß die Augen der Seele gel der Seele ist, dann hast du, Michael Bolten, überhaupt keine Seele! Und manchmal Michael Bolten, gesteh' es dir nur ein — manchmal ist in diesen kalten, nüchternen Augen der Ausdruck einer tiefen Angst, einer unendlichen Furcht...

Angst — wovor — Michael...?

Er wird in seinen Betrachtungen unterbrochen. Eine Dame geht mit schnellen Schritten auf seinen Tisch zu, bleibt stehen, berührt ihn vorsichtig am Arm.

»Michael...«

Er zuckt zusammen, starrt die Dame einen Augenblick verwundert an. Dann lösen sich seine Züge.

»Du kommst spät, Karin«, sagt er ärgerlich und deutet mit dem Kopf auf die Uhr.

Sie folgt seinem Blick.

»Eine Viertelstunde nur, Michael...« sagt sie entschuldigend.

Er zieht die Augenbrauen etwas in die Höhe.

»Nur — sagst du?« wiederholt er, »eine Viertelstunde und dann sagst Du noch »nur...?«

An den Nebentischen ist man aufmerksam geworden und sieht sich erstaunt um. Diese junge Dame, mit dunklen, weichen Augen und ebenso dunklem, weichem Haar, das über einem etwas bleichen, aber regelmäßigen Gesicht thront — diese junge Dame ist doch wohl Karin Siedt, die »Königin der Luft«, wie sie der »Wintergarten« draußen auf den Plakaten ankündigt, nicht wahr...?

Das Café Wintergarten, das im selben Hause wie das große Weltstadtvarieté

liegt, hat an seinen Wänden die Bilder berühmter Artisten hängen. Und hierunter ist auch ein Plakat von Karin Siedt, und wenn man dieses Bild jetzt vergleicht mit der jungen Dame, die an Michael Bolten's Tisch getreten ist, dann besteht kein Zweifel mehr.

Wenn man das Paar jetzt genauer betrachtet, dann sieht man, daß sie beide schmale, goldenen Ringe an der linken Hand tragen, und das hat seine Richtigkeit. Denn Michael Bolten, der Besitzer der Bolten-Automobilwerke in Hamburg, und Karin Siedt, die »Königin der Luft«, sind miteinander verlobt.

Karin ist etwas außer Atem. Auf ihrem sonst fast bleichem Gesicht liegt eine feine Röte.

»Ich habe mich so beeilt«, erzählt sie, »aber es ging wirklich nicht schneller. Es hat nämlich eine Umbesetzung stattgefunden, meine Nummer mußte vorverlegt werden, und da haben wir ausprobiert, ob sich der Aufbau auch reibungslos vornehmen läßt. Das fand sehr plötzlich statt, ich konnte Dich nicht mehr benachrichtigen, Michael...«

»Mag sein«, sagt er, »jedenfalls liebe ich es nicht, zu warten, Karin...«

»Ja«, bestätigt sie, schüchtern und gehorsam, und sieht ihn mit schuldbehafteten Augen an.

Es ist ein seltsames Verhältnis, das Michael Bolten und Karin Siedt miteinander verbindet. Vor einigen Jahren, als Karin noch keine große »Nummer« war, wurde sie von Michael in einem Kleinstadt-Kabarett entdeckt. Michael, der damals gerade erst die Firma übernommen hatte, war mit zwei Herren von einem Hamburger Varieté unterwegs, die ihn auf die kleine Karin aufmerksam machten. »In dem Mädels steckt etwas«, erklärten die beiden einstimmig.

(Fortsetzung folgt.)

TELEFUNKEN 898 WK

Der Spitzensuper mit der Leuchtbandskala und dem Großlautsprecher. Bestückt mit den neuen Telefunken-Stahlöhren!

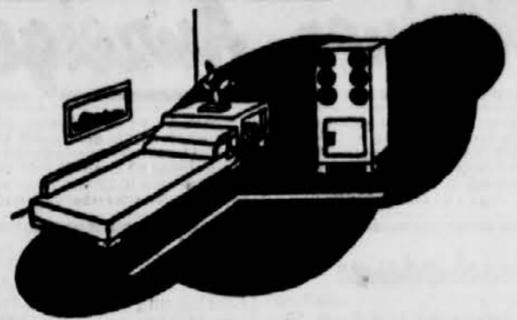
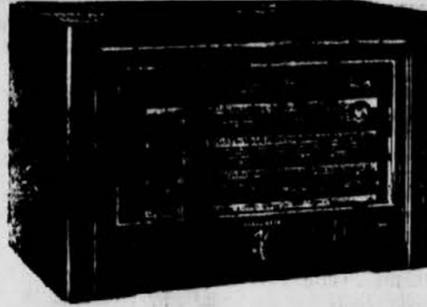
Telefunkenapparate

In allen Preislagen, zu günstigen Ratenzahlungen

nur bei

Radio-Starkel

Tel. 2685 Maribor, Trg Svobode 6 Tel. 2685



In elegante Wohnung eleganten Ofen!

Emaillierte Öfen in den modernsten Farben

Verlangt Gratisprospekt!

„ZEPHIR“ A. G. SUBOTICA

Alleinverkauf: Maribor: PINTER & LENARD
Celje: D. RAKUSCH
Ljubljana: VENCESLAV BREZNIK
Brezice: LÖSCHNIGG & SCHMIDT
Ptuj: ANTON BRENCIC

Verlangen Sie überall die berühmten ZEPHIR-Sparherde aus derselben Fabrik.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“

WILD Hasen, Reh, Fasane und Rebhühner kauft jederzeit zu besten Tagespreisen Viljem Abt, Export, Maribor

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseellen in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Denken Sie schon jetzt an Weihnachten!

Wir fertigen alles nach ihrem Wunsche an

- Für den Vater: ein beliebtes Möbelstück, ein Schreibtisch, ein Fauteuil oder Bücherkasten
- Für die Schwester: der Wunsch jeder Dame eine schöne Toilette, eine gute Daun- oder Kamelhaardecke, eine Garnitur Bettwäsche
- Für die Mutter: etwas praktisches f. d. Haushalt, einen schönen Teppich oder Bettgarnitur, ein Stragula oder Linoleum für die Küche, einen schönen Vorhang für die Wohnung
- Für den Bruder: das unentbehrliche Möbelstück, ein kombinierter Kasten, eine Conche, ein Radiotisch

Bestellen Sie jetzt und bezahlen Sie nach Weihnachten!

„WEKA“ MARIBOR



Pippo der Narr

Roman von Viki Brausewetter

43

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag 4, Elláky Krasnohorské 14/12

Und dieser Kuß auf die weiße, sehr gepflegte weiche Hand dauerte eine Weile länger, andachtsvoll suchte er in ihren Augen das Verstehen seiner Wünsche zu finden, aber enttäuscht mußte er erkennen, daß nur reine Freundschaft ihm entgegengebracht wurde und seine Wünsche sich wohl nie erfüllten. So schritt er etwas betrübt Fred nach, setzte sich an das Steuer seines unansehnlichen Gefährts und fuhr langsam, vorsichtig über den glatten Asphalt. Mabel lachte hell auf, faßte Bab um die Mitte und improvisierte einen Czardas.

»Bab, Liebling, er ist köstlich, dein Harry, nicht?«

Barbara löste sich sanft aus ihrem Griff.

»Mabel, du kränkst den armen Menschen. Laß ihn in Ruhe. Er ist der edelste, anständigste Mensch.«

»Schon wieder eine Mahnung zur Besserung. Danke sehr. Entschuldige nur, daß ich deinen armen Ritter nicht ernst nehmen kann.«

»Wie kommst du dazu, ihn meinen Ritter zu nennen?«

»Aber Bab!« Mabel starrte das Mädchen ungläubig an. »Du bist doch nicht blind! Du wirst doch nicht behaupten wollen, daß du dir über die Gefühle Harrys nicht im klaren bist!«

Bab sah sie aus großen, hellen Augen an.

»Willst du etwa gar behaupten, daß...« Da sie zögerte, fuhr Mabel lachend fort:

»Das Brenkhoff dich liebt und geduldig auf dein Jawort wartet!«

Schreckhaft weiteten sich Babs Augen, sekundenlang starrte sie Mabel an, als hätte sie etwas Ungeheuerliches gehört, dann streifte ihr Blick ungewollt den freudestrahlenden Pippos, tiefe Röte stieg ihr in die Wangen, sie wandte sich kurz ab

und ging rasch ins Haus. Lucia sah ihr erstaunt nach. Mabel aber nickte Pippo verständnisinnig zu und folgte der Gebrannten.

Barbara hatte den frohen Ausdruck in Pippos Augen falsch gedeutet. Sie glaubte, seine Freude stamme aus der Erkenntnis, daß Harry sie zur Frau begehre. Barbara preßte die Hände vors Gesicht. Mabels Worte hatten ihr unbarmherzig die Augen geöffnet. Ja, nun wußte sie, es, sie liebte Pippo, nicht wie einen Bruder, nein, und nichts konnte diese erschütternde Wahrheit zurückdämmen. Ans Tageslicht glaubte sie ihre Liebe gezehrt, verzehrend drängte sich Scham in ihr aufgewühltes Denken. Ihr Herz krampfte sich zusammen in namenlosem Weh. Sie mußte fort von hier, solange er im Hause war. Fred würde sie verstehen. Und doch machte sie der Gedanke, seinen Anblick immer meiden zu müssen, elend.

In Schmerz versunken, starrte Bab aus dem Fenster, hinter den Vorhängen verborgen, auf Pippo, der in reger Unterhaltung neben der Schwester saß, die ihm mit leuchtenden Augen zunicke. Er erwartete wohl die Pläne für die ersehnte Hochzeit. Bitter lachte Bab, da schlüpfte Fix durch die offene Tür, kratzte mit dem Pfötchen an ihrem Fuß. Der Bann löste sich, weinend preßte sie das Tier an sich, flüsterte ihm all die Liebe ins Ohr und merkte nicht, mit welcher aufmerksamsten Andacht der kleine Kerl ihrer Belichte lauschte. Als sie sich alles von der Seele gesprochen und leise geflüstert hatte: »Wenn er mir wenigstens dich liebe,« sprang der Hund von ihrem Schoß und entschlüpfte. Bab kühlte ihre brennenden Augen und setzte sich gefaßt, wieder sicherer geworden. In den Garten, setzte sich Lucia und Pippo gegenüber. Lucia aber erhob sich, um sich in der Küche umzusehen, ob alles in Ordnung war.

Barbara und Pippo blieben allein. Im Kopf des Mädchens wirbelten die Gedanken. Es hämmerte und pochte an ihren Schläfen, und nur mit Gewalt zwang sie sich zur Ruhe. Sie wagte nicht aufzusehen, verlegen spielte sie mit einer halbverwelkten Rose, deren Blätter langsam zur Erde fielen. Sie wußte nicht, wie sie ihre Ruhe wiedergewinnen und ein harmloses Gespräch anfangen sollte. Warum sprach er nicht? Vielleicht hätte sie dann rascher zurückgefunden.

Da legte sich eine breite, schwere Männerhand auf die ihre. Barbara zuckte zusammen, sah nicht auf.

Eine tiefe, wohlklingende Stimme fragte eindringlich:

»Bab, ich bitte, sei jetzt ehrlich zu mir. Ich will es auch sein. Sag mir — und plötzlich klang die Stimme heiser und rau: »liebst du — Harry Brenkhoff?«

Eine Weile blieb Bab in ihrer bisherigen Stellung, dann hob sie langsam den Kopf. Mit trostlosen, leeren Augen sah sie ihn an, feucht schimmerte es in den blauen Sternen; kein Wort kam über ihre leise bebenden Lippen.

»Du kannst mir nicht antworten?« Pippo zog unwillkürlich ihre beiden Hände an sich.

»Du — liebst — ihn — nicht?« Vor Erregung stammelte er. Sie versuchte vergebens, sich aus seinem eisernen Griff zu befreien.

»Frag mich nicht!« Ein Hauch war's, aber er verstand. Sie war aufgestanden, aber schon stand er neben ihr, schlang den Arm um sie und flüsterte:

»Bab, ich bin frei!«

Verständnislos blickte sie ihn an: »Ja, Bab, ich bin die schmachvollen Fesseln los, ich bin frei. Bab, hörst du, frei und darf wieder wählen, wen ich zur Gefährtin meines Lebens machen will.«

»Frei?« Ihre Stimme zitterte.

Da hob er ihr Haupt zu sich empor: »Barbara, ich weiß, daß ich dich schon lange liebe. Nur die Leidenschaft hat mich geblendet. Kannst du das verzeihen?« Und als er den hingebenden Ausdruck in ihren Augen sah, da faßte er ihren Kopf mit beiden Händen:

»Barbara, willst du Sonne in eines Narren Leben bringen?«

Da strahlten die blauen Sterne in hel-

lem, frohem Glanz, sie schlang die Arme um seinen Hals.

»Lieber, Lieber!« Da küßten sie sich.

Fix der Knabe lugte vorsichtig durch das Gartengitter. Als er die beiden eng umschlungen sah, raste er in Galopp auf sie zu, johlte, daß Mabel und Lucia entsetzt herbeieilten und sogar Mark aus der Garagentür trat, den Wasserschlauch angriffsbereit in der Hand. Bab und Pippo fuhren lachend auseinander:

»Der erste Gratulant, Liebling!« lachte er und reichte ihr das vergnügt zappelnde Tier.

Ueber ein Jahr war vergangen. Das Haus am Meer, Pippos Heim an der Adria, lag eingebettet in Duft und Blüten. Des Südens ganze Pracht ruhte über dem herrlichen Fleckchen Erde.

Vor dem kunstvoll geschmiedeten Parktor hielt ein Auto. Das Tor wurde geöffnet, ein junger Italiener verbeugte sich höflich, in langsamer Fahrt ging es über den von tropischen Pflanzen eingesäumten Kiesweg zur Rückseite des Hauses. Mark sprang eifrig den Ankömmlingen entgegen und übernahm die Einfahrt in die Garage. Arm in Arm schritten Mabel und Fred um das Haus.

Da jauchzte die kleine Frau: »Du, Fred, ein Märchenschloß!«

Terrassenförmig stieg der Park vom Strand empor. Breite, aus grobem Stein gehauene Stufen führten zum Haus, Oliven- und Zitronenbäume säumten den Weg. Ein Meer von Blumen atmete befeuchtenden Duft. Weit unten am Strand schritt eine kleine verwachsene Frau, den Arm voll roter Rosen.

Und über die Treppen schritten zwei Menschen eng umschlungen, ein zappelndes Bündel lag in den Armen der Frau. Sie kamen näher. Ein kleiner Hund schritt gravitatisch neben ihnen.

Da vernahmen die beiden Ankömmlinge, die hinter einem dichten Oleandergebüsch versteckt lauschten, des jungen, von Freude, Stolz und Liebe durchlebten Mannes Worte:

»Barbara, Liebstes, morgen beginnt wieder die Arbeit. Ich will in Freude schaffen für Weib und Kind...«

E n d e.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inserenten zahlen 25 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet / Die Mindestzeile für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Bettfedern zu Din 8.—, 10.— pro kg chem. gereinigt; geschliffen Din 20.—, 25.—, 30.—, Handschleiß prima Din 45.—. Weiße Gänsefedern u. Daunen allerbilligst bei »Luna« nur Glavni trg 24. 9479

Sammet Abfälle Altpapier, Mägen, Schnelderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben **kauf** und **zahl** bestens. Putzhader, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telephon 26-23. 1

Reparaturen sämtlicher Büromaschinen mit Garantie zu soliden Preisen beim Spezialmechaniker Ivan Logar, Maribor, Vetrinjska ulica 30, Tel. 24-34. 10372

Maschinschreiberarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen liefert billigst Kovač, Maribor, Gosposka 46, 10644

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anosa«, Maribor, Orožnova ul. 7572

GUTE GEBRAUCHTE
RADIO APPARATE
KATEN ZU DIN 100.—
REI
RADIO STARKEL

Neu angelangte Möbelstoffe und Vorhänge. Große Auswahl fertiger Möbel und Bettensätze sowie Couche, Matratzen und Ottomane bei Makotter, Kerkova 6, 10943

Jeden Samstag und Sonntag **Leber- und Blutwürste** eigener Erzeugung. Vorzügliche Weine. »Prešernova klet«, Gosposka ulica. 11213

Warme Waschflanelle

in reizenden Mustern

Textilana
Büdefeldt
Maribor, Gosposka 14

Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Wollstoffe für Kleider und Mäntel

müssen erstklassig sein!

Besichtigen Sie daher die Auswahl bei

Textilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14 10766

Bis 500.000 verfügbar Anlage in solide und rentable Industrie. Mitarbeiter kaufmännisch geschult gegen Fiskus und Beteiligung mit Einlage von Din 20.000.— gesucht von solidem Industrieunternehmen. Gute Sicherheit! Din 6000.— für Neuanschaffung von Geräten gesucht von gutgehendem Gewerbeunternehmen! Gute Verzinsung und Sicherstellung. Informationen für nur ernste Interessenten. **Ekonomist, Aleksandrova 12, Tel. 25-34. 11210**

Schnitte nach allen Modellen nach Maß, anerkannt tadellos, ajourieren, enteln, vordrucken, Knöpfe pressen promptest bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 11251

Realitäten
Haus zu verkaufen. Nova vas, Spodnja Radvanjska 27. 11118

Koloniehäuschen zu verkaufen auf monatliche Abzahlung. Anträge unter »Günstig« an die Verw. 11132

Schönes, gemauertes Einfamilienhaus mit allem Zubehör, großem Garten, darin viel Obstbäume, Keller, Brunnen, wegen Uebersiedlung günstig zu verkaufen. Dobrava Nr. 6, bei Tezno an der Straße nach Ptuj. 11127

In Pesnica an der Hauptstraße anliegend 5 Joch **Wiesen** zu verkaufen. Klemsche, Aleksandrova 12. 11150

Herrschaftshaus in Wien, lastenfrei, mit Park, nächst Schönbrunn, unausgebauter zweiter Front, luxuriös eingerichteter 6-Zimmerwohnung mit Hall, Bad und Nebenräumen, Telefon, Garage, außer dem Hausbesorger und 5 Mietwohnungen, Hauptstraße, Haltestelle der Elektrischen, unmittelbare Stadtbahnnahe, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Schriftl. Anfragen unter »Gelegenheitskauf 108/A-24« an Interreklam, Zagreb, Masarykova ul. 28, 11171

Hou-Stroh-Waggonladungen kauft und bezahlt gegen Duplikat Kirbiš, Celje. Kauft auch zirka 3000 kg Äpfeln. Moschankzer und Bobovec. 11260

Zu verkaufen Geschäftshaus nächst Hauptbahnhof Maribor Unter »Zwei gute Geschäfte« an die Verw. 11197

Gutgehendes **Gasthaus** zu verkaufen od. an tüchtige Wirthe zu verpachten. Adr. Verw. 11190

Neubau, Zimmer, Küche, Garten 13.500.—. **Schöne Villa**, 5 Zimmer, Bad, Garten 180 Tausend. Moderner großer **Neubau**, 8 Wohnungen mit Bad und Garten 420.000.—. **Geschäftshaus**, Zentrum, einzige Position, umständehalber äußerst billig. Haus mit **Gasthaus**, gutgehendem **Gemischwarengeschäft**, Fabrikstraße 180.000.—. **Weingartenbesitz**, Stadtnähe, 2 Joch Weingarten, Haus Neubau 75.000.—. **Bauplätze** in großer Auswahl. »Rapidbüro«, Maribor, Gosposka 28. 11224

Da die Person, die in der Strossmayerjeva ulica beim Aufheben einer verlorenen Handtasche bemerkt worden ist, wird sie aufgefordert, dieselbe sofort zurückzubringen, da sie sonst polizeilich verfolgt sein wird. 11241

Schönes **Zweifamilienhaus**, gemauertes Wirtschaftsgebäude mit großem Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Adr. Verw. 11240

Gesucht kleines Lokal für Geschäft im Zentrum. **Kleines Lokal für Gewerbe** in der Aleksandrova. **Zweizimmerbüro** in der Aleksandrova. — **Zweizimmerbüro** am Verkehrspunkt im Zentrum. — **Ekonomist, Aleksandrova 12, Tel. 25-34. 11212**

Das führende Druckereienternehmen in Nordslavonien
Wir bedienen schnell, gut und preiswert

Zu verkaufen

Mako-Leibwäsche, hygienisch unverwüstlich für Kinder, Herren und Damen nach Maß binnen 6 Stunden erzeugt, auch in großer Auswahl zu haben bei »LUNA« nur Gl. trg 24. 9478

Nähmaschinen von 2200 Dinar aufw. mit fünfjähriger Garantie verkauft auf Monatsraten zu 100 Dinar Mechaniker Draksler, Vetrinjska ulica 11. 11261

Violine, erstklassig (Meisterarbeit) günstig zu verkaufen. Anzufragen Mlinska ulica 10 (Hof). 11247

Wirtschaftsapfel, hauptsächlich Maschankzer, Reinische-Bohnäpfel etc., 3000-4000 kg zu verkaufen. Ussar. Zavrče. 11257

Sparherd, Hausfreund, fast neu, billigst, Sodna ul. 23, Golc. 11122

Gelegenheitskauf! Ein neuer Damen-Persianer-Pelzmantel billig zu verkaufen. Anzufragen im Modalon Primus, Trg svobode. 11112

Versenkbarer **Singer-Nähmaschine** zu verkaufen. Ketteleva ul. 7, p. r. Magdalena. 11107

Sehr gut erhaltener **Grammophon** billig zu verkaufen. Smetanova ul. 61, Benkič. 11109

Verkaufte **Motorrad**, BSA, 500 cm, 15.000 km, fast neu, um 7000 Din, Sodna 25-III, 12, 11114

Herrenfahrrad, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Koroška cesta 85. 11153

Große **Küchenkredenz**, für Gasthaus geeignet, Pendeluhr, Schubladkasten, Bilder preiswert zu verkaufen. Rajčeva ul. 2, Pihlerič. 11135

Stricker! Nadeln, sowie alle anderen Reserveteile für Rundstrickmaschinen bekommen sie am billigsten bei Fa. »Mayo«, Gregorčičeva ul. 6, 11192

Konfekcija JAKOB LAH



Gut erhaltener **Krankenfahrrad** preiswert zu verkaufen. Stark, Koroška c. 6. 11133

Roßhaarmatratze, 360 Din, kleine Pendeluhr 80. 1 Bett, 1 Kasten billig zu verkaufen. Koroška c. 6 im Geschäft. 11177

2 Betten samt Einsätze, 4 130 Din, zweitüriger Kleiderkasten, Hartholz, 280. Ottomane 60, Küchenschiff 40, Stockerl, Küchenuhr 30 Din, zu verkaufen. Ruška c. 4, im Hof. 11178

Roßhaarmatratzen, gut erhalten, preiswert abzugeben. Adr. Verw. 11176

Gelegenheitskauf! Herrenpelzstutzer (Virginische Otter-Bisamratte) preiswert zu verkaufen bei Frau Soper, Glavni trg 9. 11204

Schwarzer Herrenwintermantel preiswert zu verkaufen. Sodna 15, Parterre. 11207

Verkaufe billigst **Betten**, Tische, Stühle usw. Razlagova ulica 24-II. 11231

Schreibtisch für Kanzlei oder Zimmer verkäuflich. Slovenska ul. 24, Hof rechts. 11187

Gasthaus-Sparherd zu verkaufen. Unter »Neu« an die Verw. 11218

Gut erhaltener **Opalograph** wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu besichtigen Kopitarjeva 6, Kandrič. 11186

Eisenofen billig zu verkaufen. Anzufragen Slovenska ul. 26, Stuger. 11236

Blaupunkt-Radio 5+1, gebraucht, 1 Koffer-Schreibmaschine, gebraucht (ideal), 1 Koffer-Schreibmaschine, neu (Urania) werden preiswert verkauft bei Bezenšek, Vetrinjska ulica 17-I. 11229

Radioapparat zu verkaufen. Adr. Verw. 11239

Lorenz-Radio kaufen Sie am besten beim Fachmann. Lorenz-Vertreter I. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska ulica 17. 11227

Mariborska tiskarna d. d., Maribor, Kopališka ul. 6

Samstag abends **Hasen- und Faschenschnaps**. Es ladet höchlichst ein Gasthaus Möhscha, Stolna 8. 11108

Kohle Pektinica, Vertretung und Alleinverkauf für die vorzügliche Pektinica-Kohle: Branko Mejovšek, Maribor, Tattenbachova ul. 13. 10851

Die neuen Modelle **Teleg-Radio 200**, **Lorenz-Radio 200** soeben eingelangt. Unverbindliche Vorführung durch die Vertretung **Henrik Ariati**, Maribor, Ulica 10. oktobra 4. 11215

Autobesitzer! Die altbekannte Versicherungs-Gesellschaft »DUNAV« mit dem Sitze in Zagreb, deren Hauptagentenschaft sich in Maribor, Aleksandrova 12, befindet, übernimmt Autovoll-, Haftpflicht-, Unfall- und Inassensversicherung zu den kulantesten Bedingungen. Seriöse Vertreter, die sich mit dem Versicherungswesen befassen wollen, werden gesucht. 11099

Gemischwarenhandlung an der Hauptstraße, mit 2 Wohnungen und Garten, an der Peripherie, wegen Uebersiedlung sofort günstig zu vergeben. Adr. Verw. 11123

Drahteinsätze

von 85.— Dinar aufwärts, Afriquemattzen von 180.— dinar, Ottomane von 350.— Dinar an liefert garantiert

„OBNOVA“
F. NOVAK - Jurčičeva ul. 6

Hallo! Suche ständige Abonnenten. Erstklassige Küche, Mittag- und Nachtmahl 13 Dinar. Sodna 15, Parterre. 11206

Gasthaus Slavec, ober den »Drei Teichen«, Pächter, Stoin-schegg, prima Küche und Keller, erstklassige Bedienung. Tel. 2098. 11168

Haus in gutem Zustand, geeignet für den Sommeraufenthalt, nahe Ormož, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Anfragen zu richten unter Hbg 730 an Allgem. Propaganda-Zentrale, Hamburg, Dammvorstraße 30. 11173

»Triglav«, **Realitätenbüro**, Aleksandrova 12, Tel. 25-34. **Außerordentliche Gelegenheit!** 1.200.000 Handelshaus, sehr günstig gelegen, Zentrum. — 1.800.000 Wohn- und Geschäftshaus, allseitig verwendbar, an Verkehrspunkt im Zentrum. — **Tausche:** 450.000 Neubau in Ljubljana 10% Rentabilität, für entsprechenden Haus in Maribor. — **Gebe** bis 3.000.000 für repräsentativen und rentablen Bau in guter Verkehrslage. — **Informationen** über obige und zahlreiche andere Objekte an nur ernste Interessenten gratis! 11211

Zu kaufen gesucht
Kaufe altes **Gold**, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stampf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.
Kaufe **Piano** oder **Stutzflügel**, bar. Unter »Pragersko« an die Verw. 11113
Nähmaschine zu kaufen gesucht. Unter »Billig und gut« an die Verw. 11115
Eine gute, moderne **Reisenschreibmaschine** wird sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter »Portable« an die Verwaltung. 11136
Smoking, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht, Anträge unter »Smoking« an die Verw. 11145
Junger, schöner, zimmerreiner französischer **Zwerghülli**, reinrassig, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. »P-5631« an Interreklam, Zagreb, Masarykova 28. 11174

Elektrisches Bügeleisen und größere **Landschafts-Oelbilder** preiswert zu verkaufen. Ciril-Metodova 12, Part. links. 11201

Schönes **Sparherdzimmer** und **Lokal** zu vermieten. Anzufragen Tržaška cesta 54.I. 11243
Ein fast neuer Damenwintermantel zu verkaufen. Anzufragen Aleksandrova c. 30, Pobrežje. 11266

Okkasional-Brillanten u. **Eheringe** aller Sorten billigst bei Anton Kiffmann, Maribor, 11 Ljubljana, Mestni trg 8. 9266

Gut erhaltenes **Motorrad** billig zu verkaufen. Mechanische Werkstatt Studenčnik, Frančiškanska 17. 11130

Gut eingeführte **Wellnäherel** samt Vordruckerei preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 11147

Schöne, neue **Küchenkredenz** zu verkaufen. Pobreška cesta Nr. 15-II. 11180

Hemden Krawatten Pyjama Handschuhe Strümpfe und Socken Wintewäsche in grösster Auswahl

Modegeschäft
August Hedžet
Maribor, Aleksandrova
Niedere Preise
Solide Bedienung

Schöne **Kredenz**, 1 Herren- und Damenrad, gut erhalten, je 400 Din zu verkaufen, Adr. Verw. 11198

Mieder nach Maß, praktisch, ohne Fischbein und Gummi, neueste Büstenhalter in grosser Auswahl. Gummischlüpfer in jeder Preislage bei »Luna«, Glavni trg 24. 11199

Zu vermieten

Schöne, parkettierte Vierzimmerwohnung mit Dienstbotenzimmer in der Razlagova ulica, Bahnhofnähe, ist ab 1. Dezember zum Monatszins 1000 Dinar zu vermieten. Anzufragen bei Opekarna Lajtersberg, Košaki bei Maribor, Tel. 20-18. 11053

Sparherdzimmer zu vermieten. Ruška cesta 29. 11050

Schöne Villenwohnung, parkettiert, 2 Zimmer, Küche, Balkon, an kinderlose Partei zu vermieten. Smoletova 8. Anzufragen beim Hausmeister. 11083

Küche und Zimmer an kinderlose Partei zu vermieten. Koseskega ulica 6, von 6 bis 7 Uhr. 11038

Wohnung, Zimmer, Küche u. Kabinett, mit 15. November zu vermieten. Meljska c. 59. 11254

Schöne Villenwohnung, 2 Zimmer, parkettiert, an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen Slomškov trg 3-I. 11121

Vermiete möbl. Zimmer an besseren Herrn. Tattenbachova ul. 18-I, Rajh. 11116

Zu vermieten: Zimmer und Küche, 200 Din, Sparherdzimmer 100 Din, Studenci, Jurčičeva ul. 93. 11000

Abgeschlossene 4 Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, Kabinett, im neuen Hause zu vermieten. Rapočeva ul. 4, bei der Ljubljanska ul. 11105

Ein Kabinett ist sofort zu vergeben. Delavska 57. 11125

Zimmer und Küche mit 15. November oder 1. Dezember zu vermieten. Tržaška 71. 11126

Zwei Wohnungen, klein. Zimmer und Küche und ein großes Zimmer, geeignet auch als Lokal, sofort zu vergeben. Meljska cesta 58. 11128

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Splavarska 3-I. 11141

Großes, trockenes Magazin, 250 Din, Obstkeller 80 Din. Gregorčičeva 12. 11144

Schönes, leeres, sonniges Zimmer mit Badezimmer und Balkon in Villa, Tomšičeva ul. 23, I. St., neben Sanatorium, per 1. Dezember zu vermieten. 11148

Großes Zimmer und Küche, für größere Familie. Elektr. Licht, Wasser und Garten. Pobrežje, Tezenska 19. 11052

Streng separ., möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung an besseren Herrn zu vermieten. Glavni trg 24-III, links. 11160

Zimmer und Küche mit 1. Dezember zu vermieten. Ciril-Metodova 6, Studenci. 11104

Schlafkabinett um 60 Din monatlich zu vermieten. Adr. Verw. 11151

Zimmer und Küche und Sparherdzimmer zu vermieten. Ptujška cesta 3. 11159

Schön möbl. Zimmer, separ., ab 15. November zu vermieten. Ciril-Metodova ulica 22, Parterre rechts. 11039

Vierzimmer-Wohnung beim Stadtpark mit 1. Dezember zu vermieten. Adr. Verw. 11138

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ruška cesta 25. 11242

Eröffnungsanzeige!

Gestatte mir hiemit dem gesch. Publikum bekannt zu geben, daß ich das

Gasthaus „BALKAN“

in der Linhartova ulica 13, übernommen und eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, die gesch. Gäste mit vorzüglichen Weinen (Weingutsbesitz Gaube in Spičnik), sowie mit guter kalter und warmer Küche zufrieden zu stellen. — Heute und morgen hausgemachte Brat-, Leber- und Blutwürste. Um zahlreichen Zuspruch bitten 11238

GAUBE-ANDERLE.

Möbl. Zimmer mit Kost und Verpflegung wird an besseren Herrn sofort vermietet. Meljska 58. 11129

3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer Wasserleitung und Parkettboden in neuer Villa in Studenci, Obrežna cesta 15 11140

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Tržaška c. 65. 11164

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. Ptujška cesta 130. Anzufragen: Maribor, Gegova ul. 4. 11202

Schönes, möbliertes Zimmer samt Badezimmerbenützung im Zentrum wird an ständigen Herrn oder Dame, auch kinderloses Ehepaar, mit 15. November vermietet. Anzufragen von 14—17 Uhr. Adr. Verw. 11191

Kleines, sonniges Zimmer, möbliert oder leer, mit oder ohne Verpflegung für 15. November zu vermieten. Dr. Rosinova 19. 11200

Vermiete möbl. Zimmer, separiert, mit Badenbenützung, Park- und Bahnhofnähe. Adr. Verw. 11189

Winterrock und Kleider für großen, schlanken Herrn, Schule Nr. 41, Hemden 37 Halsweite und anderes sowie Küchenwaage mit Gewichte zu verkaufen. Korošičeva 7, III. St. rechts. 11165

5- oder 4zimmerige Wohnung mit Veranda, Bade- u. Dienstbotenzimmer, sonnig. Parknähe, ab 1. Jänner zu vermieten. Adr. Verw. 11166

Lokal im Hofgebäude für größere Werkstätte oder kleinere Industrie zu vermieten. Anzufragen Krokova ul. 14-I, links. 11167

Rein möbl. Zimmer mit Badezimmer zu vergeben. Cvetlična 27, Tür 7. 11217

Zweibettiges Zimmer samt erstklassiger Verpflegung zu vermieten. 650 Din pro Person. Sodna 15, Parterre. 11205

Zweizimmerwohnung ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen Koroška cesta 9, Schluchgeschäft Petek. 11234

Möbl., sep., reines Kabinett sogleich zu vermieten. Praprotnikova 3, I. Stock, Tomšičev drevored. 11269

Elegante Dreizimmerwohnung mit allem Komfort an kleine Familie zu vermieten. Anzufragen »Sonnig« an die Verwaltung. 11194

Zimmer mit Verpflegung od. Küchenbenützung zu vermieten. Adr. Verw. 11215

Schönes Lokal ab 1. Dezember zu vergeben. Kralja Petra trg 9. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor Gosposka 2. 11208

Möbl. Zimmer ist an ein besseres Fräulein zu vermieten. Vrtna ulica 8, Tür 8. 11230

Schönes, leeres Zimmer an der Stadtperipherie, rechtes Draufger, an eine bessere Person zu vermieten, event. mit Kost. Adr. Verw. 11223

Sonniges, möbl. Zimmer für 1 bis 2 Personen zu vermieten. Tattenbachova 21, Parterre. 11232

Tadellose Dreizimmerwohnung, südseitig, ungezielfrei. Ebensolche Einzimmerwohnung bis vier, bzw. zwei Stabsangestellte zu vermieten. Jamšek, gegenüber Kärntnerbahnhofgebäude. 11169

Vermiete Zweizimmerwohnung. Koseskega 13, nahe der Gemeindegemeinschaft. 11219

Großes, sonniges Zimmer, leer oder möbliert, zu vermieten. Bad. Adr. Verwaltung. 11253

Zu mieten gesucht

Einfamilienhaus zu pachten gesucht. Antr. unter »Dezember« an die Verw. 11028

Heim für leidende Dame, in gesunder, walddreicher Gegend, Nähe Maribors, Bahnstrecke bis Celje oder Prevalje f. sofort gesucht. Beding. reines, gut möbliertes Zimmer, strenge Diätküche, gutes Haus, angenehme Menschen. Zuschriften erbeten unter »Pünktliche Zahlung« an die Verw. 11110

Suche Wohnung, 1 oder 2 Zimmer, Küche und Bad, mit 1. oder 15. Dezember, in Parknähe oder Tomšičev drevored. Anträge unter »Nähe Vesna« an die Verw. 11102

Leeres Zimmer mit Sparherd suche in der Nähe Glavni trg oder Slovenska ulica. Anträge unter »Prazna soba« an die Verw. 11156

Nehme gutgehendes Gasthaus in Pacht oder Rechnung. Zuschriften unter »Pünktliche Zahler« an die Verw. 11184

Solider Herr sucht möbliertes Zimmer, nahe Hauptpost, mit 1. Dezember. Anträge unter »150« an die Verw. 11185

Stellengesuche

Absolventin des Handelskurses »Kovač«, die die deutsche Sprache vollständig beherrscht, sucht Anfangsstelle. Gefl. Anträge unter »Tüchtig« an die Verw. 11139

Suche Stelle in Bäckerei, Trafik u. dgl. Unter »Kautionsfähig« an die Verw. 11143

Pensionierter Gendarmrie-Wachmeister sucht passende Beschäftigung in Kanzlei, Magazin und dergleichen. 52 J. alt, spricht slowenisch, serbokroatisch und deutsch. Zuschriften unter »Ruheständler« an die Verw. d. Bl. erbeten. 11092

Kommerzieller Kanzleileiter mit akademischer Bildung, langjähriger Bureaupraxis, mehrere Sprachen beherrschend, sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter »Industrie« an die Verw. 11161

Akquisiteur, Jugoslawe, 32 Jahre alt, große, repr. Erscheinung, 14jährige Auslandspraxis, derz. in Deutschland tätig, firm in allen internationalen Speditionsfragen, Tarifen, Kalkulationen, Uebersee - Sammel - Möbeltransporte, Buchhaltung, Korrespondenz, sprachkundig, organisationsfähig sucht lebensfähige Position. Angebote unter »Vertrauensvoll« an die Verwaltung. 11170

Verretungen sucht arbeitsamer, tüchtiger, eingeführter Kaufmann. Anträge unter »Branche egal« an die Verw. d. Bl. 11182

18jähr. Mädchen, perfekt in slowenisch und deutsch, Klavierkenntnisse, sucht Stelle zu 1—2 Kindern. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 11181

Perfekte Köchin mit guter Praxis wünscht Stelle im beseren Hause. Anfr. Slovenska ulica 27, bei Hausmeisterin. 11158

Pensionist, slowenisch-deutsch in Wort und Schrift, in Kanzleiarbeiten tüchtig, mit deutscher Stenographie, 5 Klassen Mittelschule sucht Beschäftigung. Anträge unter »Kanzleikraft« an die Verw. 11226

Wünsche irgendwelche Beschäftigung. Bin kaufmännisch gebildet und bis 20.000 Dinar kautionsfähig. Anträge unter »Postenost« an die Verwaltung. 11233

Offene Stellen

Zu 3-jährigem Kinde deutschsprechende, Mädchen gesucht. Zrinskijska trg 5, II. Stock, rechts (vorzustellen von 2—4 Uhr nachmittags). 11262

Akquisiteure für eine einheimische Versicherungsgesellschaft werden gesucht. Sichere Existenz. Günstige Gelegenheit auch für Pensionäre. Antr. unter »Akquisiteure« an die Verw. 10926

Herrschaftsköchin, perfekt, mit langjährigen Zeugnissen, für 15. November gesucht. Frau von Hunkar. Schloß Turniš. Post Ptuij. 11043

Lehrjunge aus besserem Hause ohne Verpflegung wird aufgenommen. Kovač, Maribor, Frankopanova ulica 15. 11100

Kanzleipraktikantin, slowenisch-deutsch in Wort und Schrift, wird per sofort gesucht. Anzufragen: Agentur Pichler, Ptuij. 11073

Erstklassige Schuhstepperin sowie Schuhmachergehilfen f. bessere Arbeit werden aufgenommen. K. Vukašinović, Aleksandrova 13. 11214

Starke, flinke Bedienerin per sofort gesucht. Adr. Verw. 11162

Tüchtiger Verkäufer der Manufakturbranche, mit Jahreszeugnissen und guten Referenzen, wird per sofort oder später gesucht. Schriftliche oder mündliche Anträge an J. Preac, Maribor. 11119

Kinderlose, arbeitsame Frau, entweder mit kleinem Einkommen oder der Mann Verdiener, die schön Wäsche wäscht und alle Hausarbeiten verrichtet, gegen Wohnung und Lohn gesucht. Anträge unter »Zimmer und Küche« an die Verw. d. Bl. 11084

Fräulein, jung, perfekt in der französischen und deutschen Sprache, in kroatischer und deutscher Stenographie, zu meiner 16jährigen Tochter gesucht. Vorteil haben die, die Englisch und Klavier unterrichten können. Angebote mit Bezeichnung der Ansprüche und Zeugnissen erbeten an Balint, Veterinär, Ada (Bačka). 11058

Alleinstehendes jüngeres Mädchen (Frau) findet bei intelligentem Ehepaar freie Kost, Lohn. Anträge unter »Vormittagshaushilfe« an die Verw. 11188

Suche Mädchen für alles, welches kochen kann. Anzufragen: Maribor, Magdalenska ulica 32. 11096

Was werden wir heute nachmachen? fragt sich die Hausfrau. Einfache Entscheidung!



Ruff Kakao! Das ist ein nahrhaftes u. geschmackvolles Abendessen. Viele möchten Kakao frühstücken, wenn ihnen die Hausfrauen den Ruff Kakao laut Anweisungen, die auf jeder Schachtel angebracht sind, vorbereitet. Ruff Kakao erhalten Sie in jedem besseren Geschäft.

Für starke Damen Mäntel in grosser Auswahl mit Pelzbesatz von Din 580,- aufw. bei KONFEKCIJA „GRETA“

Stenotypistin, perfekt serbokroatisch und deutsch, wird zu sofortigem Eintritt für Industriebetrieb in der Provinz gesucht. Selbstgeschriebene Offerte in kroatischer und deutscher Sprache mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten unter »Perfekt 55« an die Verwaltung des Blattes. 11172

Friseurlehrling sucht Baizer. Stolna ul. 1. 11137

Tüchtige Verkäuferin, Kolonialbranche, gesucht. Selbstgeschriebene Offerte unter »Ehrlich« an die Verw. 11259

Hausmeisterin, 1—2 Personen, für Küchenzimmer, per sofort gesucht. Smoletova 8. Vorstellen Slomškov trg 3-I. 11237

Vollkommen perfekte Köchin zu einzelem Herrn gesucht. Adr. Verw. 11244

Lehrjunge mit vorgeschriebener Schulbildung und Kenntnis der deutschen Sprache wird aufgenommen. »Svilac«, Gosposka 34. 11225

Lehrmädchen, intelligent, ehrlich, gesucht. Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 38. 11222

Funde - Verluste

Die Person, die gestern in der Strommayerjeva ulica eine Handtasche gefunden hat, wird ersucht, sie gegen reiche Belohnung zurückzubringen da sich darin Gegenstände befinden, die für den Verlierer von großer Wichtigkeit und ein teures Andenken sind. 11238

Verloren Donnerstag, den 27. Oktober goldene Brosche (Camée). Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. 11086

Korrespondenzen

Bessere, fleißige Frau, in den 50. Jahren, bemittelt, wünscht mit Pensionisten in guter Position bekannt zu werden. Unter »Gemütlich« an die Verw. 11117

40jähriger selbständiger Professionist wünscht zu heiraten. Vermögen Nebensache, unbeflecktes Vorleben Grundbedingung. Zuschriften unter »Gut situiert« an die Verw. 11154

Solider, gebildeter Geschäftsmann und Landwirt hat Sehnsucht nach Liebe, sucht diskrete Bekanntschaft mit besserer, gutsituerter Dame möglichst kräftiger Statur. Korrespondenz erbeten unter »Heimlich 43« an die Verw. 11183

Unterricht

Klavierunterricht gegen Wohnung bzw. Verköstigung erteilt erprobte Konservatorium Absolventin. Gefällige Antr. unter »Klavierunterricht« an die Verw. 11067

Professor unterrichtet slowenische deutsche, französische, italienische Sprache und (d., slov. und kroat. Stenographie, Marijina 21. 11163

Geläufig Slowenisch, Italienisch oder Französisch in nur 6 Monaten! Leichte, individuell angewandte Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I, Peric. 11203

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Größte Auswahl edler **Nadelbäume** (Ballenpflanzen), Ziersträucher, Blütenstauden, Heckenpflanzen usw. erstklassig und billig Baumschulen und Staudenkulturen „Peren vrt“, Vrapče bei Zagreb Katalog kostenfrei

MÄNTEL KLEIDER STRICK- U. WIRKWAREN elegant, flott und fesch nur bei GRETA

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica Filiale: CELJE via-via Post, frühe Süddeutsche Sparkasse Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen. Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haft, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

Hallo!
Hallo!

Bevor Sie die Stoffe für die Damenkleider und Herrenanzüge, Mäntel, Kostüme, Herbstmäntel usw. kaufen,

besuchen Sie das *** MARIBOR, ULICA 10. OKTOBRA ***

wo Sie die größte Auswahl in besten Tüchen zu niedrigsten Preisen vorfinden. Sie können sich unverbindlich davon überzeugen. Schneider-Zubehör

Damenmäntel

Größte Auswahl
Neueste Façon
Billigste Preise
Freie Besichtigung

J. Preac, Maribor, Glavni trg 13

Achtung! Auto-Besitzer!

Sparen hilft mit Erfolg die Revision aller Polizen durch die Spezialabteilung der „Osiguravnika zaštita“, Zagreb, Palmotičeva ulica 23.

Ältestes Fachunternehmen in Jugoslawien. Prospekte auf Verlangen.

Wolle für den Sport!

Hierzu empfehlen wir:

„**Kluft**“
festgedrehte, strapazierfähige Wolle für Socken und Stutzen 70 dkg din 70-

„**Teka**“
ausgiebige Sorte in vielen Farben für Jacken und Westen 70 dkg din 70-

„**Diana**“
besonders dicke Wolle für Skipullover 70 dkg din 14-

„**Gelbschild**“
bekannte Qualität, auch in mehr Farben für Stutzen u. Handschuhe 70 dkg din 70-

„**Gotthard**“
sehr weiche und ausgiebige Wolle, für verwehnte Anstrühe 70 dkg din 20-

„**Brendora**“
original englische Sorte mit bunten Noppen für sportliche Sweater 70 dkg din 22-

Versuchen Sie bitte unsere Spezialsorten für den Sport, Sie werden für jeden Zweck das Richtige finden.

C. Büdefeldt, Maribor

ERKRANKUNG AN ARTERIENVERKALKUNG.

Seit Jahren gibt es ein Mittel »AORTIREN«. - Tabletten auf naturgemäßer Grundlage (Kräuter und Biochemische Säfte) zusammengesetzt, das bei Beschwerden des Alters, z. B. Kopfdruck, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit, Herz- und Atmungsbeschwerden, Schlaganfall lindert. »Aortirene-Tabletten« werden hergestellt nach Geh. Med. Rat Dr. med. H. Schröder durch die Firma Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf, Moltkestr. 13. — »Aortirene-Tabletten« sind in allen Apotheken erhältlich, wie auch beim Vertreter Mag. Pharm. Tichy Bela, Apotheker in Hergol (Donau-Banatschaft). — Verlangen Sie die Broschüre »LEIDEN SIE AN ADERNVERKALKUNG?«, ausgegeben mit Entscheid. des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit vom 27. XII. 1937 unter Nr. 34.048, welche Ihnen kostenlos der Generalvertreter Mr. Ph. Tichy Bela, Apotheker in Hergol (Donau-Banatschaft) senden wird. — Oglas reg. s. Br. 31818 od 7. XII. 1937. 10740

Vorhangstoffe

gestalten Ihr Heim behaglich. — Reiche Auswahl bringt

Textiliana
Büdefeldt

Maribor, Gospeka 14

Sehr gut eingeführtes Gemischtwaren-Geschäft

in größerem Industrieorte mit großer Landumgebung wegen Abreise baldigst zu verkaufen. 11071

Anträge unt.: „Notwendig 50.000—“ an die Verw.

Nach England!

Alleinmädchen (mit Kochkenntnissen) gesucht. Hohes Gehalt. Zeugnisabschriften u. Bild an Anglo German Agency, 53-54, Maymarket, Piccadilly Circus, London, S. W. 1. England. 6654

Steppdecken

kaufen Sie am besten nur beim Erzeuger

A. Stuber, Stolna ul. 5

Spezialsteppdeckenerzeugung

Günstige Gelegenheit

Hiesige protokollierte Firma, die sich mit der Fabrikation und dem Vertrieb eines konkurrenzlosen Weltmonopolartikels befaßt, sucht behufs Vergrößerung der Erzeugung einen Teilhaber, still oder mittätig mit einer Einlage von 100.000 bis 150.000 Dinar gegen volle Sicherheit. — Zuschriften unter „Hohe Rentabilität“ an die Verw. des Blattes. 11069

Eröffnungsanzeige!

Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich mit heutigem Tage mein Geschäft

„Oblačilnica Tezno“

eröffnet habe. Ich verpflichte mich die geschätzten Kunden stets fachmännisch und reell zu bedienen unter dem Motto:

„Wer einmal kauft, kauft wieder!“

Ueberzeugen Sie sich und Sie werden zufrieden sein!

„Oblačilnica Tezno“ E. Kovačič
Haltestelle Tezno

Rasch tritt der Tod den Menschen an



In der letzten Zeit haben wir

ganze Versicherungssummen

an folgende unsere Mitglieder ausbezahlt:

- Semšič Simon, Stanetinci 17, p. Sv. Anton v Slov. gor.
- Goričan Stefan, Starša 1, p. St. Janž na Dravskem polju.
- Vrabi Alojzija, Kriševci pri Ljutomeru 37.
- Križnar Anton, Zg. Bitnje 47, p. Stražišče pri Kranju.
- Welland Marija, Maribor, Trškaška 59.
- Cesen Ana, Dol pri Ljubljani 1.
- Salaman Ivan, Celje, Kralja Petra c. 28.
- Swaty Karel, St. Ilj v Slov. goricah 25.
- Kučič Anton, Gora Sv. Lovrenca 8.
- Zepušek Valentin, Zg. Jablanca 1, Šmartno pri Litiji.
- Leskovek Helena, Celje, Tovarniška 8.
- Dožan Teresija, Zabreznica 13, p. Zirovnica.
- Perhaj Marija, Ljubljana, Gosposvetska 13.
- Plšek Teresija, Sv. Lovrenca na Dr. polju 30.
- Pungerčar Franciška, Loke pri Trbovljah 335.
- Obal Zula, Muraka Sobota, Aleksandrova 3.
- Kotar Teresija, Marija Magdalena, p. St. Pavel.
- Urtnik Vincenc, Polzela 110.
- Kragelj Jože, Hrastnik 36.
- Vidović Franc, Rošpoh 98, p. Maribor.
- Rišner Anton, Njivice, p. Radeča pri Zid. mostu.
- Rančan Marija, Špitalič 16, p. Konjice.
- Grevol Gašper, Quštanj 52.
- Oblak Ana, Jesenice, Podmežaklje 27.
- Kolar Jožef, Sv. Križ nad Jesenicami 8.
- Suln Uršula, Trbovlja 1.
- Jan Ignacij, Laško.
- Weber Stefan, Jesenice, Gregortičeva 1.
- Pongratz Ljudmila, Muta 26.
- Dremelj Anton, Zidani most 26.
- Golob Neža, Šmartno pri Litiji.
- Cernej Konrad, Morje 28, p. Fram.
- Alchholzer Franciška, Jesenice, Delavška 5.
- Ilerič Marija, Ljubljana, Bežigrad.
- Mavri Marija, Škofja Loka, Spodnji trg 9.
- Ravnikar Franciška, Ljubljana, Podjunška 12.
- Obrekar Avgust, Ljubljana, Einspillerjeva 15.
- Koprivec Peter, Brezje.
- Fekonja Ivana, Zerovinci 46, p. Ivanjkovci.
- Štefe Apolonija, Tržič, Pot na Zali rovt 4.

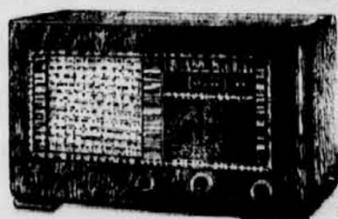
Die kostenlose Versicherungssumme hat die »Karitas« anlässlich des Todes des 10-jährigen Bogoljub, des Söhnchens der bei uns versicherten Eltern Mariak Franziska und Franz aus Jesenice zur Auszahlung gebracht.

Zögert nicht mit dem Beitritt zur »Karitas«-Versicherung!

„KARITAS“

Größte Versicherungsorganisation Jugoslawiens! Bürgschaft Din 80.000.000

Prospekte und Anleitungen erhalten Sie kostenlos bei unseren Vertretern und bei »Karitas«, Ljubljana, palača Vzajemne zavarovalnice, und »Karitas«, Maribor, Orožnova ulica 8.



Die Weltgeschichte verfolgen Sie am besten mit dem weltbekanntesten Sachsenwerk-Olympia-Rad Modell 1939

Naturgetreue Tonwiedergabe, Bassanhebung, vollkommener Fadingausgleich, sicherer Kurzwellenempfang, Kinokala, magisches Auge, sowie alle Neuerungen der modernen Radiotechnik. — Eintausch veralteter Apparate!

RADIO MARIBOR, Glavni trg 1, Tel. int. 26-48

Größtes Lager aller in das Radiofach fallenden Apparaturen und deren Bestandteile. Fachmännisch geleitetes Radiolaboratorium. Verkauf auf Teilzahlung. Vertretungen: Ptuj: Jože Krupan, elektrotechnisches Unternehmen. Celje: Ivan Jelen, Aškerčeva ul. 3. Ljubljana: Anton Birke, Mestni trg 9.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.